Das Ostpreußenblatt

Organ der Landsmannschaft Ostpreußen

Jahrgang 10 / Folge 12 — Hamburg, 21. März 1959 / Verlagspostamt Leer (Ostfriesland)

Gauklers Zwischenakt

Von unserem Berliner M.Pf.-Korrespondenten

Es ist soweit. Eine Konferenz wird über die Rampe gehen. Eine Frage von Wochen nur, und man wird sich über Ort und Zeit, über das Theater und das Bühnenbild einig sein. Nur das Stück selbst ist noch nicht fertig.

Was den Westen anbetrifft, so sind seine verantwortlichen Männer fieberhaft dabei, die Rollen zu basteln und aufeinander abzustimmen. Sie tun dies im vollen Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit. Das ist Demokratie. Wohlan, sie ist unsere Stärke. Aber wenn Demokratie mit Geschwätzigkeit gleichbedeutend sein sollte, dann wäre uns zur Zeit etwas weniger Demokratie lieber.

Immerhin sind wir davon überzeugt, daß die Rolle des Westens auf der Grundforderung „Recht, Freiheit, Friede" aufgebaut sein wird. Und aufgebaut bleiben wird, auch wenn das Stichwort der verdünnten Zone fällt, ein Begriff, der in den verschiedenen Deutungen und Abmessungen von Rapacki bis Macmillan schon fast einen sagenhaften Charakter angenommen hat.

Der Gegenspieler bereitet seine Rolle in aller Stille vor. Wissen wir auch, was er schließlich will? In sein Rollenbuch der bevorstehenden Konferenzen haben wir noch keinen Blick getan. Wir wissen nicht, ob er eine Posse, eine Burleske, eine Komödie, oder etwas Handfestes, ein solides Schauspiel mit viel Moral und einigen Überraschungen plant. Er tut alles, uns darüber im Unklaren zu lassen.

Früher gab es im Theater den sogenannten Zwischenakt. Während man die Szene für den folgenden Akt vorbereitete, tummelten sich vor dem Vorhang Tänzer oder gar Gaukler, — auch im Trauerspiel. Chruschtschew ist der Meister des Zwischenaktes im ältesten, reinsten Hanswurst-Stil.

Denken wir an Macmillans Moskaubesuch. Chruschtschew empfing ihn überaus herzlich, brüskierte ihn in der ausfallenden Moskauer Rede, um sich dann wiederum überaus herzlich und als sei nichts vorgefallen — „meine Rede war nur eine Parteirede für den Hausgebrauch!" — von seinem Gast zu verabschieden.

Bei seinem Besuch in der Sowjetzone nun hat uns Chruschtschew noch tollere Kapriolen gezeigt.

Er kam nach Leipzig. Kaum hatte er — kurz, aber drohend — auf einer „Massenkundgebung" gesprochen, da erhob er schon, im Krupp-Pavillon auf dem Messegelände, ein Glas Weinbrand, um auf das Wohl Alfried Krupps zu trinken. Wenige Tage zuvor hatte die Firma, die zur Zeit für die Sowjetunion eine hochkomplizierte Produktionsanlage für Kunststoffasern baut, bei Grotewohl gegen die in Leipzig und an der Autobahn angebrachten Plakate protestiert, die Krupp als Kriegshetzer und Kriegsverbrecher bezeichnen; und als Chruschtschew eintraf, waren diese Plakate tatsächlich in aller Stille entfernt worden.

Ein Hoch auf Krupp: war sie nicht großartig, diese Geste des „jovialen" Partei- und Regierungschefs der Sowjetunion?

Einen Tag später steht derselbe Mann in der Ost-Berliner Seelenbinderhalle. Der joviale Trinker hat sich in einen Metzgergesellen verwandelt. Er schwingt das Messer. Er läßt die Maske fallen. Garantierter Status einer Freien Stadt für West-Berlin? Selbst das ist auf einmal nicht mehr genug. Seht mal, Leute, es ist doch logisch, daß West-Berlin zum Territorium der „DDR" gehört, nicht wahr? Aber wir sind ja großzügig. Wir operieren nicht gleich. Wir betäuben erst. Denn, und nun folgt, was Chruschtschew wörtlich sagte: „Wir verstehen, daß die Eingliederung West-Berlins in die DDR einen schmerzhaften Bruch der eingebürgerten Lebensweise der West-Berliner Bevölkerung hervorrufen würde." (!)

Am selben Tag, an dem diese Worte fielen, folgte der SPD-Vorsitzende Ollenhauer einer Einladung Chruschtschews in die Ost-Berliner sowjetische Botschaft. Es ist viel über die Zweckmäßigkeit dieses Besuches diskutiert worden, für und wider. Der Führer der bundesrepublikanischen Opposition: eine willkommene Bereicherung des sowjetischen Programmzettels. Für uns hatte dies Gespräch nicht den geringsten Nutzen. Es führte zu nichts. Ein Glück, daß Willy Brandt, Regierender Bürgermeister von Berlin, ablehnte, mitzuspielen.

Wir operieren nicht gleich, wir betäuben erst... In diesem Sinne mischt Chruschtschew nunmehr seit Wochen Drohungen und Anbiederungen. Er serviert sie in seinem Zwischenakt in Form von Versuchsballons, Kraftakten und Tricks. Der letzte Trick ist folgender: In seinem sogenannten Ultimatum hatte er eine entmilitarisierte Freie Stadt Berlin vorgesehen. Inzwischen darüber belehrt, daß die Westalliierten Berlin nicht verlassen werden, läßt er die Entmilitarisierung fallen, und schlägt der erstaunten Welt vor, neben den westlichen auch sowjetische Truppen in West-Berlin zu stationieren. Das gab es nicht einmal vor 1948! Chruschtschew aber setzt sich in Positur, als sei dies ein großartiges „Entgegenkommen". Der Regierende Bürgermeister sagte auf einer überfüllten SPD-Kundgebung im Sportpalast, dieser Vorschlag Chruschtschews bedeute nur, „daß die Sowjets West-Berlin auf kurzer Flamme gar kochen wollen."

Sowjettruppen in West-Berlin: das ist nicht das letzte, was wir vom Chef des Kreml hören werden. Zum Beispiel wird er bei passender Gelegenheit auch wieder mit dem Separatfrieden mit Ulbricht drohen. Wer glaubt, dies Thema sei zu den Akten gelegt, weil es in der abschließenden Verlautbarung seines Sowjetzonenbesuches nicht mehr enthalten ist, der irrt. Und auch der irrt, der meint, es könne gar nichts mehr passieren und man könne sich wieder erleichtert dem friedlichen Gelderwerb zuwenden. Denn nur dann wird „nichts passieren", wenn die westliche Welt keinen Augenblick in ihrer wachsamen Entschlossenheit nachläßt.

Wohl ist das Berlin-Ultimatum bereits heute ausgehöhlt, eine Vogelscheuche auf dem politischen Acker. Weshalb aber? „Für die Sowjets hätte keine Veranlassung bestanden, das Berlin-Problem noch einmal zu überdenken, wenn wir uns platt auf den Bauch gelegt hätten und wenn die Westmächte nicht ihre Entschlossenheit gezeigt hätten, in Berlin zu bleiben." Das sagte wiederum Willy Brandt, der Mann, der mehr und mehr das Profil eines Politikers im Sinne Ernst Reuters gewinnt, während die Vorstellungswelt mancher anderen Politiker in Westdeutschland oft geradezu unwirklich wirkt. Sind diese Männer noch die Sprecher ihrer Wähler? Starrheit haben sie dem Bundeskanzler immer und immer wieder vorgeworfen. Doch scheint es heute, daß sie es sind, die in einer altmodischen, kaum aufpolierten Schablone erstarren.

Kehren wir zu dem Bilde unseres Theaterstücks zurück. Chruschtschews grotesker Zwischenakt wird einmal zu Ende sein, der Vorhang wird sich öffnen. Und man spielt, aufgehängt am Fall Berlin, die Auseinandersetzung zwischen Ost und West in neuer Fassung. Gehen wir davon aus, daß der Osten seine Rollen bereits festgelegt und einstudiert hat. Geben wir uns keiner Täuschung darüber hin, daß es Monologe sein werden, wie sie die Sowjets eh und je auf Konferenzen halten und gehalten haben. Monologe, die keine Unterbrechung zulassen und an deren Ende ein Ausrufezeichen steht, und niemals ein Fragezeichen in dem Sinne: „Was meint ihr dazu?" Unsere Aufgabe ist es, in diese Monologe einzubrechen und sie zum Zwiegespräch zu machen. Hierfür gibt es ein Stichwort, un dessentwillen Macmillan von Hauptstadt zu Hauptstadt reist. Es heißt „Disengagement", zu deutsch Auseinanderrücken der Machtblöcke, jene sagenhafte verdünnte Zone, von der eingangs die Rede war. Auf der Bühne einer Konferenz kann es nur fallen, wenn ihm sein verschwommener Charakter genommen ist, wenn man genau weiß, was man will. Es gibt Leute, die sehen in dem Wort „Disengagement" das Zauberwort, das über Nacht Frieden in der ganzen Welt schaffen könnte. Es gibt Leute, die meinen, wenn schon „verdünnt" wird, dann aber bitte gleichzeitig überall, wo die Machtblöcke aneinander grenzen, und diese Leute haben sich bisher immer auf den Bundeskanzler berufen. Aber Adenauer, der Realist, weiß, daß es keine Regelung gibt, die sofort und in der ganzen Welt über Nacht den Frieden ausbrechen läßt. Er weiß, daß man irgendwo damit anfangen muß.

Die verdünnte Zone ist also wohl für das Rollenbuch unseres Auftritts vorgesehen. Und man wird, spricht man es aus, auch wissen, was man damit meint. Es kann und darf kein „Auseinanderrücken" geben, das die bestehenden Garantien aufhebt oder auch nur fragwürdig macht. Die Freiheit bleibt unantastbar; sie wird auch in einer noch so verdünnten Zone verteidigt werden.

Das sollen sie wissen, die Schauspieler aus dem Osten, noch ehe der Vorhang aufgeht.



Am Wargener Dorfteich im März

In diesen Tagen liegt auch in unserer Heimat auf dem Lande und in der Luft die Erwartung auf den Frühling, auf das Sprießen und Knospen und Grünen und Blühen, das nun bald auf den Feldern und in den Gärten und Wäldern einsetzen wird. An einem Tag im Monat März ist diese Aufnahme gemacht worden. Sie zeigt den Blick von der bewaldeten Uferhöhe über den Wargener Teich nach dem Dorf Wargen mit dem Turm der stattlichen Kirche. Wargen war nicht selten der Endpunkt einer Wanderung, die man von Königsberg aus machte.

Bedeutsame Geständnisse Gomulkas

„'Ostpolen' ist ukrainisches, weißrussisches und litauisches Gebiet"

kp. Einige Geständnisse, die gerade für die weitere Vertretung unseres Anspruches auf die Rückgewinnung unserer ostdeutschen Heimat auf friedlichem Wege hochbedeutsam sind, enthielt die Rede, die der heute mächtigste Mann Rotpolens, der erste Parteisekretär Gomulka, bei der Eröffnung des dritten Kongresses der polnischen Kommunistenpartei in Warschau hielt. Eine volle Stunde richtete Gomulka — sicher nach vorheriger genauer Absprache mit Moskau — die üblichen Angriffe gegen die Bundesrepublik Deutschland, ihre Regierung und ihre Volksvertretung. Dabei sparte er auch nicht mit scharfen Ausfällen gegen den Kanzler und andere westdeutsche Politiker. Es kann nicht überraschen, daß Gomulka, genau wie die Männer im Kreml, die Bundesregierung wieder einmal als „Hauptgefahr für den Frieden in Europa" bezeichnete. Ebenso versteht es sich von selbst, daß der rotpolnische Parteichef als Haupt eines Satellitenregimes den anrüchigen „Friedensvertragsplan" der Sowjets für Deutschland mit seiner Forderung nach endgültiger Abtretung Ostdeutschlands an die Polen und nach Beibehaltung der deutschen Spaltung begeistert begrüßte. Als Gomulka, wie alle Kommunisten und ihre heimlichen Parteigänger, die freien Wahlen zur deutschen Wiedervereinigung verwarf, machte er die sehr bezeichnende und bemerkenswerte Äußerung, solche Wahlen könnten sich leicht in eine „deutsche Volksabstimmung gegen die Oder-Neiße-Grenze" verwandeln. Die Bundesregierung habe der deutschen Nation den „Geist der Rachelust für den verlorenen Krieg eingeimpft". Gomulka gab damit zu, daß eine echte freie Wahl in Deutschland eine klare Entscheidung gegen eine Preisgabe Ostdeutschlands an die Polen enthalten würde.

Mindestens ebenso wichtig war dann ein weiteres Geständnis Gomulkas. Er sagte wörtlich: „Es gibt kein Volk, das leichten Herzens dem Verlust von Gebieten zustimmt, die früher, wenn auch zu Unrecht, Teile seines Landes waren. Wir kennen das gut aus unserem polnischen Beispiel der ukrainischen, weißrussischen und litauischen Gebiete, die gerechterweise in das sowjetische Vaterland zurückgekehrt sind." Es lohnt sich, diese Sätze genau zu studieren. Gomulka, der Chef des rotpolnischen Regimes, hat damit unwidersprochen die alte polnische These widerlegt, Rotpolen habe darum einen „Anspruch" auf Ostdeutschland, weil es wirkliche ostpolnische Gebiete an die Sowjets abtreten mußte. Er hat eingestanden, daß nicht polnische, sondern lediglich von Polen lange besetzte Gebiete mit nichtpolnischer — weißrussischer, ukrainischer und litauischer — Bevölkerung an die Sowjetunion abgetreten worden sind. Er hat die polnische Besetzung dieser größenmäßig und qualitativ wie auch der Bevölkerungszahl nach keineswegs mit den ostdeutschen Gebieten vergleichbaren Zone durch die Polen nachträglich als Unrecht bezeich-

Ostpreußen fordern Recht, Freiheit, Friede

Landsleute, denkt an das Deutschlandtreffen Pfingsten 1959 in der Hauptstadt Berlin!

net. Das ist eine Tatsache, die in der weiteren politischen Debatte eine außerordentlich große Bedeutung erlangen wird.

Es ist nicht bei diesen, offenbar unter energischem Druck Moskaus erfolgten sehr wichtigen Bekenntnissen geblieben. Im weiteren Verlauf seiner Rede, in der Gomulka zunächst die Besetzung ostdeutscher Provinzen mit der höchst fadenscheinigen Behauptung verteidigte, es handele sich hier um „altes polnisches Piastenland an der Oder-Neiße", erklärte er, er wisse ganz genau, daß die „deutschen Militaristen, Revisionisten und Revanchisten", so lange sie die deutsche Regierung in den Händen hätten, niemals der „in Potsdam festgelegten Grenze" zustimmen werden. Sie würden das auch dann nicht tun, wenn die Situation sie dazu bringe, die Oder-Neiße-Linie als deutsche Ostgrenze formal anzuerkennen. Nun, auch Gomulka weiß sehr wohl, daß in Potsdam niemals die deutsche Ostgrenze endgültig festgelegt wurde. Die endgültige Grenzziehung ist bekanntlich einem Friedensvertrag vorbehalten worden. Auf die Behauptung, die ostdeutschen Provinzen seien „altes polnisches Piastenland", braucht man nach der mehr als siebenhundertjährigen Geschichte Ostdeutschlands nicht mehr zurückzukommen. Eine Lüge wird dadurch nicht wahrer, daß man sie ständig wiederholt. Gomulka hat deutlich zu verstehen gegeben, daß das ganze deutsche Volk bei freier Entscheidung niemals unsere deutschen Ostgebiete preisgeben wird.

Wichtig ist dann weiter noch die Erklärung des rotpolnischen Parteisekretärs, westliche Spekulationen, eine Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze durch ganz Deutschland könne das kommunistisch regierte Polen von der Sowjetunion lösen, seien eine „perfide Unterstellung". Gomulka beeilte sich, zu beteuern, nur im Bündnis mit der Sowjetunion könne Rotpolen seine Westgrenze sichern. Er fühlte sich schließlich bemüßigt, auch noch zu erklären, die Äußerungen des Kanzlers, die Bundesrepublik wolle bei der Wiedergewinnung der ehemals deutschen Ostgebiete keine Gewalt anwenden und diese Fragen in Frieden mit den Polen klären, halte er „für unglaubwürdig".

*

Fassen wir zusammen: Gomulka hat — gewollt und vielleicht auch zum Teil ungewollt — klar festgestellt, daß die These von der angeblichen Kompensation polnischer Gebietsverluste im Osten unwahr ist. Das Warschauer Regime gibt selbst zu, daß es lediglich Gebiete abgetreten hat, die gar nicht als polnisch anzusprechen waren. Gomulka hat weiter deutlich zu verstehen gegeben, daß bei einer freien Entscheidung des deutschen Volkes niemals an eine endgültige Preisgabe der heute von Polen besetzten rein deutschen Gebiete im Osten zu denken ist. Er hat endlich versichert, auch eine solche Preisgabe der ostdeutschen Gebiete und eine Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze werde an dem eindeutigen Satellitenstatus Polens gegenüber der Sowjetunion nicht das mindeste ändern. Das sind Tatsachen, die schwer ins Gewicht fallen und die in der gesamten Ostpolitik nicht mehr übersehen werden können.

„Rechtstitel und moralischer Anspruch auf den deutschen Osten!'

Grundsätzliche Erklärung des Kuratoriums Unteilbares Deutschland

Zur Frage der Oder-Neiße-Linie erklärt das Kuratorium „Unteilbares Deutschland" im Zusammenhang mit unserem Artikel „Die Verzichterklärung von Arno Scholz" in Folge 9:

Das Recht auf Heimat gehört zu den unbestreitbaren Rechten eines jeden Menschen und Volkes. Der völkerrechtliche Standpunkt, der in gleicher Weise auch von Parlament und Regierung geteilt wird, läßt eine Anerkennung der gegenwärtigen Verhältnisse an der Oder-Neiße-Linie nicht zu. Das deutsche Volk hat einen Rechtstitel und einen moralischen Anspruch auf die deutschen Ostgebiete. Es muß auch im Interesse einer guten Nachbarschaft zwischen Deutschland und Polen liegen, daß die beiderseitigen Beziehungen nicht für alle Zeiten durch eine Grenzziehung des Unrechts gestört werden.

Im übrigen schließt sich das Kuratorium „Unteilbares Deutschland" selbstverständlich den Grundsätzen der Charta der Heimatvertriebenen an und vertritt im Inland und Ausland den Standpunkt, daß eine für beide Völker gerechte Lösung nur auf dem Verhandlungswege erzielt werden kann.

In einem Berlin-Manifest des Bundesjugendringes wird von den Großmächten gefordert, Freiheit und Menschenrechte nicht nur in West-Berlin zu erhalten, sondern diese Rechte auch auf ganz Berlin auszudehnen.

Herausgeber: Landsmannschaft Ostpreußen e. V.

Chefredakteur: Martin Kakies. Verantwortlich für den politischen Teil: Eitel Kaper. Unverlangte Einsendungen unterliegen nicht der redaktionellen Haftung, für die Rücksendung wird Porto erbeten.

Das Ostpreußenblatt ist das Organ der Landsmannschaft Ostpreußen und erscheint wöchentlich zur Information der Mitglieder des Fördererkreises der Landsmannschaft Ostpreußen

Anmeldungen nehmen jede Postanstalt und die Landsmannschaft Ostpreußen entgegen. Monatlich 1,20 DM

Sendungen für Schriftleitung, Geschäftsführung und Anzeigenabteilung: (24a) Hamburg 13, Parkallee 84/86. Telefon: 45 25 41/42 Postscheckkonto Nr. 907 00 (nur für Anzeigen)

Druck: Gerhard Rautenberg, (23) Leer (Ostfriesland), Norderstraße 29/31, Ruf: Leer 24 11.

Auflage über 125 000

Zur Zeit ist Preisliste 8 gültig.



Das Deutschlandtreffen Pfingsten 1959

Die örtlichen Gruppen, aus denen Sonderomnibusse nach Berlin fahren



Berlin, den 17. März 1959

An den Herrn Vorsitzenden der Kreisgruppe N.N.

Lieber Landsmann!

Auf dieser Seite beginnen wir mit dem Abdruck der Namen und Anschriften derjenigen örtlichen Gruppen der Landsmannschaft, die ihre Teilnahme am Deutschlandtreffen gemeldet haben. Ihre Gruppe ist noch nicht darunter! Weshalb nicht? Offen gestanden, wir finden keine Erklärung dafür. Haben Sie das Sonderrundschreiben aus Hamburg vom 14. Januar nicht erhalten? Lesen Sie das Ostpreußenblatt nicht?

Nun, wir können uns nicht denken, daß Ihnen das größte landsmannschaftliche Ereignis des Jahres verborgen geblieben ist. Wir können uns auch nicht denken, daß Sie versäumt haben sollten, auf das Deutschlandtreffen hinzuweisen. Aber vielleicht sind Bedenken laut geworden. Ausgerechnet Berlin ... Dazu können wir nur sagen: die Wege nach und von Berlin sind frei, die Westmächte haben sie sogar erneut garantiert!

Vielleicht fehlt die Meldung Ihrer Gruppe einfach nur deshalb, weil Sie Ihrer Meinung nach noch nicht genügend Teilnehmer beisammen haben. Aber deshalb sollten Sie nicht zögern. Sie können später nachmelden, so viele sie wollen. Nur müssen Sie verstehen, daß die Landsmannschaft schon jetzt einen ungefähren Überblick gewinnen will. Das ist im Interesse der Vorbereitungen für den reibungslosen Ablauf unseres Deutschlandtreffens erforderlich. Sie sind im vollen Gange. Trotzdem ist es zur Meldung beileibe noch nicht zu spät. Jeder wird sein Unterkommen haben. Für jeden wird gesorgt.

Sie aber, lieber Landsmann, wollen dafür sorgen, daß der Name Ihrer Gruppe recht bald auf der Teilnehmerliste erscheinen kann. Noch lange nach Pfingsten wird vom Berliner Treffen gesprochen werden. Stellen Sie sich vor, Sie müßten dann sagen: „Von uns war keiner dabei!" Das wollen Sie doch nicht.

Darum sei ab heute das Deutschlandtreffen der Landsmannschaft, Pfingsten in Berlin, das Thema Nummer eins in Ihrer Gruppe!

Mit landsmannschaftlichem Gruß

Landsmannschaft Ostpreußen
Berliner Büro
Berlin-Charlottenburg 9, Kaiserdamm 83

Wir beginnen mit der Veröffentlichung von Anschriften örtlicher ostpreußischer Gruppen, von denen bisher Mitteilungen eingegangen sind, daß Sonderomnibusse dieser Gruppen zum Deutschlandtreffen nach Berlin fahren. Wir wollen damit unseren Landsleuten aus der Umgebung dieser Gruppen die Möglichkeit geben, sich zur Teilnahme an diesen Sonderfahrten zu melden.

Wir bitten die Landsleute, mit den betreffenden Gruppen unmittelbar Verbindung aufzunehmen.

Die Anschrift ist in jedem Falle immer: „Ostpreußentreffen Berlin". Bei Aurich zum Beispiel würde also die Anschrift auf dem Brief lauten müssen: Ostpreußentreffen Berlin, Aurich (Ostfriesland), Markt 22. Die Liste wird fortgesetzt.

Aachen: Aachen, Südstraße 26/I.
Alsfeld: Alsfeld (Hessen), Lessingstraße 8.
Alzey: Alzey (Rheinhessen), Schloß.
Augsburg: Augsburg, Mittlerer Lech 1.
Aurich: Aurich (Ostfriesland), Markt 22.
Bayreuth: Bayreuth, Leopoldstraße 14.
Brakel: Brakel, Kreis Höxter, Ostheimer Straße 36.
Landkreis Bersenbrück: Bramsche, Schubertstraße 33.
Buxtehude: Buxtehude.
Celle: Celle, Waldweg 83.
Duisburg: Duisburg, Duissernstraße 24.
Ennepetal: Ennepetal (Westfalen), Hardt Nr. 8.
Flensburg: Flensburg, Große Straße 12.
Goslar: Goslar/Stadt, Hubertusweg 45.
Göttingen: Göttingen, Keplerstraße 26.
Hamburg: Hamburg 33, Stockhausenstraße Nr. 10.
Hameln: Hameln (Weser), Pyrmonter Straße 11.
Hannover: Hannover, Bischofholerdamm Nr. 142.
Hildesheim: Hildesheim, Langer Hagen Nr. 10a.
Hohenlimburg: Hohenlimburg (Weser), Iserlohner Straße 59.
Kellinghusen: Kellinghusen (Holstein), Lindenstraße 25.
Koblenz: Koblenz, Simmerner Straße 1.
Leer (Ostfriesland), Leer (Ostfriesland).
Leverkusen: Leverkusen.
Lübeck: Lübeck.
Lüdenscheid: Lüdenscheid, Friedhofstraße 2a.
M.-Gladbach: M.-Gladbach, Viersener Straße 181.
Mülheim: Mülheim, Saargemünder Straße Nr. 3.
München: München, Winzener Straße Nr. 26/V.
Münster: Münster (Westfalen), Hammerstraße 97.
Ulm/Neu-Ulm: Neu-Ulm, Reuttierstraße Nr. 34.
Nürnberg: Nürnberg, Rennbahnstraße 14.
Osnabrück: Osnabrück, Sutthauser Straße 33.
Paderborn: Paderborn, Pipinstraße 8.
Ratzeburg: Ratzeburg, Töpferstraße 1.
Reutlingen: Reutlingen, Betzenriedstraße Nr. 68.
Seesen: Seesen (Harz), Talstraße 57.
Soest (Westfalen): Soest (Westfalen), Isenacker Straße 13.
Tübingen: Tübingen, Memminger Straße Nr. 17.
Wesel: Wesel, Nordglacis 33.
Wietzendorf: Wietzendorf, Kampstraße Nr. 7.

Rückkehr nach Königsberg . . .

Zum erstenmal berichtete jetzt — nach einer Meldung des „Münchener Merkur" — die sowjetische Presse über die Rückkehr eines Deutschen in seine alte Heimatstadt Königsberg, die von den Sowjets Kaliningrad genannt wird. Bisher war Deutschen der Zutritt zu dem sowjetischer Verwaltung unterstellten Gebietsteil Ostpreußens versperrt. Bei dem Rückkehrer handelt es sich, der Moskauer „Bauzeitung" zufolge, um den Dipl.-Ing. Ernst Schwibbe mit Frau und achtjährigem Sohn, der offenbar die Jahre seit dem Krieg in Sibirien, in jedem Falle wohl in der Sowjetunion verbracht hat. Schwibbe habe in seinem früheren Haus den russischen Dipl.-Ing. Dedow angetroffen, der ihn freundlich empfangen habe; doch werde das Haus an Schwibbe, dem eine andere Wohnung zugewiesen werde, nicht zurückerstattet.

Die Weltwoche, Zürich

Chruschtschew trinkt auf die Gesundheit des „Kriegsverbrechers" Krupp . . .

Von Woche zu Woche

Präsident Eisenhower erklärte in Washington, die USA seien zur Teilnahme an einer Gipfelkonferenz über Berlin und Deutschland in diesem Sommer bereit, wenn es die Entwicklungen zulassen. Eisenhower betonte jedoch gleichzeitig, Amerika und seine Verbündeten hätten einen festen Standpunkt, wohin auch immer „der prüfende Finger eines Aggressors" zeige. Eisenhower, der über alle Rundfunk- und Fernsehsender der Vereinigten Staaten zum amerikanischen Volk sprach, faßte seine Erklärungen über die Berlin-Situation mit den Worten zusammen: „Unsere Position ist folgende: Wir werden nicht einen Zoll von unserer Verpflichtung zurückweichen. Wir werden darin fortfahren, unsere Rechte einer friedlichen Durchfahrt nach und von Berlin auszuüben. Wir werden nicht die ersten sein, die den Frieden brechen. Es ist die Sowjetunion, die mit Gewalt droht, um eine solche freie Passage zu unterbinden. Wir sind bereit, voll an jedem ehrlichen Bemühen zu Verhandlungen teilzunehmen, die die Rechte aller respektieren und ihnen Gelegenheit geben, in Frieden zu leben."

Die Westmächte erörtern zur Zeit eine Reihe Gegenvorschlägen zu dem sowjetischen Friedensvertragsentwurf vom 10. Januar dieses Jahres. Es handelt sich dabei um die noch geheime Ausarbeitung eines westlichen Friedenskonzeptes für Deutschland, das eventuell in den bevorstehenden Ost-West-Verhandlungen zur Diskussion gestellt werden kann.

Die beiden SPD-Politiker Carlo Schmid und Fritz Erler hatten in Moskau eine fast dreistündige Zusammenkunft mit dem sowjetischen Ministerpräsidenten Chruschtschew. Die beiden SPD-Politiker machten nach dem Gespräch einen bedrückten Eindruck. Die Unterredung hatte im Arbeitszimmer Chruschtschews im Kreml stattgefunden.

Gegen jeden Diktatfrieden für Deutschland hat sich der Bundeskanzler in Hannover in einer Rede ausgesprochen. Er betonte: „Solange wir die Regierungsgewalt haben, wird es für die Bundesrepublik keinen Diktatfrieden, sondern nur einen freiwillig geschlossenen Vertragsfrieden geben."

Der frühere sowjetische Botschafter beim Pankow-Regime, Puschkin, ist vom Kreml zu einem der Stellvertreter des Sowjetaußenministers ernannt worden. Puschkin gilt als Spezialist für Deutschlandfragen

Gegen die Kandidatur Carlo Schmids für das Amt des Bundespräsidenten hat sich der Bundesausschuß des Gesamtdeutschen Blocks BHE als oberstes Gremium dieser Partei auf einer Tagung in Bad Münster ausgesprochen. Carlo Schmid könne auf Grund seiner mehrfachen Äußerungen zu den Fragen der deutschen Ostpolitik nicht das Vertrauen der Vertriebenen erwarten.

147 Aussiedler aus den unter polnischer Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten sind in den ersten zwei Wochen des März im Grenzdurchgangslager Friedland als Einzelreisende eingetroffen. Es handelt sich ausnahmslos um Aussiedler, die unter die Vereinbarungen der Rot-Kreuz-Organisationen über die Familienzusammenführung fallen.

Über 10 000 Sowjetzonenflüchtlinge meldeten sich im Februar in den Notaufnahmelagern der Bundesrepublik und West-Berlins. Gegenüber Januar ist die Zahl der Flüchtlinge um etwa 3000 gesunken.

Hunderttausende von Berlinern werden am 1. Mai vor dem alten Reichstagsgebäude an einer großen Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes unter dem Motto „Berlin bleibt frei" teilnehmen.

Die Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit in West-Berlin hat sich selbst aufgelöst. Die Organisation war in letzter Zeit auch im Westen stark kritisiert worden.

Berlin ist wieder Forschungszentrum für Kernwissenschaft geworden. In Wannsee wurde von Bundesminister Balke in Gegenwart der beiden Nobelpreisträger Professor Hahn und Professor Lise Meitner das neue Kernforschungsinstitut eingeweiht.

Eine große Mehrheit der Westdeutschen bejaht jetzt einen deutschen militärischen Beitrag zur gemeinsamen europäischen Verteidigung. Bei einer repräsentativen Rundfrage des EMNID-Instituts sprachen sich 73 Prozent aller Befragten für die deutsche militärische Verpflichtung aus. Nur 18 Prozent verneinten die Frage. Noch nie seit 1951 lag die Zahl der Ja-Stimmen so hoch.

Die Umrüstung der sowjetischen Ostsee-Flotte auf Raketenwaffen ist in vollem Gang. Wie es heißt, werden allein in der Bucht von Leningrad acht große Sowjetkreuzer für Raketenwaffen ausgerüstet. Die Sowjets verfügen im übrigen zur Zeit in der Ostsee über 70 Zerstörer und etwa 300 Einheiten für die U-Boot-Jagd.

Für die unbefristete Einstellung der Atombomben-Versuche haben sich auf der Genfer Kernwaffenkonferenz mit den Sowjets auch die Vertreter der Vereinigten Staaten und Englands grundsätzlich einverstanden erklärt.

Die Auswanderung jüdischer Bürger aus Rumänien ist — vermutlich auf Weisung Moskaus — ganz plötzlich abgestoppt worden. In Wien hatte man mit der Ankunft von weiteren zehntausend rumänischer Juden gerechnet, die durch Hilfsorganisationen nach Israel gebracht werden sollen. Ob und wann die Auswanderungssperre aufgehoben werden wird, ist nicht bekannt.

Die USA werden künftig aus fünfzig Staaten bestehen. Kongreß und Senat haben mit großer Mehrheit die Aufnahme der Hawaii-Inseln im Stillen Ozean als fünfzigsten Bundesstaat gebilligt.

Mit einer Rückkehr des amerikanischen Außenministers Dulles in sein Amt rechnet man in Washingtoner politischen Kreisen für die nächsten Monate. Die Röntgenbehandlung des Krebsleidens soll sich nach den ärztlichen Berichten recht günstig ausgewirkt haben.





Oben links: Agnes Miegel während der Feierstunde im großen Kursaal von Bad Oeynhausen, neben ihr der Sprecher der Landsmannschaft Ostpreußen, Dr. Alfred Gille, ganz links Bundesvertriebenenminister Professor Oberländer. — Oben rechts: Schülerinnen der Agnes-Miegel-Schule in Duisburg sprechen ihre Glückwünsche aus und überreichen Blumen, die Agnes Miegel mit strahlendem Lächeln entgegennimmt. In der Mitte Stadtkämmerer Dr. Giere, der die Grüße der Patenstadt überbrachte. — Unten: Am Nachmittag ihres Ehrentages mußte Agnes Miegel noch viele hundert Hände schütteln, als Freunde aus nah und fern der Dichterin gratulierten. Hier dankt sie dem Schriftsteller Ernst Moritz Jahn für seinen Glückwunsch. Die Frische und Herzlichkeit der achtzigjährigen Dichterin machten einen tiefen Eindruck auf alle, die an ihrem Ehrentag teilnehmen durften.

Ein bedeutender Literaturpreis für Agnes Miegel

Die Bayerische Akademie der Schönen Künste verleiht den Literaturpreis 1959 im Betrage von fünftausend Mark

Eine besonders hohe Auszeichnung ist in diesen Tagen Agnes Miegel zuteil geworden: die Bayerische Akademie der Schönen Künste hat ihren Literaturpreis 1959 in Höhe von fünftausend Mark Agnes Miegel verliehen.

Der Brief, der Agnes Miegel mit den herzlichen Glückwünschen des Präsidenten der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, Prof. Dr. Dr. h. c. Emil Preetorius, die Nachricht von der Verleihung überbringen sollte, erreichte die Dichterin nicht mehr zu ihrem Ehrentag. Das Schreiben war mit vielen anderen an den Wohnsitz von Agnes Miegel nach Bad Nenndorf gegangen, während die Dichterin schon zur Kur in Bad Oeynhausen weilte. Durch diesen Zufall wurde der Dichterin selbst erst einige Tage nach ihrem achtzigsten Geburtstag diese Nachricht übermittelt.

Die Bayerische Akademie der Schönen Künste, eine der bedeutendsten Institutionen ihrer Art, die weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt ist, verleiht den Literaturpreis nicht in jedem Jahr. Träger dieses Preises waren in den vergangenen Jahren unter anderen Alfred Döblin, Friedrich Georg Jünger und Günter Eich. Der diesjährige Literaturpreis in Höhe von fünftausend DM wurde schon jetzt bekanntgegeben, obwohl die Jahressitzung der Akademie mit der Verleihung des Preises jeweils erst im Sommer stattfindet. Zu dieser Sitzung ist Agnes Miegel in dem Schreiben von Professor Preetorius herzlich eingeladen worden, den Literaturpreis selbst in Empfang zu nehmen.

Die Begründung für die Verleihung des Literaturpreises 1959 der Bayerischen Akademie der Schönen Künste lautet:

„Agnes Miegel — geboren 1879 — ist mit ihrem Schaffen in Bereichen beheimatet, die unzeitgemäß erscheinen mögen, weil sie zeitlos sind. Ihre Dichtung steigt aus einer unmittelbaren Anschauung auf, die als visionär zu bezeichnen ist. Das gilt für die geschichtliche Welt ihrer Balladen und Erzählungen, wie auch für Dichtungen, in denen — wie in der einzigartigen „Mär vom Ritter Manuel" — übersinnliche Phänomene bezwingende Wirklichkeit gewinnen, ohne ihr Geheimnis einzubüßen. Mit der Anschauung des menschlichen, kreatürlichen und naturbedingten Lebens verbindet sich in Agnes Miegel eine hellseherische Einfühlung in Grenzgebiete zwischen Himmel und Erde. Schon die frühen, um die Jahrhundertwende erschienenen Gedichte waren so sprachmächtig wie die Werke der Reifezeit. Nach 1945 entstanden aus bitterer Erfahrung der vertriebenen Ostdeutschen Gedichte von überpersönlichem Ausdruck. Sie stellen in ihrer schlichten und großartigen Aussage ein zugleich historisches und dichterisches Dokument dar."



Von Dr. Gille (links) und Stadtdirektor Dr. Lawin wird Agnes Miegel in großen Saal des Kurhauses auf ihren Platz geleitet.

Nach den mannigfaltigen Auszeichnungen, die der Dichterin im Laufe ihres reichen Lebens und Schaffens zuteil wurden, und von denen als wesentlichste der Kleist-Preis (1920), der Goethe-Preis der Stadt Frankfurt (1942) und der Herder-Preis der Provinz Ostpreußen (1943) zu nennen wären, ist der Literaturpreis der Bayerischen Akademie eine Ehrung, die nicht nur Agnes Miegel selbst, sondern uns alle, die wir uns mit ihr verbunden fühlen, mit tiefer Dankbarkeit und Genugtuung erfüllt.

Alte Werkfreundschaft

In der würdigen Feierstunde zum achtzigsten Geburtstag der Dichterin im großen Kursaal des Staatsbades Oeynhausen (über die wir in der letzten Folge berichteten) kamen neben Vertretern der Behörden und Universitäten und der Schriftstellerverbände auch persönliche Freunde der Dichterin zu Wort. Der Dank, der Agnes Miegel an diesem großen Ehrentag abgestattet wurde, war auch eine Anerkennung für den Verlag Eugen Diederichs, der das dichterische Werk von Agnes Miegel betreut. Als Vertreter des Verlages fand Niels Diederichs herzliche Worte. (Von „Agnes Miegel als Autorin" hat Niels Diederichs in Folge 10 des Ostpreußenblattes vom 7. März erzählt.) Er wies auf die Werkfreundschaft hin, die nun schon über fünf Jahrzehnte hindurch zwischen Agnes Miegel und seinem Verlag besteht, vor allem auch auf Lulu von Strauß und Torney, der zweiten Gattin seines Vaters, die ebenso wie sein Vater Eugen Diederichs Agnes Miegel in tiefer Freundschaft verbunden war. Beide sind nicht mehr am Leben, aber sie sind bei dieser Feierstunde doch unsichtbar zugegen. Wenn man auf das letzte Jahrzehnt zurückblicke, so haben sich — so führte Niels Diederichs weiter aus —, zwei Wesenszüge bei Agnes Miegel besonders stark herausgebildet, und zwar ihre heitere und gelassene Lebens- und Wesensart, — eine Haltung, die dem tiefen Wissen um die Nachbarschaft von Tod und Leben entspringt, und dann, als zweiter, das Menschenverbindende. Agnes Miegel zeigt das hintergründige Leben, die Ströme, die zwischen den Menschen und Dingen hin- und hergehen, aber immer wieder spürt man, wie ihr Werk und ihr Wesen bestimmt werden von dem, was alle Menschen miteinander verbindet. Möge dieses Heitere und dieses Menschenverbindende, so schloß Niels Diederichs, Agnes Miegel auch in den kommenden Jahren beschieden sein, ihr und uns zur Freude.

Der Grundakkord des Preußentums

Als Vertreter des Göttinger Arbeitskreises verlas Dr. Marzian einen Brief des Präsidenten des Arbeitskreises, Professor Dr. Herbert Kraus, in dem es u. a. heißt:

Verehrte und liebe Frau Miegel! Ein so hoher Ehrentag, den Sie uns allen in bewunderns werter Frische vorleben, ermutigt zu dem Versuch, Dank und Verbundenheit in einigen Bemerkungen Ausdruck zu geben, welche aufzeigen möchten, was uns Ihre menschliche und dichterische Persönlichkeit bedeutet. Gerade die so schmerzliche Trennung von Ihrer Vaterstadt und unserem Königsberg macht es zur Pflicht, davon zu sprechen, wie sehr Sie immer eine preußische Dichterin sind.

Welch eine reiche Umwelt und wie bedeutungsvolle Traditionen haben auf Sie eingewirkt! Doch diese Welt bürgerlicher Geschäftigkeit, des Wissens um Gemeinschaft, Gott und Autorität, wäre nicht vollendet, wenn Sie in Ihren Erinnerungen nicht auch die Universität und das Wohnhaus Kants genannt hätten. Der Grundakkord des Preußentums ist damit angeschlagen: Freiheit des Geistes und Bindung an das Gemeinwohl.

Lassen Sie mich bitte, sehr verehrte Frau Miegel, an unsere gemeinsame Zugehörigkeit zur Albertina erinnern, deren Philosophische Fakultät Ihnen den Ehrendoktor verlieh. Diese unvergeßliche Universität hat wohl als Institution äußere Zerstörung erlitten, aber die von dieser Schule des Geistes und der Anschauung bestimmte Lebenseinstellung wirkt in uns allen fort. Sie beseelt auch die Tätigkeit des „Göttinger Arbeitskreises" ostdeutscher Wissenschaftler. Er hat der preußischen Geistigkeit durch die von ihm herausgegebenen „Jahrbücher der Albertus-Universität zu Königsberg Pr." einen neuen Mittelpunkt gegeben, zu dem Sie, verehrte Frau Dr. Miegel, sich zu unser aller Beglückung immer wieder hingezogen fühlen.

Händel, Bach und Mozart

Bei dem Empfang, der am Nachmittag des Festtages die engeren Freunde der Dichterin zusammen sah, überbrachte Konsul a. D. Hellmuth Bieske die Glückwünsche der Königsberger. Er erinnerte an die alte Kaufmannsgilde, der Agnes Miegels Vater als Repräsentant der Kaufmannschaft angehörte, an die unvergeßliche Schönheit der Heimatstadt am Pregel, an die Verleihung der Ehrendoktorwürde und des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Königsberg. In Erinnerung an die von der Dichterin oft besuchten Sinfoniekonzerte in der Königsberger Stadthalle und im Stadttheater überreichte Konsul Bieske der Dichterin einige Langspielplatten mit Sinfoniekonzerten von Händel, Bach und Mozart als Geschenk der Königsberger Landsleute.

Beweise der Liebe und Dankbarkeit

So unvergeßlich den Teilnehmern die Feierstunde am 9. März in Bad Oeynhausen mit den vielen Zeichen der Würdigung und der Verehrung, mit offiziellen und ganz persönlich gehaltenen Ansprachen bleiben wird, so wäre doch ein Bericht über die Feier des achtzigsten Geburtstages unserer großen Dichterin unvollständig, wollte man nicht die überwältigende Fülle von schriftlichen Zeugnissen der Liebe und Dankbarkeit, die aus dem ganzen deutschen Volk kamen, erwähnen: Vom eleganten Schmucktelegramm bis zur einfachen, mit ungelenker Hand geschriebenen Postkarte trafen so unendlich viele schriftliche Glückwünsche ein, daß bis heute noch einige hundert von ihnen ungeöffnet liegen müssen, zumal Agnes Miegel sich noch in der Kur befindet und auch ihre freundlichen Helfer in Bad Nenndorf gegen diese Unmengen von Beweisen der Liebe und Dankbarkeit kaum ankommen können. Agnes Miegel hat uns einen kleinen Teil der Telegramme und der bisher geöffneten Briefe zur Durchsicht gegeben, und wir haben festgestellt, daß vom Bundesminister bis zum siebenjährigen Schulkind ein Querschnitt durch das ganze deutsche Volk in diesen Briefen vertreten ist.

Besondere Freude empfand Agnes Miegel über einen herzlich gehaltenen, mit der Hand geschriebenen Brief unseres Bundespräsidenten. Vom Bundesminister des Innern, Dr. Gerhard Schröder, kam ein herzlich gehaltenes Telegramm. In Vertretung des erkrankten Bundesministers Ernst Lemmer telegrafierte Staatssekretär Franz Thedieck unter anderem: „Ihre schönen heimatverbundenen Gedichte und Erzählungen spenden nicht nur den Vertriebenen in schicksalsschwerer Zeit immer wieder Trost, sie sind auch ein eindrucksvolles Zeugnis vom deutschen Osten überhaupt."

Herzliche Glückwünsche kamen auch von dem Ministerpräsidenten des Landes Niedersachsen, Hellwege, dem Berliner Senator für Volksbildung, Tiburtius, von dem Präsidenten des Außenamtes der evangelischen Kirche in Deutschland, Dr. G. Adolf Wischmann, Landesbischof Dr. Lilje, Hannover, von Prinz Louis Ferdinand von Preußen und Herzog Ernst August von Braunschweig und Lüneburg, dem Chef des Hauses Hannover, von den Schriftstellern Rudolf Alexander Schröder, Albrecht Goes, Wilhelm von Scholz und vielen, vielen anderen.

„... einen goldenen Stuhl im Himmel"

Mit den so heimatlich vertraut klingenden Worten: „Liebes Gottchen schenke Ihnen einen goldenen Stuhl im Himmel, liebe Patrona Borussiae", kamen Grüße von der Entlassungsfeier der Abiturientinnen eines Gymnasiums in Bremen in einer langen Reihe von Glückwünschen aus Schulen in ganz Deutschland.

Die Pianistin Elly Ney telegrafierte: „Der Meisterin deutscher Dichtung, dem großen gütigen Menschen herzlichste gute Wünsche zum hohen Festtag in dankbarer, freundschaftlicher Verbundenheit."

Es sind so viele herzliche Grüße darunter, daß es unmöglich ist, auch nur einen Bruchteil aufzuzählen. Zwei der Telegramme halten wir aber doch für wert, hier noch aufgezeichnet zu werden. Das erste lautet: „Der großen Dichterin aus dem lieben deutschen Ostpreußen und Altersgenossin sendet als getreuer Verehrer herzliche Glückwünsche der frühere deutsche Reichskanzler Hans Luther." Das zweite stammt von dem **Träger des Preußenschildes und Mitglied des**

Ältestenrates der Landsmannschaft, Graf zu Eulenburg-Wicken, und ist von prägnanter Kürze: „Der verehrten Preußenschild-Schwester sendet herzliche Segenswünsche für das neunte Lebensjahrzehnt Graf Eulenburg-Wicken."

Im Namen der Arbeitsgemeinschaft der Memelkreise in der Landsmannschaft Ostpreußen übersandte Oberregierungs- und Schulrat a. D. Richard Meyer Agnes Miegel ein herzlich gehaltenes Schreiben, in dem er die Wünsche der Ostpreußen aus dem Raum nördlich der Memel übermittelte. Er erinnerte daran, daß am 23. März zwanzig Jahre seit der Wiedervereinigung des Memelgebietes mit Ostpreußen vergangen sein werden und kündigte an: „An diesem Tage werden wir uns mit den übrigen hier wohnenden Ostpreußen zu einer schlichten Feierstunde zusammenfinden, bei dieser Gelegenheit auch Ihrer gedenken und die Gedichte „Die Frauen von Nidden" und „Stadt am Tief" zum Vortrag bringen. Mit Ihrem Gedicht „Memel" haben Sie von unserer Heimatstadt das „urvertraute" Bild gezeichnet und ihr ein unzerstörbares Denkmal gesetzt. Ihnen an Ihrem achtzigsten Geburtstage auch dafür zu danken, ist uns Memelländern ein ganz besonderes Bedürfnis."

Eine Schale mit Heimaterde

Rührend sind zum Teil die Briefe, die Agnes Miegel von gänzlich unbekannten Landsleuten erhalten hat. Manchmal sind es nur ein paar Worte: „Diese einfache Postkarte soll die herzlichsten Glückwünsche zum 80. und zugleich Dank, großen Dank der „Mutter Ostpreußens" sagen für die geistige Stärkung im Lager Oxböl und in den vergangenen Jahren, die ein alter, einsamer Landsmann erhalten hat — und mit ihm viele andere Landsleute." Oder aber der Brief einer Neunundsiebzigjährigen, die selbst von sich schreibt, daß sie eine einfache Frau sei, aber gern Gedichte lese. Am Schluß dieses Briefes finden sich die Worte: „Sei herzlich gegrüßt, Marjellchen!"

Ostpreußische Eheleute schickten Agnes Miegel eine kleine Schale mit Heimaterde, die ihnen selbst im vergangenen Jahr zu Weihnachten aus Ostpreußen übersandt wurde. Landsleute schreiben von jenseits des Eisernen Vorhanges und danken Agnes Miegel für die vielen Stunden, die sie mit ihren Werken erleben durften, die sie über den Alltag erhoben und sie das Wesentliche erfahren ließen. Auch ein Brief des Bezirksbürgermeisters des Stadtteils Wedding von Berlin befindet sich unter den Glückwünschen, in dem dieser daran erinnert, daß Agnes Miegel um die Jahrhundertwende am Kinderkrankenhaus Wedding als Schwester tätig gewesen ist und dort während der Nachtwachen ihre ersten Gedichte niederschrieb.

Wenn man diese Zeilen liest, dann wird eins spürbar: durch alle Telegramme, Briefe und Karten schwingt ein herzlicher Unterton. Sie sind so persönlich gehalten, als ob die Absender sich mit Agnes Miegel unterhielten, als ob sie ihre eigenen kleinen Sorgen und Nöte der Dichterin, die sie verehren, mitteilen wollten.

Sie alle können gewiß sein, — auch wenn es diesmal recht lange dauern wird —, daß Agnes Miegel jeden einzelnen dieser Glückwünsche lesen wird mit der ihr eigenen herzlichen Anteilnahme an ihren Mitmenschen und mit einer Freude, die diesen achtzigsten Geburtstag, wie sie selbst sagte, zum schönsten Tag ihres bisherigen Lebens werden ließ.

„Da hängt auch ein Bild von Ihnen..."

Zuweilen wird sie herzlich lachen, wie sie es beim Lesen dieses Briefes tat, der aus der Hand eines siebenjährigen Jungen, mit einer prächtigen Buntstiftzeichnung geschmückt, in ihre Hände kam: „Liebe Frau Miegel. Wir wünschen Ihnen die herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag und ein langes Leben. Wir sind zu 31 Kinder in Alsdorf-Ost in der Agnes-Miegel-Schule im zweiten Schuljahr bei Fräulein H. Wir alle sind sehr traurig, daß Sie nicht zu uns kommen können. Wir würden Sie mit vielen Blumen empfangen. Wir haben hier in Alsdorf eine schöne Schule mit sehr großen Fenstern, so daß immer die Sonne ins Klassenzimmer kommt. In unserer Klasse haben wir sehr viele Blumen. Damit wir bald alle schwimmen können, gehen wir montags in unser Schwimmbad fleißig üben. Nur der Schulhof ist zu klein und eine Turnhalle fehlt. Wir müssen noch im Flur turnen. Da hängt auch ein Bild von Ihnen. Die Wände dürfen wir nicht schmutzig machen, sonst werden die Lehrer traurig. Uns gefällt bloß nicht, daß Fräulein H. uns immer so viele Schulaufgaben aufgibt. Wir grüßen Sie alle ganz herzlich. Im Namen aller meiner Klassenkameraden Detlef Rommler."

Die heitere Wesensart der Dichterin, von der Niels Diederichs sprach, ist immer wieder fähig, auch der Wehmut die Spitze zu nehmen und einen versöhnlichen Ausklang zu schaffen. Bei der Feierstunde im Kursaal und später bei den persönlichen Glückwünsche der Hunderte von Freunden aus nah und fern war den Beteiligten und auch der Dichterin selbst das Weinen manchmal näher als das Lachen.

Als der Abschied nahte, klangen auf einmal, von irgendjemanden angestimmt, vertraute Weisen durch den Raum: „Zogen einst fünf wilde Schwäne", „Anke von Tharau" in der alten Melodie, und zum Abschluß das schwermütige alte Volkslied „Es dunkelt schon in der Heide", das die Dichterin so liebt. Sie stand schon in der Tür, als die letzten Worte aufklangen: „Wir beide, wir müssen nun scheiden, und scheiden das tut weh ..."

Agnes Miegel stand selbst das Wasser in den Augen, als sie sich noch einmal umwandte und mit einem Lächeln sagte: „Aber es gibt ja noch ein Wörtchen, das heißt: Auf Wiedersehn!"

RMW



Unsere Werbeprämien

An unsere Bezieher

Im Herbst vorigen Jahres hatten wir unsere Leser gebeten, noch abseits stehende Landsleute als Dauerabonnenten unserer Heimatzeitung zu gewinnen. Ein großer Teil unserer Beziehergemeinschaft hat sich dankenswerterweise für diese Werbearbeit erfolgreich zur Verfügung gestellt. Jetzt gilt es, die Basis noch mehr zu verbreitern.

Das Ostpreußenblatt dokumentiert den Willen unserer Schicksalsgemeinschaft. Angesichts der Kräfte, die das Unrecht der Vertreibung verewigen wollen, muß eine möglichst weite Verbreitung unserer Zeitung angestrebt werden. Deshalb bitten wir unsere Leser, auch weiterhin um ihre Mitarbeit als Werber. Kein Ostpreuße darf mehr abseits stehen!

Unsere Prämien sollen eine kleine Anerkennung für die nicht geringen Bemühungen sein, die der Werber bei der Suche und der Aufnahme neuer Abonnenten aufzuwenden hat.

Was habe ich zu tun?

Für jeden geworbenen neuen Abonnenten ist ein Bestellschein mit der vollen Anschrift des Bestellers auszufertigen. Der neue Bezieher muß eigenhändig unterschreiben. Dabei können die Bestellscheine aus der Zeitung benutzt werden. Auf Wunsch sendet die Vertriebsabteilung Bestellkarten zu. Auch formlose Bestellungen genügen, nur muß der Zusammenhang zwischen Bestellung und Werbung ersichtlich sein.

Jeder Bestellschein muß auch die volle Anschrift des Werbers enthalten, außerdem hat der Werber seinen Prämienwunsch zu vermerken (genaue Angabe des Gegenstandes aus nebenstehender Liste). Besteller und Werber erhalten Eingangsbestätigungen. Voraussetzung für die Gewährung einer Prämie ist, daß die neuen Bezieher das Abonnement dauernd fortsetzen.

Bitte beachten Sie noch: Zur Vermeidung der Doppelbearbeitung sind die Abonnements nicht bei der Post zu bestellen; vielmehr sind die Bestellscheine nur an die Vertriebsabteilung abzusenden, die alles weitere, auch die Weitergabe an die Post, besorgt.

Bitte deutlich und möglichst in Druckbuchstaben zu schreiben!

Einsendungen an „Das Ostpreußenblatt", Vertriebsabteilung, Hamburg 13, Parkallee 86.

Unsere Werbeprämien

Für die Werbung eines neuen Beziehers:

„Ostpreußische Dorfgeschichten" (Olfers-Batocki) / Buchlesezeichen mit Elchschaufel in Messing und farbigem Samtband / Brieföffner, Messing poliert, Griff mit Elchschaufel, Messing, schwarz geätzt / Qualitätskugelschreiber mit Prägung „Das Ostpreußenblatt" / Abzeichen versilberte Elchschaufel auf Bernstein, lange oder Sicherheitsnadel / Wandteller, Holz poliert, 12,5 cm Durchmesser mit Elchschaufel in Messing / Wandteller Porzellan mit schwarzer Elchschaufel und Goldrand, 15 cm Durchmesser / Heimatfoto 18 mal 24 cm oder zwei Fotos 13 mal 18 cm auf Karton (auf Wunsch wird ein Verzeichnis der Fotos mit Heimatmotiven übersandt) / trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit auch noch: Hauskalender „Der redliche Ostpreuße" / Postkartenkalender „Ostpreußen im Bild".

Für die Werbung von zwei neuen Beziehern:

Heimatkarte Ostpreußen, farbig mit den Wappen der Städte / „333 ostpreußische Späßchen" mit lustigen Zeichnungen / Brosche aus Naturbernstein mit Elchschaufel und Nadel, 800 Silber / Heimatfoto wie oben, jedoch Bildgröße 24 mal 30 cm.

Für die Werbung von drei neuen Beziehern:

„Das Buch vom Elch" (Martin Kakies) Leinen / „Das gute Land" (von Sanden) Leinen / Silberbrosche, Spinnenform mit Naturbernstein / Wappenteller, Holz poliert, 20 cm Durchmesser mit Elchschaufel, Messing, poliert.

Für vier Neuwerbungen:

„Die Barrings" oder „Der Enkel" oder „Das Erbe der Barrings" (von Simpson) Leinen / Bildband mit 144 Bildern „Königsberg" oder „Masuren" oder „Von Memel bis Trakehnen" / „Aus der Heimat", Gesammelte Erzählungen (Agnes Miegel) Leinen / Silberbroschette mit Naturbernstein.

Für die Zusendung der aus dieser Aufstellung gewählten Bernsteingegenstände wird um kurze Lieferfrist gebeten. Grundsätzlich wird eine Ersatzlieferung im Einvernehmen mit dem Werber vorbehalten, sofern einzelne dieser Prämien von uns nicht rasch genug beschafft werden können.

Neben diesen Prämien setzen wir folgende Sonderpreise für eine Verlosung aus:

100 DM in bar und folgende Bücher:

fünf Exemplare „Doennigs Kochbuch" neuester Auflage in abwaschbarem Kunstlederband,

fünf Exemplare „Meine frühen Jahre" (Lovis Corinth),

fünf Exemplare „Das gute Land" (W. v. Sanden),

fünf Bände der Barringstrigolie (nach Wahl „Die Barrings" oder „Der Enkel" oder „Das Erbe der Barrings"),

fünf Exemplare „Das Buch vom Elch" (M. Kakies),

fünf Exemplare „Das Heiligtum der Pferde" (Binding),

zehn Exemplare „Aus der Heimat", gesammelte Erzählungen (Agnes Miegel),

zehn Bildbände mit 144 Bildern (nach Wahl Band „Königsberg" oder „Von Memel bis Trakehnen" oder „Masuren" oder „Das Ermland".

Beteiligt sind Bezieher unserer Zeitung mit persönlicher Werbung. Die Werber erhalten für jede als gültig ermittelte Neubestellung eine Losnummer. Die Losnummern werden den Werbern nach Eingang der Bestellungen mitgeteilt; für die Bestellungen aus letzter Zeit ist das bereits geschehen. Letzter Tag für die Absendung ist der 3. Mai 1959 (Datum des Poststempels). Die neuen Besteller müssen eigenhändig unterschrieben haben (die bloße Benennung von Anschriften genügt nicht); Dauerabonnements sind Voraussetzung.

Jede Neubestellung bedeutet eine Losnummer und eine Chance!

Zehn Neubestellungen = zehn Losnummern = zehn Chancen!

Jeder hat also die Vermehrung seiner Gewinnaussichten selbst in der Hand. Die Verlosung geschieht in der Himmelfahrtswoche. Die Gewinnummern werden im Ostpreußenblatt bekanntgegeben und die Gewinne sofort portofrei versandt; soweit eine Auswahl vorgesehen ist, erfolgt sofortige Benachrichtigung.

Angestellte der Landsmannschaft Ostpreußen nehmen an der Verlosung nicht teil.

Die Verlosung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges.

Die allgemeine Prämiierung der Werbung von neuen Beziehern wird auch nach dieser Verlosung fortgesetzt. Bestellkarten werden auf Wunsch zugesandt.

Hier abtrennen

Hiermit bestelle ich bis auf Widerruf die Zeitung

DAS OSTPREUSSENBLATT

Organ der Landsmannschaft Ostpreußen e. V.

Die Zeitung erscheint wöchentlich.

Den Bezugspreis in Höhe von 1,20 DM bitte ich monatlich im voraus durch die Post zu erheben.

Vor- und Zuname

Postleitzahl Wohnort

Straße und Hausnummer oder Postort

Datum Unterschrift

Ich bitte, mich in der Kartei meines Heimatkreises zu führen Meine letzte Heimatanschrift

Wohnort Straße und Hausnummer

Kreis

Geworben durch

Vor- und Zuname

vollständige Postanschrift

Als Werbeprämie wünsche ich

263 Heimförderschulen

Die geschlossenen Fördereinrichtungen für Aussiedlerkinder und -jugendliche, also die Lehrgänge mit Heimunterbringung, in denen den jungen Aussiedlern das für den Schulabschluß notwendige Wissen vermittelt werden soll, sind in letzter Zeit erheblich vermehrt worden. Am 1. Januar 1959 bestanden — finanziell von Bund und Ländern unterstützt — insgesamt 263 geschlossene Einrichtungen mit einer Aufnahmefähigkeit von 10 301 Plätzen. Vorbereitet werden für die nächste Zeit noch fünf geschlossene Lehrgänge mit 185 Plätzen.

Die meisten der Heime — nämlich 159 mit **5706 Plätzen — werden von der Caritas getragen.** Das Evangelische Hilfswerk hat 71 geschlossene Fördereinrichtungen mit 3229 Plätzen geschaffen. Träger von 20 Heimen mit 871 Plätzen ist das Jugendsozialwerk. 13 Heime mit 495 Plätzen verteilen sich auf verschiedene Träger. Die meisten Heime befinden sich in Nordrhein-Westfalen: 100 Heime mit 4163 Plätzen. An zweiter Stelle rangiert Baden-Württemberg mit 55 geschlossenen Fördereinrichtungen und 2190 Plätzen. Bayern mit 39 Heimen und 1253 Plätzen, Niedersachsen mit 21 Heimen und 914 Plätzen, Hessen mit 19 Heimen und 621 Plätzen, Rheinland-Pfalz mit 16 Heimen und 678 Plätzen, Schleswig-Holstein mit 10 Heimen und 412 Plätzen und das Saarland mit 3 Heimen und 70 Plätzen schließen sich an.

Koch will Revision

Die beiden Verteidiger des zum Tode verurteilten ehemaligen Gauleiters Koch haben beim Warschauer Gericht eine schriftliche Ausfertigung des Urteils beantragt. Sie begründeten den Antrag mit der Absicht, beim Obersten polnischen Gericht Revision gegen das Urteil einzulegen.

Nach polnischen Prozeßvorschriften können Staatsanwaltschaft oder Verteidiger innerhalb von sieben Tagen nach dem Urteil eine schriftliche Begründung verlangen. Nach Übergabe dieser schriftlichen Ausfertigung kann die Revision innerhalb von vierzehn Tagen beim Obersten Gericht eingelegt werden.

Aus den ostpreußischen Heimatkreisen ...

Königsberg-Stadt

Staatliche Bauschule

In der Staatlichen Ingenieurschule für Bauwesen in Essen, Trägerin der Patenschaft für die Königsberger Staatliche Bauschule, fand kürzlich die Reifeprüfung unter dem Vorsitz von Baudirektor Dr.-Ing. Hasenbein statt. Von den 84 zugelassenen Studierenden haben 79 die Prüfung bestanden, fünf Absolventen wurde die Empfehlung zur Hochschulreife ausgesprochen. Bei der Abschlußfeier des Wintersemesters hielt Dr.-Ing. e. h. Prüß den Festvortrag mit dem Thema „Der neue Hochdamm bei Assuan".

Königsberg-Land

Liebe Landsleute!

Ich bitte mir für unsere Kreischronik Negative oder Fotographien aus unserem Heimatkreis zur Verfügung stellen zu wollen, die sich zur Reproduktion eignen. Erbeten werden Aufnahmen unserer Kirchen und Schulen, Fotos von Guts- und Bauernhäusern, Gehöften, Abbildungen gewerblicher Anlagen, Gesamtansichten von Gutshöfen, Dörfern und Landschaftsbildern; Material aus der Rinder-, Pferde-, Schaf- und Schweinezucht ist willkommen, ebenso Exemplare des Amtlichen Kreisblattes des ehemaligen Landkreises Königsberg Pr. Das Material bleibt Eigentum der Einsender und wird nach der Auswertung umgehend zurückgeschickt.

Ferner bitte ich alle Landsleute, die dazu in der Lage sind, heimatkundliche Aufsätze über die einzelnen Ortschaften, Gemeinden oder Kirchspiele als Beitrag für die Kreischronik niederzuschreiben und an meine Adresse zu senden. Es kommt nicht darauf an, daß diese Aufsätze im druckreifen Stil abgefaßt sind, es wird vielmehr eine umfassende Beschreibung des Lebens und der Wirtschaft der Menschen und Familien der einzelnen Gemeinden erbeten.

Landsleute, die sich um ihre Heimatgemeinde, um deren wirtschaftliche und kulturelle Belange besonders verdient gemacht haben, sollen gewürdigt werden. Dorfgeschichten und Überlieferungen sollen durch unsere Chronik der Nachwelt erhalten bleiben.

Unser diesjähriges Jahreshaupttreffen findet voraussichtlich am 6. September in unserem Patenkreis Minden an der Porta Westfalika statt.

Jugendsommerlager im Oberharz

Unser Patenkreis Minden (Westf) hat für Jugendliche unserer Heimatkreisgemeinschaft Freiplätze in dem Jugendsommerlager St. Andreasberg (Oberharz) zur Verfügung gestellt. Durch diese gemeinschaftliche Freizeit soll unseren Jugendlichen Gelegenheit geboten werden, sich untereinander kennenzulernen und Freundschaft zu schließen, ebenso auch mit Jugendlichen aus unserem Patenkreis Minden, die gleichzeitig dort weilen. Zur Teilnahme werden Jugendliche im Alter von fünfzehn bis zwanzig Jahren aufgefordert. Die Freiplatzspende wird von uns voraussichtlich in der Zeit vom 28. Juli bis 10. August in Anspruch genommen werden. Anmeldungen bitte ich spätestens bis zum 1. Juni an meine untenstehende Anschrift richten zu wollen. Die Anmeldungen müssen enthalten: Vor- und Familienname, Alter bzw. Geburtsdaten, Heimatwohnort der Eltern und jetzigen Wohnort bzw. Anschrift in deutlicher Schrift. Die Angemeldeten erhalten dann brieflich Nachricht über Anreisetag usw.

Fritz Teichert, Kreisvertreter
Helmstedt, Triftweg 13

Tilsit-Stadt

Vielfache telefonische und schriftliche Anfragen veranlassen mich, unseren Landsleuten aus der Stadt Tilsit die diesjährigen Termine unserer Heimatkreistreffen mitzuteilen:

7. Juni in Hannover, Wülfeler Biergarten, zusammen mit dem Heimatkreis Tilsit-Ragnit. Am Vorabend, also am 6. Juni, treffen sich ab 19 Uhr in verschiedenen Räumen des Wülfeler Biergartens alle ehemaligen Lehrer, Lehrerinnen, Schüler und Schülerinnen der folgenden Tilsiter Schulen: Staatl. Gymnasium, Realgymnasium (Oberschule für Jungen), Herzog-Albrecht-Schule, Königin-Luise-Schule und die Poehlmannsche Schule.

30. August in Duisburg-Hochfeld, Rheinhof-Festsäle, zusammen mit dem Heimatkreis Tilsit-Ragnit.

12./13. September in Mannheim, Städt. Rosengarten, die vier Memelkreise, Tilsit-Stadt, Tilsit-Ragnit und Elchniederung.

In Vorbereitung, jedoch noch nicht ganz fest angeschlossen, ist ein großes Treffen des gesamten Regierungsbezirks Gumbinnen am 11. Oktober in München. Ausführlicheres über sämtliche aufgeführten Treffen werden Sie zu gegebener Zeit an dieser Stelle lesen. Darüber hinaus bitten wir Sie, laufend die Termine „Heimatkreistreffen" im Ostpreußenblatt zu verfolgen. Die heutige Bekanntgabe dieser Termine soll Ihnen die Möglichkeit geben, sich mit Ihrem Urlaub einrichten zu können und Ihre Sommerreise so zu legen, daß Sie an einem oder an allen diesen Treffen teilnehmen können.

Frau Inga Nothnagel, geb. Pohl, eine Tochter des verstorbenen Oberbürgermeisters Pohl, jetzt in West-Berlin wohnhaft, hat unserem Archiv eine wertvolle Notgeldsammlung unserer Heimatstadt Tilsit, einen Stich „Alt-Tilsit" und ein großes, sehr gut erhaltenes Plakat, datiert vom 13. 9. 1914, in dem die Tilsiter Bürger während der Russenbesetzung aufgefordert werden, Ruhe zu bewahren, überlassen. Ihr sei auch an dieser Stelle hierfür herzlichst gedankt. Alle Tilsiter, die noch im Besitze solcher wertvollen Stücke aus alter Zeit sind, bitten wir zu überlegen, ob sie nicht bei uns im Archiv besser aufgehoben sind!

Auf den soeben erschienenen Aufruf im Ostpreußenblatt der Stadtgemeinschaft Tilsit und der Kreisgemeinschaft Tilsit-Ragnit an unsere Jugendlichen wegen des Jugendfreizeitlagers wird noch einmal hingewiesen. Bitte, vergessen Sie nicht den Anmeldetermin, 25. April.

Trotz der Bekanntgabe des Wahlergebnisses am 1. Juni 1958 in Hannover durch Rechtsanwalt und Notar Dr. G. Krantz, Lüneburg, wird hier oft nach dem Ausgang der Wahl angefragt. Der Stadtgemeinschaft Tilsit in der Landsmannschaft Ostpreußen e. V. gehören laut Urkundenrolle Nr. 139 folgende Landsleute als ordentliche Mitglieder des Stadtausschusses an:

1. Max Kerat, Hamburg, 2. Alfred Walter, Hamburg, 3. Kurt Felgendreher, Kiel, 4. Dr. Fritz Beck, Kiel, 5. Richard Lindenau, Salzgitter-Lebenstedt, 6. Kurt Schlenther, Hamburg.

Als stellvertretende Mitglieder des Stadtausschusses: 1. Hans Rennekampff, Plön (Holst), 2. Bruno Lemke, Hamburg, 3. Werner Lehrbach, Kiel, 4. Gustav Koehler, Kiel, 5. Friedrich Kreutzer, Hamburg, 6. Walter Dopslaff, Lübeck.

Als Kassen-Revisoren wurden gewählt die Landsleute Hans Rennekampff und Walter Dopslaff. Als geschäftsführender Vorstand wurden die Landsleute Max Kerat und Alfred Walter gewählt.

Nachdem das Wahlergebnis am 1. Juni 1958 in Hannover feststand, traten sofort die ordentlichen Mitglieder des Stadtausschusses zur ersten Sitzung zusammen, um laut Satzung auf fünf Jahre den Stadtvertreter zu wählen. Diese Wahl fiel einstimmig auf Landsmann Stadie, der auch zugleich die Geschäftsführung in Kiel weiterführt. Als stellvertretender Stadtvertreter für die gleiche Zeit wurde ebenfalls einstimmig Landsmann Walter, Hamburg, gewählt.

Auch wir Tilsiter rüsten uns zum Deutschlandtreffen während der Pfingstfeiertage in der alten Reichshauptstadt Berlin! Im ganzen Bundesgebiet werden von den örtlichen Gruppen Sonderfahrten zu verbilligten Fahrpreisen vorbereitet. Vergessen Sie nicht, sich rechtzeitig anzumelden.

Ernst Stadie, Stadtvertreter
Kiel, Bergstraße 26

Schloßberg (Pillkallen)

Ostpreußentreffen in Berlin

Es wird darauf hingewiesen, daß gemeinsame Omnibusfahrten von der Heimatkreisgemeinschaft nicht durchgeführt werden können. Interessenten werden gebeten, sich an den Fahrten der örtlichen landsmannschaftlichen Gruppe zu beteiligen.

Dr. Wallat-Willuhnen, Kreisvertreter
(24a) Wennerstorf über Buchholz, Kr. Harburg

Freizeitlager für Jugendliche in Winsen (Luhe) vom 17. bis 21. Juni

Die Ausgestaltung der Tage ist wie folgt vorgesehen: Mittwoch, 17. Juni, Eintreffen bis 17 Uhr im „Haus der Jugend", Begrüßung durch unseren Kreisvertreter und Patenkreis, anschließend Kaffeetafel. 20 Uhr Lichtbildervortrag: „Unsere Heimat Ostpreußen", Hubert Koch, Pinneberg. — Donnerstag, 18. Juni, 7.30 bis 8 Uhr Morgensingen (Kantor Besenthal). Um 9 Uhr spricht Superintendent Grote, um 11 Uhr Oberkreisdirektor Dr. Dehn oder Vertreter. 15 Uhr Vortrag G. Schiller: „Der jugendliche Zuwanderer aus der sowjetisch besetzten Zone aus der Sicht der Jugendgruppen Sandbostel." 17 Uhr Lichtbildervortrag: Kulturfilm in Verbindung mit der Schule (Rektor Daniel); Ort wird noch bekanntgegeben. Ab 20 Uhr Zeit zur freien Gestaltung. — Freitag, 19. Juni, 7.30 bis 8 Uhr Morgensingen mit Kantor Besenthal. Busfahrt: Lüneburg (Jagdmuseum)—Geesthacht: Die neue Staustufe und Kraftwerk — Besuch Lager Wentorf. — Sonnabend, 20. Juni, 7.30 bis 8 Uhr Morgensingen mit Kantor Besenthal. 9 Uhr Vortrag: Ostdeutsche Akademie Lüneburg. 11 Uhr Aussprache über aktuelle Probleme. 15 Uhr Vorbereitung für Gemeinschaftsabend. 19 Uhr Großer Gemeinschaftsabend im „Schützenhaus", kleiner Saal. Programm: 1. Zum 80. Geburtstag unserer ostpreußischen Dichterin Agnes Miegel (Landsmann Brandtner mit Beteiligten). 2. Buntes Allerlei (Landsmann Brandtner und die Winsener Jugend). — Sonntag, 21. Juni, Hauptkreistreffen im Schützenhaus (in allen Räumen). Die Andacht hält Superintendent Grote. Hauptredner: Pastor Ehrhard, Friedland, über das Thema „Friedland, das Tor vom Osten". Es stehen uns noch Plätze zur Verfügung. Anmeldungen bis zum 1. April erbeten.

Kinderferienlager „Der Sunderhof" vom 24. Juli bis 8. August

Allen bisher Angemeldeten ist die Teilnahme gesichert, soweit sie die Altersgrenze von vierzehn Jahren nicht wesentlich überschreiten. Auch hier sind noch Plätze frei. Anmeldungen bitte bis 1. April an den Unterzeichneten einreichen.

Im übrigen verweisen wir auf die früheren Bekanntmachungen ab 10. Januar, Folge 2.

Im Namen des Vorstandes
F. Schmidt, Schleswighöfen
Sulingen, Bassumer Straße 42

Ebenrode (Stallupönen)

In diesem Jahr sind folgende Treffen unseres Heimatkreises vorgesehen: Berlin: 16./17. Mai; Kassel: 7. Juni; Essen: 21. Juni; Hamburg: 30. August; Hannover: 20. September; Stuttgart mit Schloßberg gemein: 27. September; München mit dem gesamten Regierungsbezirk Gumbinnen am 11. Oktober.

Für die Jugendfreizeit in Kassel vom 31. März (Anreisetag) bis 6. April (Rückreisetag) sind noch einige Plätze frei. Anmeldungen an Lehrer Heinrich Papke in (24b) Bad Bramstedt, Sommerland 13, erbeten.

Für das Ferienheim auf Sylt vom 22. Juli bis 5. August nimmt der Unterzeichnete Anmeldungen für Kinder von elf Jahren aufwärts entgegen. Zusagen können erst erfolgen, wenn genügend Anmeldungen vorliegen.

Gesucht werden: Postschaffner Fritz Schlott aus Kattenau, Kawelewski und Keymel aus Ebenrode, Kasseler Straße 6, Otto-August Schachtner und Ehefrau Lina mit den Söhnen Otto, geb. 1929, und Kurt, geb. 1931, aus Alexbrück.

Für die Kreiskartei ohne Anfragen von Verwandten werden gesucht: Aus Bißnen: Anna Moritz und Wilhelm Neumann; aus Brandrode: Frieda Thätemeyer, aus Bredauen: Bauer Gustav Birnbacher, Hans Chekowski, Bauer Franz Fröhlich, Frau Geisendorf, Bauer Franz Grübner, Bauer Friedrich Grutschkuhn, Bauer Friedrich Hennig, Ida Hochleitner; Bäuerein Martha Klein, König, Schneidermeister Karl Konrad, Bauer Friedrich Krakies, Franz Kublun, Bauer Johann Kuffner, Lehrer Gotthold Kullack, Bauer August Laupichler, August Mertinkat, Schuhmachermeister Friedrich Petrat, Bauer Martin Pichlo, Otto Rohrer, Schneidermeister Fritz Ruhat, Schmiedemeister Eduard Rudat, Bauer Karl Sartor, Bauer Johann Schawaller, Bauer August Schlemminger, Bauer Wilhelm Schwendtke, Max Spindler, August Stein, Tischlermeister Friedrich Wickel, Franz Wolff, Familie Woywod. In jedem an mich gerichteten Schreiben bitte ich die Heimatanschrift anzugeben. Es besteht dann die Möglichkeit, den jetzigen Wohnort mit dem in der Kartei angegebenen zu vergleichen. Die Kartei ist nach den 167 Gemeinden und den beiden Städten geordnet, daher macht es viel Mühe, eine Person herauszusuchen.

Erneut weise ich auf die Päckchensendung an unsere Landsleute in der sowjetisch besetzten Zone hin. Eine Kriegerwitwe aus der Stadt Ebenrode überwies zu Weihnachten einen größeren Betrag und weiter jeden Monat 3 DM auf Postscheckkonto 1897 11 für Kreis Ebenrode (Sallupönen) Frankfurt/Main für diesen Zweck.

Rudolf de la Chaux, Kreisvertreter
(16) Wiesbaden, Sonnenberger Straße 67

Gumbinnen

Freizeit in Bielefeld/Oerlinghausen

Liebe junge Freunde aus Stadt und Land Gumbinnen!

Die Jugend des Kreises trifft sich vom 31. März bis 6. April im DJO-Wanderheim Oerlinghausen bei Bielefeld. Da diese Tage in die Osterferien fallen, rufen wir alle jungen Gumbinnerinnen und Gumbinner, die Ferien haben, nach unserer Patenstadt Bielefeld. Gerade in diesem Jahr bitten wir Euch eindringlich: kommt zu unseren Jugendfreizeiten! Zeigt, daß Ihr an Eure ostpreußische Heimat denkt und an ihr festhaltet!

Die Jugend Gumbinnens läßt ihre Heimat nicht im Stich!

Mit dieser Losung beginnen wir unsere Freizeiten des Jahres 1959 in unserer Patenstadt Bielefeld. Wenn wir uns an unsere jungen Freunde wenden, die gerade Ferien haben, so rufen wir auch besonders herzlich alle diejenigen, die sich aus ihrem Beruf freimachen und einige Tage zu uns kommen. Wir werden von dem landschaftlich schön gelegenen DJO-Wanderheim Oerlinghausen aus den Osterspaziergang nachholen. Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld wird uns im Rathaus empfangen. Wir werden unsere Heimat in Bildern sehen und uns über aktuelle Fragen unterhalten. Wie immer steht die Geselligkeit und gutes Einvernehmen vom ersten Tage an auf der Tagesordnung. Um jedem von Euch die Teilnahme zu ermöglichen, sind für die Fahrt und die Tage in Bielefeld/Oerlinghausen nur zehn DM aufzubringen. Fahrtkosten, die darüber liegen, werden ersetzt. Wir treffen uns am Dienstag, dem 31. März, bis 12 Uhr auf dem Bahnhof Bielefeld und fahren von dort gemeinsam nach Oerlinghausen. Für Nachzügler: Vom Bahnhof Bielefeld mit der Straßenbahn bis Sieker, von dort halbstündlich mit dem Bus nach Oerlinghausen, von dort eine halbe Stunde zum DJO-Wanderheim, Tel. Oerlinghausen Nr. 1 82. Selbstverständlich können alle diejenigen, die nur übers Wochende frei haben, gern zu uns kommen. Bitte meldet Euch so schnell wie möglich, damit wir alles gut vorbereiten können.

Eine andere Bitte ergeht an Euch, liebe junge Freunde! Wir treffen uns über Pfingsten in Berlin. Dazu fahren wir aus der Bundesrepublik mit dem Bus am 15. Mai ab Celle und Hannover. Es sind noch einige Plätze frei. Meldet Euch auch hierzu bitte so schnell wie möglich. Kostenbeitrag 20,- DM einschließlich Fahrt. Rückkehr am 24. Mai.

Hans Kuntze, Kreisvertreter
Hamburg-Billstedt, Schiffbeker Weg 168
Friedrich Hefft, Celle Buchenweg 4

Das Treffen in Recklinghausen

Die Gumbinner aus dem Ruhrgebiet trafen sich am 8. März in Recklinghausen. Landsmann Groell und Landsmann Wauschkuhn hatten die Vorbereitungen mit großem Eifer betrieben, so daß am Sonnabend, dem 7. März, die Gumbinner Jugend mit einer Wochenendfreizeit in der Jugendherberge Oer-Erkenschwieck unter Leitung von Friedrich Hefft das Gumbinner Treffen einleiten konnte.

Eine große Zahl Jugendlicher erschien schon am Sonnabendnachmittag in der landschaftlich schön gelegenen Jugendherberge. Zur Freude unserer Jugendlichen hatten sich wieder eine Reihe von jungen Gumbinnern eingefunden, die bisher noch nicht zu einer Freizeit gekommen waren. Wir konnten auch eine Anzahl von Gumbinnern als Gäste begrüßen, die am Sonntag nicht erscheinen konnten, dafür jedoch zu unserer Jugendfreizeit gekommen waren. Darüber freuen wir uns, zeigt es sich doch hierdurch, wie eng bei uns die Verbindung zwischen alten und jungen Gumbinnern ist. Am Sonnabendnachmittag zeigte Friedrich Hefft vor der Jugend Lichtbilder aus Stadt und Land Gumbinnen und gab einen Überblick über die politische Lage in bezug auf unsere heimatpolitischen Forderungen. Den Abend beschloß die Jugend mit einem Heimabend.

Am Sonntag, 8. März, trafen sich dann junge und alte Gumbinner in der „Engelsburg" in Recklinghausen. Die großen Räume des Lokals waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Schon am frühen Morgen erschienen die ersten. Das Treffen begann mit dem von Pfarrer Lackner, früher Königsberg, geleiteten Gottesdienst. Darauf begrüßte Kreisvertreter Hans Kuntze die so überaus zahlreich erschienenen Gumbinner und zeigte ihnen auf, daß es gerade in diesem Jahr auf jeden von uns ankommt. Wir haben Mut und Geduld nötig, um unser Ziel, die Rückkehr in die Gumbinner Heimat, zu erreichen.

Am Nachmittag erfreute uns der Spielkreis der Ost- und Westpreußen aus Baltrup mit Volkstänzen. Frau Quitkat und Landsmann Hoffmann, denen an dieser Stelle besonders gedankt werden soll, leiteten Tanz und Unterhaltung der ost- und westpreußischen Jugendgruppe und der Gumbinner Jugend. Wie immer auf unseren Treffen, so war es auch hier: viel zu früh mußten wieder alle aufbrechen. Vor überfülltem Saal zeigte Landsmann Gebauer Bilder aus der Gumbinner Heimat. Unser erstes Treffen in diesem Jahr zeigt, daß wir Gumbinner in alter Tradition zusammenhalten.

Unsere Jugend trifft sich vom 31. März bis 6. April in Bielefeld und fährt vom 15. bis 24. Mai nach Berlin.

Unser Hauptkreistreffen findet in diesem Jahr am 20. und 21. Juni wieder in Bielefeld statt.

Hans Kuntze, Kreisvertreter
Hamburg-Billstedt, Schiffbeker Weg 168

Insterburg Stadt und Land

Der Ehrenvorsitzende der Heimatgruppe Stuttgart, Baumeister Emil Kadereit, beging am 28. Februar in erstaunlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Die Heimatgruppe Stuttgart überbrachte dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche und überreichte ein Heimatbild mit Widmung als Geschenk. Emil Kadereit war der Baumeister in Insterburg. Er war lange Jahre Stadtverordneter und hat sich um seine Vaterstadt große Verdienste erworben. Wir gratulieren ihm noch nachträglich und wünschen ihm vor allen Dingen recht gute Gesundheit und weitere Schaffensfreude.

Die heimattreuen Insterburger

Frieda-Jung-Mädchen-Mittelschule. Wegen eines beabsichtigten Klassentreffens wird der Entlassungsjahrgang 1938 (ehemalige Klassen von Frl. Salecker, Frl. Krause, Herrn Mallow) gebeten, sich zu melden. Bekannte Anschriften von Lehrkräften und Mitschülerinnen bitte auch mitzuteilen. Meldungen erbeten an Frau Elfriede Panknin, geb. Kontus, Braunschweig, Hans-Sommer-Straße 62. — Das Klassentreffen des Entlassungsjahrgangs 1941, Klasse 6c, wird am 30. Mai, 16 Uhr, in Krefeld, Lokal Zum Grenzstein, Oppenheimer Str. 122, stattfinden. Vom Hauptbahnhof Krefeld mit der Linie 6 der Straßenbahn zu erreichen, Haltestelle Florastraße, dann 150 Meter Fußweg. Anfragen bitte an Sonja Montini, Holzbüttgen/Neuß 2, Bismarckstraße 17, zu richten.

Erster Lehrgang für junge Ostpreußen in Bad Pyrmont

Von diesem Frühjahr ab wird die Landsmannschaft Ostpreußen in enger Zusammenarbeit mit Ostheim e. V. laufend Lehrgänge im neuen Heim in Bad Pyrmont durchführen. Diese seit langem gewünschte Einrichtung als Sammel- und Ausstrahlungspunkt wird es uns in Zukunft ermöglichen, die Mitarbeiter und tragenden Kräfte unserer landsmannschaftlichen Arbeit zusammenzuführen, Anregungen für die Vertiefung der kulturellen Tätigkeit zu geben, wie den Blick für unsere heimatpolitischen Belange und die Gesamtsituation Deutschlands und Europas zu erweitern und zu schärfen. In Referaten, Aussprachen und Arbeitsgemeinschaften wie bei besinnlichen und frohen Feierabenden wird sich jeweils eine Gruppe von Landsleuten aus dem ganzen Bundesgebiet in dem landschaftlich sehr schön gelegenen Bad Pyrmont begegnen. Von dieser lebendigen Begegnung und dem Erfahrungsaustausch erhoffen wir uns eine immer breiter werdende fruchtbare Zusammenarbeit und damit eine Stärkung unserer gesamten Arbeit, der die sich jeweils über eine Woche erstreckende Lehrgangstätigkeit dienen soll.

Vor allem aber steht das Heim der ostpreußischen Jugend offen! So läuft bereits jetzt eine Arbeitstagung des Bundes Ostpreußischer Studierender unter dem Hauptthema „Die gesamtdeutsche Verantwortung unserer Generation".

Der erste Lehrgang für junge Ostpreußen — junge Männer im Alter über sechzehn Jahre — findet statt in der Zeit vom 5. bis 11. April im „Wiesenhaus" in Bad Pyrmont, Parkstraße 10, unter Leitung des Bundesgruppenwartes der ostpreußischen Jugend, Hans Herrmann.

Anreise: 4. April bis 18.30 Uhr, Abreise: 11. April nach dem Mittagessen. Tagungsbeitrag der Teilnehmer: 20,- DM. Die Fahrtkosten werden während des Lehrgangs zurückerstattet. Verpflegung und Unterkunft sind im „Wiesenhaus" frei. Fahrpreisermäßigungsscheine, Tagesplan und Wegbeschreibung gehen den Teilnehmern rechtzeitig zu.

Da der Teilnehmerkreis begrenzt ist, bitten wir um recht baldige Anmeldung, spätestens bis Ostern. Wir erwarten Jugendgruppenführer und interessierte Mitglieder aus den Jugendgemeinschaften wie aus den Heimatkreisen und örtlichen Gruppen.

Von vornherein sei darauf hingewiesen, daß uns an unserer Gesamtarbeit interessierte Westdeutsche als Teilnehmer stets herzlich willkommen sind.

Wir freuen uns auf den Beginn unserer Arbeit im „Wiesenhaus", das uns zu einer rechten Heimstätt werden soll. Dieser Beginn erfolgt in schicksalsschweren Tagen; nötiger denn je ist es, die eigenen Kräfte zu regen und zu stärken, sich ein gründliches Wissen anzueignen und zu eigenen Erkenntnissen zu kommen.

Landsmannschaft Ostpreußen
Jugend und Kultur
Hanna Wangerin

Angerapp

Das diesjährige Jugendlager findet vom 10. bis 24. Juli in der Jugendherberge in Bad Godesberg statt. Anmeldungen können noch angenommen werden, Anmeldeschluß 31. März.

Wilhelm Haegert, Kreisvertreter
Düsseldorf, Zaberner Straße 42

Treuburg

Treffen der Treuburger

Wir wollen in diesem Jahr drei Heimatkreistreffen veranstalten:

am 16./17. Mai in Berlin beim großen Ostpreußentreffen,

im Juli in unser Patenstadt Opladen,

im September in Hannover.

Nähere Einzelheiten werden rechtzeitig bekanntgegeben. Ich bitte aber schon jetzt alle Landsleute, sich auf diese Treffen vorzubereiten und ihre Freunde und Bekannten darüber zu unterrichten.

Th. Tolsdorff, Kreisvertreter
Wuppertal-Barmen, Hohenzollernstraße 18

Sensburg

Am 3. Mai wird im Winterhuder Fährhaus in Hamburg das diesjährige Treffen im norddeutschen Raum stattfinden. Die ehemaligen Oberschüler treffen sich am Sonnabend vorher ebenfalls in Hamburg im Hotel zur Oper (neben der Staatsoper am Stefansplatz). Die Zeit wird noch durch besondere Einladung bekanntgegeben. Das Hauptkreistreffen wird wie schon bekannt gemacht, am 14. Juni in Remscheid stattfinden. Am 31. Mai findet in München ein Treffen des Regierungsbezirks Allenstein statt, auf welches ich an dieser Stelle besonders hinweise.

Freiherr v. Ketelhodt, Kreisvertreter
(24a) Ratzeburg, Kirschenallee 11

Ortelsburg

Sitzungen des Vorstandes und des Kreistages

Am 28. Februar trat der Vorstand der Kreisgemeinschaft zu einer längeren Sitzung in Hannover, Bäckeramtshaus, zusammen. Neben der Erledigung der laufenden Geschäfte galt diese Arbeitstagung im wesentlichen der Vorbereitung der für den gleichfalls dorthin einberufenen Sitzungen des neugewählten Kreistages. Der Vorstandssitzung vorausgegangen war am gleichen Tage eine eingehende Prüfung der Kassenführung. Hauptpunkt der Tages-

ordnung war der Bericht des Wahlausschusses über die Durchführung der Neuwahl zum Kreistag. Das Ergebnis der Abschlußsitzung des Wahlausschusses wurde im Ostpreußenblatt, Folge 4, Seite 6, vom 24. Januar veröffentlicht. Über einige strittige Punkte faßte der Vorstand einen einstimmigen Beschluß, der dem Kreistag vorgetragen und von diesem einstimmig gutgeheißen wurde.

Vorläufiger Kreistag

Am 1. März begann die letzte Sitzung des vorläufigen Kreistages. Schon Stunden vorher trafen aus allen Richtungen der Bundesrepublik die Mitglieder im Bäckeramtshaus ein. Bei den herzhaften Begrüßungen kam die Freude über das Wiedersehen in diesem kleinen Kreise zum Ausdruck.

Die Hauptpunkte der Tagesordnung waren: 1. **Bericht des Wahlausschusses.** Der Beschluß des Vorstandes vom Vortage wurde bekanntgegeben und einstimmig angenommen. Dem Wahlausschuß wurde einstimmig Entlastung erteilt und der Dank des Kreistages ausgesprochen. — 2. **Geschäftsbericht.** Den Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. 7. 1957 bis 30. 12. 1958 erstattete Kreisvertreter Brenk. Nach der angenommenen Satzung ist ab 1. 1. 1959 das Geschäftsjahr = das Kalenderjahr. In der Berichtszeit haben nachstehende Sitzungen stattgefunden: drei Vorstandssitzungen, drei Sitzungen des Wahlausschusses, eine Kreistagssitzung, acht Kreistreffen. Die Kassenprüfer haben während dieser Zeit zwei eingehende Prüfungen der Kassenführung vorgenommen. — 3. **Paketaktion.** Durch die Schulen von Kreis und Stadt Hannoversch Münden sind an unsere Landsleute in der sowjetisch besetzten Zone zu Weihnachten etwa vierhundert Päckchen und Pakete zum Versand gebracht worden. Durch Vermittlung der Kreisgeschäftsstelle konnten außerdem brieflich geäußerte Sonderwünsche erfüllt werden. Denjenigen Landsleuten, die der Ausführung dieser Bitten in so dankenswerterweise nachkommen, wird herzlicher Dank gesagt. — 4. **Ferienlager.** Im letzten Jahr waren auf Einladung des Landkreises Münden zwanzig Mädchen und fünfzehn Jungen im Alter von 14 bis 18 Jahren aus Berlin und der Bundesrepublik in der Zeit vom 26. Juli bis 9. August im Jugenderholungslager Pelzerhaken über Neustadt/Ostsee. Die Aufsicht hatten freundlicherweise Hauptlehrer Ernst Kulikowski und Gattin übernommen. Weiterhin waren während der Sommerferien zwanzig Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren aus Berlin bei Familien des Landkreises und der Stadt Münden untergebracht. — 5. **Heimatauskunftstelle.** Für den Monat April 1959 ist bei der Heimatauskunftstelle in Lübeck die Bewertung der Privatwaldungen des Kreises Ortelsburg vorgesehen. Es stehen noch folgende Bewertungen aus, soweit hierfür keine ausreichenden Unterlagen eingereicht werden konnten: die Grundvermögen in den Städten Ortelsburg, Passenheim und Willenberg, die Gärtnereien, Fischereien, Mühlen, Sägewerke, Ziegeleien. — 6. **Totenlisten.** Die Gemeinden haben jetzt vordringlich an Hand der Einwohner-Seelenlisten die Erstellung der Totenlisten in Angriff zu nehmen.

Den Kassenbericht

für die Zeit vom 1. 7. 1957 bis 31. 12. 1958 gab Kreisschatzmeister Riemek. Über die Kassenführung und den Kassenabschluß wurden Aufklärungen gegeben. Kassenprüfer Reuter erstattete Bericht über die Durchführung der Kassenprüfungen. Diese erfolgen auf die rechnerische Richtigkeit und ihre Notwendigkeit hin. Der Kassenführung, den Kassenprüfern und der Geschäftsführung wurde einstimmig Entlastung erteilt und der Dank des Kreistages ausgesprochen.

Verschiedenes

Landsmann Jablonowski und Dr. Schimanski sprachen sich für die Heranziehung der Jugend zur Mitarbeit aus. Den Mitgliedern des bisherigen Kreistages sprach Kreisvertreter Brenk für ihre selbstlose Arbeit den Dank des Heimatkreises aus.

Max Brenk, Kreisvertreter
Hagen (Westf), Postfach

Neugewählter Kreistag

Der bisherige Kreistag bestand aus Landsleuten, die bei den verschiedenen Kreistreffen durch Zuruf aus den Versammlungen heraus bestimmt oder später durch den Kreisausschuß hinzugewählt wurden. Der neue Kreistag setzt sich aus gewählten Vertretern der drei Städte und der 31 Amtsbezirke zusammen und zwar aus: zwölf Vertretern der Stadt Ortelsburg, drei Vertretern der Stadtgemeinde Passenheim, drei Vertretern der Stadtgemeinde Willenberg, je einem Vertreter der 31 Amtsbezirke des Kreises.

Am Nachmittag des 1. März trat der neugewählte Kreistag im Bäckeramtshaus in Hannover zu seiner ersten Sitzung zusammen. Vor Beginn der Kreistagssitzung hatte Herr Armgard nach einer Rücksprache mit dem Leiter des Wahlausschusses, Riemek, und Landsmann Grzella sein Kreistagsmandat niedergelegt. Kreisvertreter Brenk eröffnete die Kreistagssitzung und gedachte der beiden verstorbenen Landsleute, die auf der Vorschlagsliste zur Neuwahl des Kreistages gestanden haben, des Hauptlehrers Max Walpuski, früher Samplatten, und des Kaufmanns August Boettcher, früher Passenheim. Landsmann Riemek gab auch dem neuen Kreistag einen Bericht des Wahlausschusses über die Durchführung der Wahl. Hinzugewählt wurden zum Kreistag: Landsmann Behrend für die Landw. Schule Ortelsburg, und Landsmann Zekau als Karteiführer von Ortelsburg-Stadt.

Die Wahl des Kreisvertreters, die als nächster Punkt anstand, leitete als Alterspräsident der langjährige Amtsvorsteher Julius Maroska, Georgensguth. Die Wahlen zum Geschäftsführenden Vorstand hatten folgendes Ergebnis: Kreisvertreter Max Brenk, Hagen i. W., Karl-Halle-Straße 13a, Postfach. — 1. Stellvertreter Werner Mey, Bremen, Am Dobben 52 b. — 2. Stellvertreter Gustav Heybowitz, Sennelager-Dörenkamp, Kreis Paderborn. — Schatzmeister Willi Riemek, Lüneburg, Zechlinstraße 33.

In den Ältestenrat wurden nachstehende Landsleute gewählt: Grzella, Maroska, Dr. Meyhöfer. Dr. M. hat die Wahl abgelehnt. Die Beiräte sollen in der nächsten Sitzung des Kreistages neu gewählt werden. Dem Gremium des Kreistages wurden als Vertreter der ehemaligen Yorckschen Jäger zwei Vertreter auf die Dauer von drei Jahren kooptiert: Generalmajor a. D. Rexilius, Amtsrat Radloff. Zu Kassenprüfern wurden gewählt die Landsleute Sadlowski und Reuter.

Nachdem die Termine für die diesjährigen Kreistreffen erörtert worden waren, behandelte der Kreistag das Bundestreffen vom 15. bis 18. Mai (Pfingsten) in Berlin. Die Kreistagsmitglieder wurden gebeten, für das Deutschlandtreffen unserer Landsmannschaft mit aller Kraft zu werben. Unter Punkt „Verschiedenes" fand eine Aussprache über Fragen der Patenschaft und der Mitarbeit der Jugend statt.

Bisher feststehende Treffen 1959

15. bis 18. Mai Bundestreffen in Berlin.

Die Landsmannschaft Ostpreußen ruft alle Landsleute auf: Kommt Pfingsten zum Deutschlandtreffen nach Berlin. Der Weg nach Ostpreußen führt über Berlin. Die Veranstaltungen beginnen am 15. Mai um 16 Uhr in der Kongreßhalle. Hauptkundgebung am 17. Mai um 11 Uhr in der Waldbühne. Am 17. Mai nachmittags Kreistreffen. Das Lokal für den Heimatkreis Ortelsburg wird noch bekanntgegeben. Die Ortelsburger Landsleute werden gebeten, sich bei der zuständigen örtlichen Gruppe der Landsmannschaft Ostpreußen für die Fahrt nach Berlin anzumelden. Sonderzüge können nicht eingesetzt werden. Für die Anreise nach Berlin kommen demnach die fahrplanmäßigen Züge, Omnibusse oder Verkehrsflugzeuge in Betracht. Quartiere sind entweder selbst rechtzeitig zu bestellen oder die Bestellung ist direkt an unseren Kreisbetreuer, Willy Krause, Berlin-Siemensstadt, Heckerdamm 267 I, zu richten. Bei der Quartierbestellung ist anzugeben: Hotel zum Preise von . . ., oder Pension zum Preise von . . ., oder Massenquartier zum Preise von 1,- DM (Strohsack und Decken). In Zweifelsfällen wird Nachricht an den Unterzeichneten erbeten.

31. Mai Treffen mit den Heimatkreisen des Reg.-Bezirkes Allenstein in München, Augustinerkeller, Arnulfstraße 52. Feierstunde um 11 Uhr, Einlaß ab 9 Uhr.

7. Juni Kreistreffen in Bochum, Nord-Süd-Halle. Feierstunde 13.30 Uhr, Einlaß ab 9 Uhr.

18. Oktober Treffen mit den Heimatkreisen des Reg.-Bezirkes Allenstein in Stuttgart, Freizeitheim Feuerbach. Feierstunde um 11 Uhr, Einlaß ab 9 Uhr.

Bekanntgaben über weitere Kreistreffen folgen im Ostpreußenblatt.

Wilhelm Müller, Theerwisch, 75 Jahre alt

Unser Landsmann Wilhelm Müller, früher Theerwisch, jetzt in Marl, Kreis Recklinghausen, Leußheiderweg 291, wohnhaft, feiert am 25. März bereits seinen 75. Geburtstag. Diese 75 sieht unserem pflichtbewußten und fleißigen Vertrauensmann niemand an. Seit 190? ist Landsmann Müller mit Lotte Pillich verheiratet. Im Jahre 1957 konnte das Ehepaar das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Neun Kinder (zwei Söhne und sieben Töchter) gehörten zur Familie. Der letzte Krieg hat auch hier große Lücken gerissen. Beide Söhne, eine Tochter und einen Schwiegersohn hat Familie Müller verloren. Allein und ohne staatliche Hilfe hat M. sich inzwischen ein kleines Eigentum aufgebaut, in das er auch seine Tochter mit vier Kindern, sobald diese aus Ostpreußen ausgesiedelt werden können, aufnehmen kann. Bis zur Vertreibung war Landsmann Müller in der Gemeindeverwaltung und im Gesamtschulverband ehrenamtlich tätig.

Für das neue Lebensjahr wünschen wir unserem Landsmann Müller Gesundheit und weitere Schaffenskraft für Familie und Heimatkreis und gratulieren herzlich zum 75. Geburtstage.

Max Brenk, Kreisvertreter
Hagen i. W., Postfach

Johannisburg

Die Kreisgemeinschaft bedauert das Ableben einer ihrer ältesten Kreisangehörigen, der neunzigjährigen Marie Dmuhs, früher Sulimmen, zuletzt Peine, Hagenstraße 24. Frau Dmuhs war wegen ihrer Hilfsbereitschaft weit über ihre Gemeinde hinaus bekannt und beliebt.

*

Liebe Landsleute, denkt an das Deutschlandtreffen der Ostpreußen. Nehmt daran teil! Wegen der Fahrt wendet Euch an Eure örtlichen Gruppen oder schließt Euch selbst zusammen. Alles Nähere im Ostpreußenblatt.

Nochmals eine Bitte: Schickt für die Chronik verwendbares Bild- und Schriftenmaterial an den Chronikbearbeiter, Forstmeister Wuertz, Wiesbaden, Robert-Koch-Straße 22.

Auf Wunsch wird das Material nach Auswertung zurückgesandt.

Fr. W. Kautz, Kreisvertreter
Altwarmbüchen (Han)

Osterode

„Wir fordern Recht, Freiheit, Friede." Unter dieser Losung findet Pfingsten das Bundestreffen der Ostpreußen in Berlin statt. Liebe Osteroder Landsleute, durch Teilnahme an der Veranstaltung soll bewiesen werden, daß wir zu diesem Wort, zur ostpreußischen Heimat, zur alten Reichshauptstadt Berlin stehen! Wegen Fahrgelegenheit mit Bus bitte sich an die örtlichen Ostpreußengruppen oder direkt an die Landsmannschaft Ostpreußen, Hamburg 13, Parkallee 86, zu wenden. Nach der Kundgebung treffen sich die Osteroder in ihrem Stammlokal „Boenkes Festsäle", Charlottenburg, Königin-Elisabeth-Straße Nr. 41/45. Wünsche für Übernachtung bitte ich dem stellvertretenden Osteroder Kreisbetreuer, Landsmann Friedrich Mohrenz, Berlin-Hohengatow, Havelmatensteig 6, aufzugeben.

Jugendtagung in Kiel

Die erste Jugendtagung unserer Kreisgemeinschaft in diesem Jahre fand am Wochenende vom 28. Februar bis zum 1. März in Kiel in der Jugendherberge statt. Unter der bewährten Leitung von Ilse Kowalski fanden sich vornehmlich Jungen und Mädel zusammen, die schon in der Patenstadt Osterode (Harz) eine Jugendveranstaltung mitmachten und seitdem durch engere Freundschaft verbunden sind. Der Kreisvertreter unterrichtete über den Zweck und Aufbau der Jugendarbeit in der Landsmannschaft Ostpreußen und begrüßte die Teilnehmer auf das herzlichste als zugehörig zur Osteroder Kreisgemeinschaft.

Spiel, Gesang und vor allem ein reger Gedankenaustausch über heimatliche Fragen hielt unsere Jugend in besinnlichem Ernst und bester Laune beisammen, wobei in der an der Kieler Förde herrlich gelegenen Jugendherberge auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt wurde. Großes Gefallen fand man an einem ostpreußischen Rätselspiel, das Wissen aus der Heimat in ernster und heiterer Form erforderte. Nicht alle Anwesenden konnten die Fragen aus den verschiedensten Gebieten beantworten und erhielten das erforderliche Gedankengut in anregender Weise übermittelt. Kleine Preise in Schrift und Bild aus Ostpreußen ließen Wettbewerb und Wissensdrang spannender gestalten. Man schied mit dem Wunsche, Anfang Juni in Hamburg, gelegentlich des Kreistreffens der Osteroder, zusammenzukommen und durch eine vorangehende intensive Werbung die Teilnehmerzahl zu erhöhen.

Schließlich wurde bekanntgegeben, daß vom 4. bis 11. Oktober eine Jugendwoche in der Patenstadt Osterode (Harz) stattfinden wird, die einen Unkostenbeitrag von höchstens 15 DM erfordert. Hierzu können sich jetzt schon Jugendliche des Heimatkreises im Alter von 14 Jahren aufwärts bei dem Beauftragten melden (Kurt Kuessner, Kiel-Elmschenhagen, Joachimsthaler Weg 44).

Kaiserin Auguste-Viktoria-Schule

Frau Ursel Gilde, geb. Beyer, Herzberg (Harz), Asternstraße 3, stellt eine Kartei aller ehemaligen Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler der Kaiserin Auguste-Viktoria-Schule, Oberschule für Mädchen, einschließlich Höhere Töchterschule und Lyzeum zum Zwecke des Auflebens alter Verbindungen auf. Es wird gebeten, Frau Gilde die Anschriften mitzuteilen (Verheiratete auch Mädchennamen), auch solche, anderer Mitschülerinnen.

v. Negenborn, Kreisvertreter
Lübeck, Alfstraße 35

Mohrungen

Der Kreisausschuß unseres Kreises war am 22. Februar zu seiner turnusmäßigen Sitzung zusammengetreten. Der Kassenabschluß für das Jahr 1958 wurde überprüft und dem Kreisvertreter für die Kassenführung Entlastung erteilt. Für das Jahr 1959 wurden folgende Kreistreffen festgesetzt:

14. Juni in Stuttgart mit dem Nachbarkreis Pr.-Holland zusammen, wahrscheinlich auch Elbing-Land und Osterode; 21. Juni in Hamburg in der Elbschloßbrauerei; 30. August in Hannover; 4. Oktober in Duisburg. Alles Nähere bitte ich aus den Veröffentlichungen des Ostpreußenblattes zu entnehmen und aus den ergehenden Einladungen.

Aus gegebener Veranlassung bitte ich, wiederum jede Anschriftenänderung unserem Karteisachbearbeiter C. Berg in Leer (Ostfriesl), Königsberger Straße 11, unverzüglich mitzuteilen. Der Betreuer unseres Kreisarchivs, Wilhelm Schwesig, in Visselhövede, Wehnser Weg 5, bittet auch weiterhin um Spenden für die Ausgestaltung des Archivs.

Gesucht werden die jetzigen Anschriften folgender Landsleute aus Mohrungen: Helmut Neubert, Abbau; Frl. Helene Rieger; Karl und Anna Tomaschewski, geb. Spitzki; wer kann genauere Angaben über ihren Tod machen?

Gr.-Wilmsdorf: Frieda Bader; Himmelforth: Wer hat persönlich Kenntnis von dem Tode des Albert Preuß und seiner Tochter Helga Preuß? Kattern: Maria Freitag, geb. 1922, tätig in Himmelforth; Reichertswalde: Forstmeister Gruhn.

Von Landsmann Bernhard Laschewski aus dem Kreise Allenstein wird sein Kriegskamerad Fritz Jaeschke aus dem Kreise Mohrungen gesucht. Sämtliche Meldungen bitte ich sofort an Herrn C. Berg unter vorgenannter Anschrift einzusenden.

Reinhold Kaufmann-Maldeuten, Kreisvertreter
Lübeck, Fahlenkampsweg 9

Heiligenbeil

Vierhundert Jahre Ordenskrug Balga

Eine der ältesten Gaststätten in Ostpreußen war der Ordenskrug in Balga. Der Deutsche Ritterorden, der auf der strategisch wichtigen Höhe — sie lag gegenüber dem damaligen Nehrungstief — an Stelle einer prussischen Befestigung 1239 mit dem Bau der Komturburg begann, hat den dazu gehörenden Ordenskrug gut dreihundert Jahre selbst verwaltet. Am 23. März 1559, also vor nunmehr vierhundert Jahren, verlieh der erste Herzog von Preußen, Albrecht der Ältere, den Krug einem Gregor Wunderlich. Er blieb fortan in Privatbesitz. Die Namensliste aller Inhaber seit jenem Datum war in der Gaststätte ausgehängt, in der auch ein historisch getreues Modell der Burg aufgestellt war. Im Jahre 1905 erwarb der als urwüchsiges Original bekannte Friedrich Pultke den Krug. Seine Gäste bewirtete er in ostpreußischer Großzügigkeit. Dieser Tradition befleißigte sich auch sein Sohn und Nachfolger, Walter Pultke, der von 1925 bis zur Vertreibung diese gern besuchte Gaststätte bewirtschaftet hat. Mit seiner Frau Gerda wohnt er heute in Bochum, von-der-Recke-Straße 58. In Erinnerung an die vierhundertste Wiederkehr der Krugverleihung grüßt das Ehepaar alle Nachbarn, Freunde und Besucher von Balga.

Pr.-Eylau

Wie in unserem Ostpreußenblatt wiederholt bekanntgegeben, wird das diesjährige Ostpreußentreffen Pfingsten in Berlin stattfinden. Ich hoffe, daß zu diesem Tage recht viele Kreiseingessene nach Berlin kommen und durch die Anwesenheit bei der Kundgebung ihre durch nichts zu erschütternde Liebe und Treue zu unserer Heimat erneut unter Beweis stellen werden. Ich bitte, mit der nächsten Kreisgruppe wegen Sicherstellung eines Platzes im Omnibus rechtzeitig Verbindung aufzunehmen. Falls Zweifel darüber bestehen, von wo aus die gemeinsame Fahrt angetreten werden kann, bitte ich, beim „Deutschlandtreffen in der Hauptstadt Berlin, Berlin-Charlottenburg 9, Kaiserdamm 83", anzufragen. Bezüglich Unterkunft in Berlin bitte ich, sich an unsere Kreisgruppe in Berlin, Landrat a. D. Neumann, Berlin W 15, Bregenzer Straße 9, zu wenden.

von Elern-Bandels, Kreisvertreter
Königswinter, Ferd.-Mülhens-Straße 1

Bartenstein

Tätigkeitsbericht — Verzogene Ortsbeauftragte Suchnachricht

Nach der Übernahme der Patenschaft durch den Landkreis Nienburg (Weser) hatte ich einen ersten Tätigkeitsbericht der Kreisgemeinschaft durch freundliche Unterstützung unseres Patenkreises drucken lassen können. Als nun die Stadt Nienburg (Weser) gelegentlich des Hauptkreistreffens auch die Patenschaft für die Städte des Kreises Bartenstein übernahm, war es für mich ein Grund, nun einen zweiten Bericht herauszugeben. Wiederum haben nun unsere Paten die Herstellungskosten übernommen, so daß ich im Monat Februar diesen Bericht an alle ehrenamtlichen Mitarbeiter — Kreisausschuß, Kreistag und Ortsbeauftragte — zum Versand bringen konnte. Leider kam die Sendung von einigen Mitarbeitern zurück, weil sie verzogen sind. Es sind das die Ortsbeauftragten von Allenau: Fritz Kraaß (letzter Wohnort Bergen an der Dumme), Althof: Fritz Schwark (Memmingen), Groß-Schwaraunen: Karl Ahn (Ebingen, Württ.), Liekeim: Frieda Lüneburger (Kiel-Friedrichsort), Mertensdorf: Freiherr von der Goltz (Sindelfingen), Sommerfeld: Willi Echternach (Kiel-Gaarden). Darf ich die Mitarbeiter bitten, mir ihre neuen Anschriften baldigst zugehen zu lassen, damit ich ihnen die Drucksache übersenden kann. — Wenn auch diesmal die Auflage des Tätigkeitsberichtes mit 27 Seiten nicht so groß gehalten werden konnte, so sind doch noch einige Stücke verfügbar. Soweit der Vorrat reicht, bin ich bereit den Bericht abzugeben, wenn mir eine Spende in Briefmarken zugeht.

Eine Aussiedlerin aus Insterburg, Maria Lindenau, sucht die Familie Brunokowski aus Legienen. Diese ist nicht zur Kartei gemeldet. Ein Fritz Brunokowski, ebenfalls aus Legienen, war im November 1957 als Aussiedler im Lager Finkenwerder bei Hamburg gemeldet, hat mir aber die erbetene Karteikarte nicht zugeschickt, trotz Freiumschlag, und sich auch nicht mehr gemeldet. Leider mußte ich das schon mehrfach feststellen. Zweckdienliche Angaben zur Weitergabe werden erbeten.

Zeiß, Kreisvertreter
(20a) Celle, Hannoversche Straße 2

Rößel

Der Vorstand versammelte sich am 14. März in Hamburg zur Erörterung anstehender wichtiger Punkte. Der Kreisvertreter und der Stellvertreter von Rützen gaben ausführliche Aufklärungen über die in den letzten Monaten verschiedentlich stattgefundenen internen Besprechungen. An Hand der am 6. Oktober 1958 eingetragenen Kreissatzung Rößel e. V. wurde zu einigen Paragraphen hinsichtlich eventueller Änderungen bzw. Ergänzungen eingehende Stellung genommen. Hierüber soll der am 5. April in Hamburg stattfindenden Mitgliederversammlung Rößel e. V. zur möglichen Beschlußfassung berichtet werden. Der vorgelegte, von Landrat a. D. Dr. Braun aufgestellte umfangreiche Bericht über den Kreis Rößel und seine Verwaltung fand dankbare Anerkennung. Die bereits im Ostpreußenblatt bekannt gegebenen Treffen für 1959 sind nochmals besprochen worden, mit der Bitte an unsere Landsleute sich möglichst zahlreich zu beteiligen; dies gilt besonders für die Deutschlandfahrt zu Pfingsten nach Berlin.

Gesucht werden: Witwe Anna Schwark, Witwe Anna Heinrich und Familie Johann Stacks aus der Rosenstraße in Bischofsburg; Franz Czerwinski aus Buscheven; Grunwald, Alfons und Ehefrau Olga, geb. Kinzel, Grunwald, Hugo, Grunwald, Otto und Ehefrau Margarethe, geb. Roschanski, alle aus Frankenau.

Franz Stromberg, Kreisvertreter
Hamburg 19, Armbruststraße 27

Aus der landsmannschaftlichen Arbeit in . . .

BERLIN

Vorsitzender der Landesgruppe Berlin: Dr. Matthee, Berlin-Charlottenburg, Kaiserdamm 83, „Haus der ostdeutschen Heimat"

Volkstänze zum Deutschlandtreffen

Zum Deutschlandtreffen der Ostpreußen Pfingsten in Berlin wird die ostpreußische Jugend Volkstänze vorführen. Zur Einstudierung der Tänze sind drei Übungstage vorgesehen, und zwar der 21. März, der 5. April und der 12. April. Die Proben finden im großen Saal der Jugendtagesstätte Grunewald am Grunewaldsee in Berlin-Wilmersdorf statt; Beginn am 21. März um 18 Uhr. Der Leiter der Jugendgruppe bittet alle Kreisbetreuer mitzuhelfen, damit sich möglichst viele Jungen und Mädchen zwischen 16 und 22 Jahren für diese Aufgabe zur Verfügung stellen.

Gedenkfeier der Landsleute aus den Memelkreisen

Anläßlich der 20. Wiederkehr des Jahrestages der Rückgliederung des Memellandes an Deutschland bereitet die Berliner Arbeitsgemeinschaft der Memelkreise eine Gedenkfeier vor, die im Haus der ostdeutschen Heimat, Kaiserdamm 83, stattfinden soll. Da der Saal am eigentlichen Gedenktag, dem 22. März, nicht zur Verfügung steht, kannt die Veranstaltung erst am 17. April (20 Uhr) abgehalten werden. Das Programm wird noch bekanntgegeben.

• H • A • M • B • U • R • G •

Vorsitzender der Landesgruppe Hamburg: Hans Kuntze, Hamburg-Billstedt, Schiffbeker Weg 168. Telefon 73 33 49. Geschäftsstelle: Hamburg 13, Parkallee 86. Telefon: 45 25 41/42. Postscheckkonto Hamburg 96 05

Kreisgruppenversammlungen

Memel, Heydekrug, Pogegen: Sonntag, 22. März, 16 Uhr, Gedenkfeier der Rückgliederung unseres Heimatgebietes vor zwanzig Jahren mit Lichtbildern und Berichten, in der Gaststätte Feldeck, Hamburg 6, Feldstraße 60. Alle Landsleute, besonders unsere Umsiedler, sind herzlich eingeladen. Wir bitten den Lokalwechsel zu beachten.

Ost- und Westpreußische Jugend in der DJO Hamburg

Landesvorsitzender: Horst Görke, Hamburg-Rahlstedt, Hagenweg 10.

Sprechstunde: DJO-Landesleitung im Haus der Heimat, Hamburg 36, Vor dem Holstentor 2, jeden Mittwoch von 19 bis 20.30 Uhr.

Altona: Kindergruppe: Jeden Donnerstag um 16 Uhr im Jugendheim Altona, Bahrenfelder Straße 131, Hof.

Eimsbüttel: Kindergruppe: Heimabend jeden Freitag von 17 bis 19 Uhr im Heim der offenen Tür, Bundesstraße 101.

Eppendorf: Jugendgruppe: Heimabend jeden Mittwoch von 19 bis 21 Uhr im Gorch-Fock-Heim, Hamburg 20, Loogestraße 21.

Hamm-Horn-Wandsbek: Jugendgruppe: Heimabend alle vierzehn Tage am Mittwoch, 19.30 Uhr, in der Gehörlosenschule, Hamburg 26, Burgstraße 33. Nächstes Treffen am 1. April.

Bergedorf: Jugendgruppe: Jeden Donnerstag um 20 Uhr im Bergedorfer Schloß.

Wilhelmsburg. Jugendgruppe „Greifenberg": Jeden 1. Sonnabend im Monat um 20 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus, Georg-Wilhelm-Straße (Straßenbahnhaltestelle Menkestraße).

Paulinenplatz: Jugendgruppe: Jeden Donnerstag um 20 Uhr in der Gewerbeschule 7.

Landwehr: Jugendgruppe: Jeden Dienstag um 19.30 Uhr in der Angerstraße gegenüber S-Bahn Landwehr.

Junge Spielschar: Jeden Donnerstag von 19.30 bis 21.30 Uhr im Jugendheim Winterhuder Weg.

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Flensburg. Anmeldungen für die Busfahrt zum Deutschlandtreffen Pfingsten in Berlin werden im KvD-Büro, Große Straße 12, entgegengenommen. Dort sind nähere Einzelheiten zu erfahren. — In der letzten Monatsversammlung im Deutschen Haus würdigte der 1. Vorsitzende, Dr. Kob, die Bedeutung von Agnes Miegel. Die Grüße der Dichterin überbrachte Wulfhild Milthaler, die am Tage zuvor an der festlichen Geburtstagsfeier in Bad Oeynhausen teilgenommen hatte. Gemeinsam mit ihrer Schwester Ursula trug sie zur Laute Gedichte von Agnes Miegel vor, denen Ursula Milthaler eine musikalische Form gegeben hat. Im zweiten Teil wurde die ostpreußische Heimat mit ihren Wäldern und Seen lebendig. Auch in den vertonten Texten ostpreußischer Dichter in heimatlicher Mundart erklang ein volksliedhafter Ton. Dieser Abend war ein großer Gewinn für alle Zuhörer.

Eckernförde. Auf der Monatsversammlung gedachte der 1. Vorsitzende, Rektor i. R. Wagner, ehrend des im Dezember vorigen Jahres verstorbenen Vorsitzenden der Landesgruppe, Schröter. Auf einer Tonbandaufnahme hörten dann die Landsleute die Stimme von Agnes Miegel und einige ihrer schönsten Gedichte. Einen vorzüglichen Überblick über den Geschichtsablauf im deutschen Osten vermittelte ein Vortrag von Dr. Klaus Nernheim, der durch Bilder aus dem zerstörten Ostpreußen ergänzt wurde. Beim geselligen Beisammensein mundete ein heimatliches Fleckgericht.

Elmshorn. Der 80. Geburtstag von Agnes Miegel stand im Mittelpunkt der gut besuchten letzten Monatsversammlung. Landsmann Diek sprach über das Leben der Dichterin und brachte Gedichte und Prosa von Agnes Miegel zu Gehör. Frau Konjack berichtete über eine Frauenarbeitstagung der Landsmannschaft Westpreußen und regte an, auch innerhalb der Gruppe die Frauenarbeit noch stärker als bisher zu fördern. Viele Frauen erboten sich, sie dabei zu unterstützen.

B • A • Y • E • R • N

Vorsitzender der Landesgruppe Bayern e. V.: Rechtsanwalt Heinz Thieler, München. Geschäftsstelle: München 23, Trautenwolfstraße 5/0. Tel. 33 85 60. Postscheckkonto München 213 96

Lindau. Auf einer Feierstunde zu Ehren von Agnes Miegel konnte der 1. Vorsitzende, W. Brenneisen, außer dem Ehrenvorsitzenden Graf zu Eulenburg-Wicken eine Spätheimkehrerin aus Memel begrüßen. Der 1. Vorsitzende sprach über die Bedeutung der Werke von Agnes Miegel, die vielen Landsleuten von einem Besuch in Lindau her auch persönlich noch in Erinnerung ist. Vorträge aus den Werken der Dichterin und musikalische Beiträge ergänzten das schöne Programm, das mit der Verlesung einer Glückwunschadresse an die Dichterin beendet wurde. Graf zu Eulenburg dankte den Organisatoren für die würdige Gestaltung des Abends.

Traunstein. Der Jahreshauptversammlung ging eine Feierstunde zum 80. Geburtstag von Agnes Miegel voraus. Der 1. Vorsitzende, Folkerts, sprach über Leben und Werk der Dichterin. Von einer Schallplatte erklang die Stimme der Dichterin. Eine Glückwunschadresse wurde Agnes Miegel von der Versammlung übersandt. Nach einem Bericht über die rege Tätigkeit der Gruppe, vor allem auf kulturellem und sozialem Gebiet erfolgten die Neuwahlen. Karl Folkerts wurde zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt; 2. Vorsitzender: Kurt Konarski, Kassenwart: Horst Groner, Kulturreferentin: Hildegard Romahn.





Kauft bei unseren Inserenten



Werbt für Das Ostpreußenblatt

Stellenangebote

männlich

Ostpreußenwerk e.V.
landw. Lehrlingsheim Gut Scheda
Gründliche praktische und theoretische Ausbildung bietet vielseitiger Zucht- und Vermehrungsbetrieb, modern eingerichtet, stark mechanisiert, 285 Hektar.
Zum 1. April 1959
noch einige Lehrplätze frei.
Gute Unterkunft, freie Station, Taschengeld, evtl. Ausbildungsbeihilfe.
Bewerb. an Gutsverwaltung Scheda, Post Fröndenberg (Ruhr).

Ostpreuße bietet Landsleuten bei Mithilfe in der Landwirtschaft ein Zuhause und Heimat. Auch Rentner od. alleinst. Frau. Guter Lohn, Verpflegung u. Behandlg. Zuschr. erb. u. Nr. 92 078 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Nebenverdienst! Ford. Sie Prospekt „Verdienen Sie bis DM 120,- pro Woche zu Hause in Ihrer Freizeit" (Rückporto) von Th. Nielsen A 98, Hamburg 20, Postfach.

Achtung! Suche per 1. 4. eine landw. **Arbeitskraft.** Vollwaise od. Halbwaise, dessen Eltern aus d. Landwirtschaft stammen, bevorzugt. Wer tüchtig ist u. Interesse hat, kann später mein Grundstück m. 80 Morg. selbst übernehmen. Bewerb. erb. u. Nr. 92 245 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Gratis! Ford. Sie Prospekt: „Verdienen Sie bis zu DM 120,- pro Woche zu Haus in Ihrer Freizeit" (Rückporto) von H. Jensen, Abt. G 24, Hamburg 1, Ost-West-Hof.

Gratisprospekt — Bis zu DM 1000,- monatl. durch eigenen leichten Postversand zu Hause in Ihrer „Freizeit" anfordern von E. Altmann KG, Abt. XD 4, Hamburg 93.

Suche ehrlichen ostpreußischen
Jungen
der das Malerhandwerk erlernen will. Eintritt zum 1. 4. oder 1. 5. 1959. Volle Pension wird geboten. Bewerbungen an Herbert Skopnick, Malermeister, Dhünn (Rheinland).

Nebenverdienst n. Ihrer Wahl. Viel Geld verd. i. d. Freizeit! Wie, erfahr. Sie geg. Rückp. d. HEISE & Co., Abt. E 30, Heide (Holst).

Suche älteren Mann
(Rentner) für leichte Arbeiten in der Landwirtschaft bei vollem Familienanschluß. Aloys Wienhöfer, Recklinghausen I, Castroper Straße 343.

weiblich

Welche **alleinst. Frau** b. 50 J. möchte gerne f. ein halbes Jahr od. auch für dauernd nach Westerland, bei angenehm. Beschäftig. im Haushalt? Angeb. erb. Frau Gertrud Trunschel, Westerland (Sylt), Deckerstraße 11.

Suchen Sie eine gute Stellung? 2 Mitarbeiterinnen für Zimmer u. Küche, **1 jung. Mädchen** zum Bedienen der Gäste, gesucht. Anfr. mit evtl. Lohnangabe an Haus Sonnenschein, Luftkurort Schieder (Lippe), Ruf 3 82.

Schweiz: Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft fleißige und nette **Tochter** zur Mithilfe in Küche und Haushalt. Guter Lohn und bezahlte Einreise. Zuschriften an Familie Marending, Gasthof Baselstab, **Meinisberg**/Bern (Schweiz).

Gesucht nette freundliche **Tochter,** nicht unter 19 Jahren, z. Mithilfe in klein. gepflegten Einfamilienhaus. Der Eintritt kann sofort erfolgen. Familiäre Behandlung zugesichert. Zuschr. erb. an Frau Dr. Lang, Erlenweg 9, **Spiegel**/Bern (Schweiz).

Zuverlässige **Hausgehilfin** gesucht. 4 Erwachsene. Hübsches Zimmer, günstige Bedingungen. Harder, Hambg.-Rissen, Tannhäuserweg 9, Telefon 81 22 23.

Für Professorenhaushalt mit moderner Einrichtung Nähe Köln (2 Erwachsene und 1 Kind, 10 Jahre) wird zum 1. 5. 1959 wegen Heirat der jetzigen eine
erfahrene, zuverlässige Hausangestellte
zwischen 25 und 35 Jahren mit guten Kochkenntnissen gesucht. Hausfrau berufstätig. Eigenes Zimmer, Radio, geregelte Freizeit, guter Lohn. Bewerbungen mit Zeugnissen an Frau Dr. M. Rudorf, Max-Planck-Institut für Züchtungsforschung, Köln-Vogelsang, Telefon Köln 59 80 46.

Bodensee
Selbständige Hausangestellte
in Dauerstellung für 2 Personen (berufstätig), Villenhaushalt, gesucht. Zentralölheizung im Hause. Liebe und Interesse für Garten müßte vorhanden sein. Es wird gute Bezahlung, großzügige Freizeit, nettes Zimmer m. Radio geboten. Eintritt kann April, spätestens 1. 5. 1959, erfolgen. Angeb. erb. u. Nr. 92 174 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13

Hausangestellte für Kurheim in bekannten Kurort im Schwarzwald zum 15. 4. od. 1. 5. 1959 gesucht. Dauerstellung, geregelte Freizeit. Anfangsgehalt 150 DM, bei Eigng. steigend. Nette Kolleginnen, gute Unterkunft, ostpr. Leitung. Angeb. mögl. m. Bild u. Zeugnissen u. Nr. 92 071 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Bodensee
Älteres Ehepaar sucht
Hausgehilfin
(Mädchen od. Frau) a. schönen Besitz am Bodensee (Schnellzugstation) in ruhigen, gepflegten Haushalt (zwei Pers., vollautom. Heizg. u. Waschmasch. usw., Putzhilfe vorhand.). Geboten gt. Lohn, sehr viel Freizeit, leichte Arbeit, schönes Einzelzimmer m. Vorraum, bei Bewährung Altersbeihilfe. Die Stelle kommt vor allem für eine ältere tüchtige Kraft in Frage. Angeb. erb. u. Nr. 91 770 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Jugendherberge Ratingen
bei Düsseldorf sucht
2 oder 3 liebe
Helferinnen
bei sehr gutem Lohn, ger. Freizeit, eig. Zimmer m. Heizung, fl. Wasser, vielseitiger Arbeitsweise u. Fahrgeldrückerstattg.

Zum 1. April oder später suche ich eine tüchtige
Hausgehilfin
m. einigen Kochkenntnissen f. modernen gepflegten Privathaushalt. Putzhilfe vorhanden. Frau I. Carl, Büderich/Düsseldorf, Rheinpfad 19, Tel. Büderich 30 85.

Altersheim, Bez. Kassel, sucht ältere, alleinsteh. Landsm. als
Hausgehilfin
der bei Eignung u. Zufriedenh. jetzt u. für d. Zukunft Heimat geboten wird. Zuschr. erb. u. Nr. 92 237 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Hausangestellte
sucht
Konditorei Bader
Düsseldorf, Lichtstraße 29
früher Allenstein

Arzthaushalt, Nähe von Unna, sucht junges
Mädchen
od. Frau f. d. Haushalt. Zweitmädchen vorhand. Praxis wird v. Putzfrau versorgt. Gt. Lohn, ger. Arbeitszeit, schönes Zimmer sowie gute Behandlung werden zugesagt. Bewerb. m. Lebenslauf und Gehaltsanspr. erb. u. Nr. 92 185 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hambg. 13.

Hausgehilfin
für voll automatisch eingerichteten Arzthaushalt in die Nähe von Paderborn gesucht. Hilfe vorh. Angeb. erb u. Nr. 92 227 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Gesucht kinderliebende **Tochter** mit guten Haushalt- und Kochkenntnissen. Sehr gut. Lohn u. freundliche Behandlung zugesichert. Zuschriften erbeten an Frau Niederhauser, Schokoladenfabrik, **Herzogenbuchsee**/Bern (Schweiz).

Suche zu möglichst bald für ein mittelgr. Fremdenheim in Braunlage eine ordentliche **Hausgehilfin** und ein **Mädel** von 15—16 Jahren. Bild, Lebenslauf an Frau R. Herrmuth, Braunlage (Harz), Am Jermerstein 5.

2 weibl. **Kochanlernlinge** über 18 J., für 1/2 od. 1 Jahr, ab 1. 4. od. später, **1 Hausgehilfin** für die Saison, und **1 tüchtige Mamsell** od. Kochstütze, gesucht. F. Koschinski, Hotel Parnass, Plön, Tel. 5 67 (ehem. Hotel Kronprinz, Allenstein).

Hausangestellte mit Kochkenntnissen bei gutem Gehalt gesucht. Parkrestaurant „Haus Beek", H. Richter, Wuppertal-Elberfeld, In der Beek 14.

Suche für meine Gastwirtschaft mit Fremdenzimmer ab sof. od. spät. ein ordentl., ehrl., jg. **Mädchen.** Dauerstellg. Fritz Tiedtke, „Gasthof Fischerhütte", Am Nordseekanal ü. Hademarschen, Tel. 3 02.

Stellengesuche

Rüstige Ostpreußin, 56 J., sucht bei Landsleuten Stellung. Frdl. Zuschr. erb u. Nr. 92 246 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Amtl. Bekanntmachungen

4 II 315/54

Aufgebot

Der Bundesbahnbedienstete **Walter Lippek,** Cuxhaven, Alter Weg 7, **hat** beantragt, seine verschollene Ehefrau **Hedwig Gertrud Lippek,** geb. Kalettka, geboren am 2. Februar 1924 in Malgaofen, Kreis Neidenburg, zuletzt wohnh. in Malgaofen, für tot zu erklären. Die Verschollene hat sich 1948 in Neukuhren in Ostpreußen aufgehalten. Seit dieser Zeit sind Nachrichten nicht mehr eingegangen.
Die bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich bis zum 3. Juli 1959 bei dem hiesigen Gericht, Zimmer Nr. 13, zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen kann. An alle, die Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen geben können, ergeht die Aufforderung, dem Gericht bis zu dem angegebenen Zeitpunkt Anzeige zu machen.
Cuxhaven, den 3. März 1959
Das Amtsgericht

Aufgebot

Die gerichtliche Todeserklärung der nachstehend bezeichneten vermißten Person ist beantragt worden. Die bezeichnete Person wird hiermit aufgefordert, sich zu melden, widrigenfalls sie für tot erklärt werden kann. Alle, die Auskunft über die bezeichnete Person geben können, werden hiermit aufgefordert, bis zum Ende der Aufgebotsfrist bei dem unterzeichneten Amtsgericht Anzeige zu machen.
Die Buchstaben bedeuten: a) Anschrift am letzten bekannten Wohnsitz, b) letzte bekannte Truppenanschrift, c) zuständiges Amtsgericht und dessen Aktenzeichen, d) Ende der Aufgebotsfrist, e) Name und Anschrift des Antragstellers.
Willuhn, Albert, geb. 26. 1. 1912, Malergeselle (Obergefreiter).
a) Königsberg Pr., Sternwartstraße Nr. 35/36, b) Feldpost-Nr. 39 302 A oder D. 43. Inf.-Reg., 1. Division bei Königsberg, c) Walsrode 1 II 6/59, d) 11. Mai 1959, e) Frau Gertrud Hildebrandt, Fallingbostel, Quintusstraße 18.

Suchanzeigen

Erben gesucht
von Elise Rosinski
geb. 1883 in Lyck.
Gertrud Rosinski
Starnberg a. S., Jahnstr. 37
früher Königsberg Pr.
(grüßt alle Bekannten aus der Heimat)

Wer weiß etwas über das Schicksal meines Sohnes, des Soldaten **Heinz Wernikowski,** geb. 2. 6. 1926, aus Osterode, Ostpreußen? Letzte Nachricht am 10. 1. 1945 aus der Kaserne Sensburg, Ostpr., wo er an einer kleinen Fußverletzung im Krankenrevier gelegen hat. Können vielleicht Kameraden, die mit ihm zusammen waren, über sein Schicksal Auskunft geben? Nachr. erb. Mutter Emma Trox, Mainz, Am Rondell 5 (Rheinland-Pfalz).

Achtung, Plaustendorfer! Wer kann Näheres über das Schicksal von Fräulein **Anna Bahr,** Plaustendorf bei Friedland, sagen? Unkosten werden erstattet. Nachr. erb. an Frau Olga Stamm, (16) Offenbach (Main), Neusalzer Straße 11 (früher Deutsch-Wilten, Kreis Bartenstein).

Memelland, Kreis Pogegen. **Aus Endrikaten!** 1. Angeh. d. Familie **Hermann Tressat;** 2. Angeh. der Fam. **David Bludzus;** 3. Der ehem. **Bürgermeister Rimkus.**
Aus Jögsden! 1. Angeh. d. Familie **Bernhard Raschtuttis;** 2. Angeh. der Familie **Gailus.**
Aus Kinpeln! Angeh. d. Familie **David Tennigkeit.**
Aus Uschpelken! Angeh. d. Fam. **Kujus.**
Kr. Elchniederung: aus Neukirch! Angeh. d. Fam. **Fritz Makulies** (Malermeister).
Als vermißt geltend werden: 1. **Heinrich Lenkat** (Tischler) hat bei **Kinpel,** Nattkischken, gelernt. 2. **Karl Lenkat** (ohne Beruf). Nachricht erb. Erich M. Lenkat, Heuchelheim/Gießen, Gießener Str. 79 (Hessen).

Verschiedenes

Für meine 3—4-Z.-Wohn. suche ich ein **ält. Ehepaar.** Landsch. schöne Gegend u. gute Verbind. Zu erfr. u. Nr. 92 073 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Suchen in waldreicher Gegend schöne
2 1/2-Zimmer-Wohnung
m. Küche, fl. Wasser, evtl. Verwalt. od. Betreuung v. Jagdhaus, Jagd u. Garten. Zuschr. erb. u. Nr. 92 105 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Rentnerin, alleinst., sucht Zim. m. Kochgelegenh. od. möbl., bei ält., alleinst. Dame od. Herrn. Etwas Mithilfe i. Haush. (Raum Baden-Baden, Gaggenau, auch i. d. Umgeb. a. d. Lande od. Frankf.). Zuschr. erb. u. Nr. 92 086 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Wohnungstausch! Münsterland! Biete in Borken (Westf) **3-Zim.-Neubauwohnung.** Suche gleichw. Wohn. anderweit. Ausf. Zuschr. erb. u. Nr. 92 213 Das Ostpreußenblatt, Anz.-Abt., Hamburg 13.

Habe Bauland in landschaftl. schöner Lage preisgünstig zu verkaufen. Helmut Matrisch, Lüerdissen Nr. 9, über Lemgo I.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Am Palmsonntag, dem 22. März 1959, wird meine Tochter

Heidrun-Luise Paszehr

in der Kirche zu Dönberg konfirmiert.

Erna Paszehr

Neviges (Rheinland)
Brünentalweg 54
früher Stampelken, Kr. Wehlau

Ihre Vermählung geben bekannt

Arno Neuendorf
Erika Neuendorf
geb. Haberland

Kissenbrück über Börssum
den 14. März 1959

fr. Danielshöfen über Markthausen Kreis Labiau, Ostpr.

Kissenbrück Kr. Wolfenbüttel

Die Verlobung meiner einzigen Tochter

Carlen

mit Herrn

Wilhelm Thomaschki

gebe ich bekannt.

Charlotte Speidel
verw. Lenz, geb. Freigang
Dr. Adolf Speidel

Freden, Leine über Alfeld

Meine Verlobung mit Fräulein

Carlen Lenz

Tochter des gefallenen Herrn Alfred Lenz und seiner Frau Charlotte, geb. Freigang, zeige ich hiermit an.

Wilhelm Thomaschki

Hamburg 13, Mittelweg 40

Hamburg, 20. März 1959

Die Verlobung unserer Kinder Rosemarie und Frank geben wir bekannt.

Georg Wallner
und Frau Margarete
geb. Schmidt

Ernst Czychowski
und Frau Liselotte
verw. Bobeth, geb. Jednat

Hamburg 39
Barmbeker Straße 36
früh. Fischhausen, Ostpreußen

Rosemarie Wallner
Frank Bobeth

Verlobte

Worpswede
Bahnhofstr. 270
fr. Königsberg Pr.

22. März 1959

Hiermit geben wir die Verlobung unserer

Gisela

mit Ing. Ing. Herrn

Manfred Böhnke

bekannt.

Hans Krzywinski
und Frau Frida
geb. Thomuschat

Stuttgart
früher Königsberg

Gisela Krzywinski
Manfred Böhnke

Verlobte

Stuttgart-West
Hasenbergstraße 43

Busdorf-Schleswig
Rendsburger Straße 28
früher Königsberg

Ostern 1959

Ihre Verlobung geben bekannt

Apothekerin Ruth Albrecht
Apotheker Gerhard Behrend

Köln-Deutz
Constantinstraße 1

Lünen (Westf)
Apotheke Horstmar
früher Königsberg Pr.
Juditter Kirchenstraße 11

7. März 1959

Dr. Franz Niederdorfer · Waltraut Niederdorfer
geb. Pohlenz

Vermählte

Salzburg

Nienburg (Weser)
v.-Philipsborn-Straße 11

10. März 1959

Wir haben geheiratet

Bernhard Gemmel
früher Rastenburg, Ostpreußen

Ingrid Gemmel
geb. Westerkamp

16. März 1959
Hannover-Laatzen, Eichstraße 8

---

75 Jahre

Möbeltransport
Internationale Spedition

Adolf Beck

Inhaber Walter Steiner

WIESBADEN-BIEBRICH
Straße der Republik 28, Telefon 6 10 45-46-47

früher Königsberg Pr., Schönstraße 27

Durch Gottes Gnade feiern wir am 26. März 1959 unsere Goldene Hochzeit und grüßen alle Freunde und Bekannten aus der Heimat.

Otto Lindemann
und Frau Erna
geb. Korn

Salzhausen über Lüneburg
bei Dr. Ehlermann

früher Sangnitten
Kreis Pr.-Eylau

Anläßlich unserer Silberhochzeit am 17. März 1959 grüßen wir alle Verwandten und Bekannten aus der Heimat.

Paul Kalweit
und Frau Gertrud
geb. Rhaese

(21a) Gladbeck (Westf)
Bottroper Straße 77
früher Königsberg Pr.
Unterlaak 27
und Gr.-Heydekrug/Samland

Am 23. März 1959 feiern unsere lieben Eltern

Karl Lindenau
und Frau Liesbeth
geb. Tietz

ihre Silberhochzeit.

Es gratulieren herzlich

die Kinder
Mutter
und Geschwister

Hamburg 26, Malzweg 26
früher Königsberg-Kummerau

Am 24. März 1959 feiern

Stellmachermeister

Walter Strogies
und Frau Frieda
geb. Hensel

ihre Silberhochzeit.

Diez (Lahn), Rosenstraße 38
früher Schönwalde
bei Königsberg Pr.

Am 28. März 1959 feiern unsere Schwester, Schwägerin und Schwager, die Eheleute

Heinrich Armbrecht
und Frau Emmi
geb. Tobien

Lemgo (Lippe), Papenstraße 12
Landeszentralbank
früher Allenstein, Langgasse 5

das Fest der Silbernen Hochzeit.

Es gratulieren herzlichst im Namen aller Verwandten und Bekannten

Dipl.-Kaufmann
Bruno Tobien
und Familie
fr. Königsberg Pr.
Artilleriestraße 63

Wir wünschen unserer Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Elisabeth Wölky
geb. Brandstetter
vormals Hotel Deutsches Haus Korschen

zu ihrem 80. Geburtstage am 16. März 1959 weiter geistige Frische, Gesundheit und viele frohe Lebensjahre.

Willy Wölky
mit Frau Ruth
geb. Pätzold
Hedwig Hoffmann
geb. Wölky
Paul Schadwinkel
mit Frau Edith
geb. Wölky
Fritz Wölky
mit Frau Enny,
geb. Finke
Artur Cullpepper
mit Frau Eva
geb. Wölky
und acht Enkel

Bredelem über Goslar (Harz)

Unser lieber Vater, Schwiegervater und Opa

Georg Czerkus
früher Königsberg Pr.
Tragheimer Mühlenstraße 4

feiert am 22. März 1959 seinen 75. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst seine

Kinder
und Enkelkinder

Jesingen/Teck
Kirchheimer Straße 43

Unser geliebtes Mütterchen, Frau

Ida Bischoff
Bischofsburg, Ostpreußen

begeht am 23. März 1959 ihren 84 Geburtstag.

Wir sind glücklich und Gott dankbar, daß wir sie noch bei uns haben dürfen.

Ihre Kinder Elly, Gerda und Rottraud
Enkelkinder
Iris, Rosemarie
Wolfgang und Heidi
und Urenkelkind Brigit

Heide (Holst),
Blumenhaus Bischoff
Meldorfer Straße 11/13

Seinen 75. Geburtstag begeht am 27. März 1959 in voller Frische

Fritz Steiner

Schafflund, Flensburg-Land
früher Molkereibesitzer in Pfälzerwalde, Kr. Gumbinnen

Alles Gute wünschen ihm

Seine Frau Meta
geb. Zlomke
und Tochter Christel

---

400 Jahre Ordenskrug Balga/Ostpr.
1559—1959

Am 23. März d. J. hätte unsere frühere Gaststätte 400 Jahre bestanden, denn an diesem Tage im Jahre 1559 verlieh Herzog Albrecht der Ältere, Markgraf von Brandenburg, Herzog von Preußen usw. den Krug an Gregor Wunderlich.

Von 1559 bis 1958 hatte der Ritterorden den Krug selbst verwaltet. Ein Beweis, daß unser schönes Ostpreußen immer urdeutsches Land war.

Anläßlich dieses Gedenktages grüßen wir unsere früheren Freunde und Gönner in Stadt und Land herzlichst.

Walter Pultke und Frau Gerda
Letzte Inhaber des Ordenskruges

Bochum, im März 1959, Von-der-Recke-Straße 58

Unserer lieben Mutter und Oma

Henriette Schwede
geb. Steckel

in Deitersen, Kreis Einbeck, früher Kahlau, Ostpreußen

zu ihrem 84. Geburtstag am 22. März 1959 die herzlichsten Glückwünsche und weiterhin gute Gesundheit wünschen

die Kinder und Enkelkinder
aus Berlin und Deitersen

Seinen 70. Geburtstag feierte am 19. März 1959 in voller Frische mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater und Opa

Bezirkszollkommissar a. D.

Fritz Neubert

Höxter an der Weser, Adolf-Reuter-Straße 9

früher tätig in Silberbach, Ostpreußen, Wisborienen, Greifswald, Stralsund, Lyck, Elbing, Mohrungen, Insterburg, Goldap, Dortmund und Vlotho an der Weser.

Es gratulieren herzlich und wünschen weiterhin beste Gesundheit und ein langes Leben

seine Frau Mia Neubert, geb. Sommerfeld
Irmtraut Lütkemeier, geb. Neubert, als Tochter
Willi Lütkemeier als Schwiegersohn
und Enkelkind Karin

Krefeld, Hochbendweg 8e, im März 1959

Am 17. März 1959 feierte unser lieber Vater, Schwiegervater und Opa

Franz Beutler
(16) Wendelsheim (Hessen)
Kreis Alzey
früher
Kaufmann und Hotelbesitzer in Mehlauken, Kreis Labiau Ostpreußen

seinen 85. Geburtstag.

Es gratulieren herzlichst und wünschen weiterhin beste Gesundheit und Gottes Segen.

Familie Walter Beutler
(22c) Erkelenz
Freiheitsplatz 9
Familie Heinz Beutler
(20a) Fallersleben
Westerbreite 65
Familie Else Kuhnke
geb. Beutler
(3) Gut Wilhelmshof
Post Tessin bei Rostock
sowie alle Schwiegertöchter
Enkelkinder und Bekannte

Unsere liebe Mutter und Großmutter, Frau

Elisabeth Feustell
geb. Schroeder
früher Königsberg Pr.
Herzog-Albrecht-Allee 67
jetzt Würzburg, Friedenstr. 29

feiert am 21. März 1959 ihren 75. Geburtstag.

Herzliche Glückwünsche

ihre Kinder
Marianne Scherzer
geb. Feustell
Joachim Scherzer
Hildegard Scherzer
geb. Feustell
Dr. Walter Scherzer
und
sieben Enkelkinder

Unserer lieben Mutti und Omi

Johanna Gill
aus Königsberg Pr.
Horst-Wessel-Straße 108
jetzt in Bremen
Wittmunder Straße 36

herzlichen Glückwunsch zu ihrem 80. Geburtstage am 22. März 1959.

Kinder
und Enkelkinder

Am 25. März 1959 feiert unser lieber Vater

Hermann Pommer

seinen 82. Geburtstag.

Es gratulieren ihm herzlichst seine dankbaren Kinder

Otto, Karl, Anna,
Frida, Lottel
Max und Fritz
als Schwiegersöhne

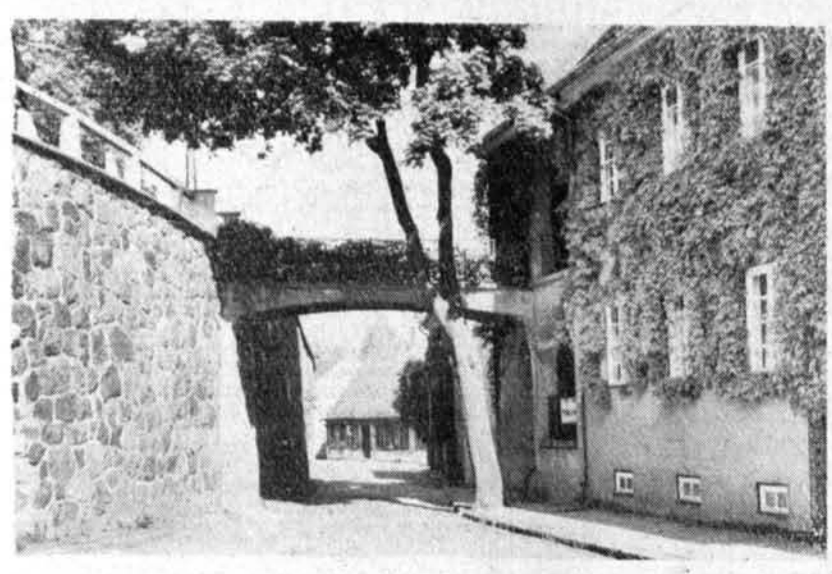
Donaueschingen (Baden)
Gerhart-Hauptmann-Straße 6
früher Friedland, Ostpreußen
Aachner Straße 214

Für die mir zu meinem 80. Geburtstage so überaus zahlreich übersandten Glück- und Segenswünsche sage ich auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.

Frau Emilie Kehler
geb. Romeikat

Lingen (Ems), Adolfstraße 43

Anzeigenschluß ist am Sonnabend



Die Mauerstraße in Goldap gibt einen kleinen Eindruck von der freundlichen Anlage der Stadt, die im Zuge der Städtegründungen Herzog Albrechts 1565 entstand und nach dem Tatareneinfall neu aufgebaut und besiedelt wurde.

Stille Winkel



Malerische Partie in Insterburg zwischen Lutherkirche und Angerapp.

Was ist der Mensch im Angesicht solcher Steine! Wie Spreu ist er im Winde und flüchtig wie das Glück, das er im ostpreußischen Vaterhaus genossen. Das Anheimelnde, das aus diesen Säulen, Bögen und alten Mauern strömt, ist noch heute vernehmlich. Seht jene schmale Gasse unter den hoch aufragenden Türmen des stolzen Heilsberger Bischofsschlosses: Behäbig zieht sie sich an der Alle dahin, am Abend hat sie das milde Licht einer verhüllten Lampe und die Stille eines verlassenen Pfades. Die Häuser stehen Arm in Arm Spalier, gleichsam mit einem nie angegriffenen Vorrat an Güte angefüllt und prall von Lebenswärme, die auch die kälteste Nacht überdauert. Und da grüßt jener runde Turm herüber, das letzte Wolkenglühen im oberen Fenster. Bescheiden ducken sich die Häuser zu seinen Füßen, die grauen Mauern dunkelgrün überzogen von Efeu. Manchmal will es scheinen, als wollten sich ihre Giebel wie zur guten Nacht still voreinander verneigen ...





Oben: Dies ist eine der ältesten Straßen von Heilsberg. Sie zieht sich an der Alle hin, die sie von dem hochragenden Bischofsschloß trennt (was dieses Foto als kaum glaublich erscheinen läßt!)

Links: Wuchtig und hell steht der runde, massige Turm der Burg von Preußisch-Holland hinter dem schattigen Grün der Bäume. Wie malerisch die Ordensbauten sich in das Bild unserer Heimatstädte fügten, wird auf dieser Aufnahme besonders deutlich.

Rechts: Das ist ein alter Hof in Tilsits Altstadt an der Memel. Durch den runden Torbogen der Einfahrt geht der Blick auf das sonnenbeschienene Pflaster, auf spielende Kinder und niedrige, zum Teil grünberankte Häuser. Freundlich schaut der Turm der Ordenskirche in diesen romantischen Winkel.

Unten: Breitausladend und wuchtig erhebt sich in Frauenburg das Portal zum Domhof aus dem Grün der Kastanien. Mit dem Bau der Burg wurde schon um 1270 begonnen, ihr stark befestigter Hof schirmte die wichtigen Anlagen nach allen Seiten. Der hier abgebildete Haupteingang durch die dicken Mauern erinnert an das Hohe Tor in Heilsberg, das architektonisch ähnlich angelegt ist.





Nach Büroschluß an den Herd

Wie kocht man rasch und gut? – Ostpreußische Schnellgerichte – Margarete Haslinger weiß Rat

Strohwitwer, berufstätige Frauen oder Junggesellen, auf die zu Hause niemand wartet, sind auf ihre eigene Kochkunst angewiesen, denn essen muß der Mensch nun mal. Von der vollwertigen Ernährung hängen Gesundheit und Leistungsfähigkeit ab. Es ist begreiflich, daß sich der müde Heimkehrende beim Kochen von dem Wunsche leiten läßt: möglichst schnell und wenig Arbeit! Wir wollen mal sehen, wie man sich in solchem Falle helfen kann, — es gibt allerlei Hilfen.

Nicht jeder hat einen Kühlschrank; nicht jeder kann daher für einige Tage auf Vorrat kaufen und somit Zeit und Geld sparen. Vorteilhaft ist ein Dampfdrucktopf in drei Größen, der zwar noch recht viel kostet, es aber erlaubt, Gemüse morgens geputzt in seinen Dämpfeinsatz zu geben. Abends werden in den abgeteilten Teil die Kartoffeln getan, eine Tasse Wasser dazu, angeschaltet und sieben bis zehn Minuten nach Betreten der Wohnung sind Gemüse und Kartoffeln unter größter Schonung der Vitamine fertiggekocht; es fehlen nur noch ein Stück Butter oder Margarine und die wichtige Petersilie. Ein Teelöffel davon deckt den Gesamtbedarf an Vitamin C für den ganzen Tag. Gemüse aus dem Dampfdrucktopf schmeckt besonders gut, weil er alle Aromastoffe und Vitamine unter Sauerstoffabschluß erhält.

Zwar verlockend, für einen Ein- bis Zwei-Personenhaushalt aber nicht ausnutzbar, sind die zahlreich angebotenen Haushaltsmaschinen. Gut verwendbar ist eine Saftzentrifuge, die aber auch etwa hundert DM kostet. Dagegen gibt es zahlreiche gute Zerkleinerungsmaschinchen, die man in Summa gern „Schnibbelotten" nennt, die zwischen 7,50 DM und 15 DM kosten. Ausgezeichnetes in Vielfalt leisten und spielend zu säubern sind. Ebenso Rühr- und Handmixer (auch bis höchstens 15 DM) angefangen mit dem einfachen Schüttelbecher für 1,50 DM.

Vorzügliche Dienste leisten die Schnellbratpfannen, die mit hohem Deckel und verschiedenen Einsätzen versehen sind. Man kann auf ihnen Heringe braten, grillen, Kuchen backen. Geflügel braten und Pommes frites im schwimmenden Fett ausbacken. Wegen ihrer vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten sind sie für die Schnellküche geeignet wie kaum ein anderes neues Küchengerät der letzten Jahre.

Andere gute Schnellhelfer bietet uns die Nahrungsmittelindustrie, zum Beispiel: fertige Tütensuppen, Tütensoßen, die „Kinder der Kartoffel" (das sind die Kartoffeltrockenpräparate, die für Klöße, Puffer und Kartoffelbrei vortrefflich verwendbar sind), Gefriergemüse, überhaupt das Angebot aus der Kühltruhe, Konserven aus Fleisch und Gemüse und die Räucherwaren (Wurst, Speck, Schinken, frische Blut- und Grützwurst zum Aufbraten und — ganz groß — Räucherfisch).

Glumse billigster Eiweißträger

Stars in unserer Schnellküche sind unsere hochgelobte Glumse (nicht der „Sahnequark" genannte Mischmasch) und der Reis. Reis kochen wir morgens zehn Minuten mit viel Wasser und schütten ihn aufs Sieb zum Abtropfen; abends wird er auf gefettetem Blech ausgebreitet und in den Ofen geschoben. In zehn bis fünfzehn Minuten ist er prima, heiß, körnig und gar. Darunter eine Fleischsoße oder zerpflückten, aufgebratenen Bückling mischen, vorher eine Frischkost, die nur wenige Minuten Herstellungszeit braucht — da kann „der ärmste Mann von satt werden". Für die Soße fünfzig Gramm Hackfleisch mit geschnittenen Zwiebeln anbraten, mit Wasser löschen, Tomatenmark, Paprika oder Curry dazu. Statt Hackfleisch kann man einen Stich aus der Dose Rindfleischkonserve oder Corned Beef nehmen, vielleicht eine Tütensoße als Grundlage. In längstens fünfzehn Minuten ist dieses Mittagessen fertig.

Unsere Spezialprimadonna, die Glumse, ist der billigste Eiweißträger, den wir haben. Das sommerliche Gericht Schmant und Glumse erfordert überhaupt keine Kochzeit, aber auch viel Stippmilche gehen schnell von der Hand. Im Winter wird man vor kalten Gerichten gern eine warme Suppe essen. Die folgenden Zusammenstellungen für Stippmilch sind zu empfehlen: Glumse mit Zucker, Milch, Vanille, frischem Obst oder Kompott; Glumse mit Zucker, Milch, Kakao; Glumse mit Zucker, ein Ei schaumig schlagen, Saft und Schale einer Zitrone, Sultaninen; Glumse mit frischem Obst, Marmelade, Saft oder Gelee verschlagen; Glumse mit Salz, Milch, Kümmel oder Schnittlauch verschlagen und dazu Bratkartoffeln erfreuen jedes Ostpreußen Magen und Herz. Wenn man nicht ein paar kalte gekochte Kartoffeln liegen hat, schält man rohe Kartoffeln und schneidet sie dünn ins heiße Fett, deckelt zu, wendet einige Mal, bratet zuletzt offen und hat rösche, braune Bratkartoffeln.

Salate, Säfte, Soßen und Suppen

Gut und schnell bereitet man eine Glums-Honigsoße zu Fruchtsalaten: ein Achtel Milch, ein Eßlöffel Honig, 125 Gramm Glumse, geriebenen Ingwer, Zitronensaft. Glumsemayonnaise schmeckt zu Fisch, Fleisch oder Kartoffelsalat vorzüglich. Es ist ratsam, die Salatmenge sogleich für zwei bis drei Mahlzeiten zu berechnen. Im Handmixer oder mit dem Schneerad Glumse schaumig schlagen, Öl einträufeln, ein Ei (nicht unbedingt nötig), Salz, Pfeffer, Mostrich, viel grüne Petersilie, unter die heißen geschnittenen Kartoffeln gemischt — prima! Bratwurst, aufgebratene Blutwurst, Würstchen, Bratfisch, ein Stück Sülze dazu: dies dauert zwar bei der ersten Herstellung ein Weilchen länger, doch die Mehrarbeit lohnt sich, denn die Mayonnaise ist dann ein wahrer Gaumenkitzel, dazu nahrhaft und billig. Mit einer Zugabe von geriebenem Meerrettich macht man sie noch vitaminhaltiger. (Gut schmeckt sie auch zu gekochtem Rindfleisch.)

Fisch, den wir ja so bequem filettiert erhalten, ist auch ein Glanzstück der Schnellküche. Entweder mit ganz wenig Wasser dünsten und aus der Brühe eine Soße machen, oder in der Schnellbratpfanne zugedeckt grillen oder braten. in jedem Falle mit Essigwasser waschen oder mit Zitrone beträufeln, um den Fischgeruch zu nehmen. Neben dem Bratfisch bruzzeln in der gleichen Pfanne Bratkartoffeln und (oder) Gemüse. Eine sehr zeitsparende, wohlschmeckende Kombination. Aber immer, immer Salate oder Frischkost vorher!

Dazu geeignet sind (gebraucht wird ja so wenig) Mohrrüben mit Äpfeln, Zitrone, Joghurt, Zucker, Honig, Sellerie; die Phantasie für die Zusammenstellungen hat einen weiten Spielraum. Roher Sauerkohl mit Äpfeln, oder Blumenkohl, Schwarzwurzeln, Wruken, Rote Beete (mit Meerrettichzusatz wirksames Schnupfenmittel), angerührt mit Soßen aus Glumse oder Joghurt mit Mandelmus, Hagebuttenmark oder Sanddorn, ganz nach Lust und Laune. Wer die sonst sehr wichtige Zellstoffmenge nicht verträgt, presse sich ein Gläschen Gemüsesaft, vielleicht zusammen mit einer Apfelsine oder halben Pampelmuse oder mixe ein Milchmischgetränk. Übrigens ist Mohrrübensaft mit seinem Provitamin A vorzüglich für die Sehkraft. Diese Säfte wecken alle müden Lebensgeister, aber frisch müssen sie sein; Flaschensäfte sind nur begrenzt haltbar, sie verlieren schnell ihren Vitamingehalt.

Für Suppen der Schnellküche, die nicht aus der Tüte kommen, empfiehlt sich Beetenbartsch. Die Beeten werden irgendwann gekocht, abgezogen, durch die „Schnibbellotte" gerieben und in die fertig gekochte und angebundene Brühe gegeben, nur noch heiß werden lassen, sie wird sonst gries, mit Buttermilch, ausgebratenem Speck, Essig und Zucker abschmekken.

Zu der sehr sättigenden Käsesuppe bringt man Milch und Brühe zum Kochen, Mehl anrühren und eine Käseecke darin zergehen lassen, viel Schnittlauch überstreuen.

Käse mit Nudeln geschichtet

Überhaupt der Käse! Toastscheiben mit Käse belegt und überbacken, dazu Gemüse, oder Toast, Schinken, Käse in eine Backform schichten, ein Ei und Butterflöckchen darüber, im Ofen heiß werden lassen, bis der Käse zerläuft, das ist schon ein Gästeessen. Oder man gibt einen Rest Käsesuppe in ein Backförmchen, läßt ein Ei hineingleiten und schiebts in den Backofen. Käse verdirbt eigentlich nichts. Kochen Sie Nudeln in viel Salzwasser, lassen Sie diese gut abtropfen, schichten Sie dann auf Ihren Teller Nudeln, gehacktes Corned Beef, Reibkäse und zerlassene Margarine, und fertig ist das Sonntagsgericht.

Schmantschinken, ein dicker Eierkuchen (Flinsen machen mehr Mühe), ein Omelett, auch Apfelklöße gehen schnell. Eier sind natürlich eine große, bequeme Hilfe, doch sind sie ernährungsmäßig überschätzte Größen. Ein Ei entspricht ungefähr einem Achtel Liter Milch, also 28 : 6½ Pfennig für den gleichen Eiweißgehalt.

Zum Schluß noch ein paar Soßen zu Pellkartoffeln, Reis oder Nudeln. Die Fleischsoße nannte ich bereits, aber auch Tomatensoße kann man mit Hackfleisch voller machen. Mehrere kleine Döschen Tomatenmark sind stets bereite Helfer in der Not. Über Speckstippe brauche ich keinem Ostpreußen etwas zu sagen, herrlich mundet sie zu Pellkartoffeln und sauren Gurken. Kalte Meerrettichsoße: Ein Viertel Liter Büchsenmilch, ein halbes Glas Joghurt, Zitronensaft, Zucker, fünf bis zehn Zentimeter einer Meerrettichstange gerieben, alles mit Handmixer oder Schneerad verschlagen. Fischsoße: Ein Stück Fisch in wenig Wasser mit kleingeschnittenem Gemüse, Lorbeerblatt und Gewürz kochen, fein zerpflücken. Den Fischsud durchgießen, mit Mehl anrühren, Fischstücke hinein, mit Zitrone und Petersilie oder Curry abschmecken. Kalte Apfelsoße: Geschälte Äpfel und Zwiebeln zu gleichen Teilen mit dem Eierschneider kreuz und quer in Würfelchen schneiden, etwas Essig anrühren und mit Zucker abschmecken, fein, fein! Auch in eine einfache Mostrichsoße kann man kleingeschnittene Äpfel geben.

Eine wohlgelungene Soße macht das einfachste Gericht zu einem Hochgenuß!

Geschwindigkeit ist keine Hexerei!

Kringelkeriete

Ostpreußischer Gründonnerstag

„Kringelkeriete" war früher ein in ganz Ostpreußen geübter Brauch am Gründonnerstag. Zwei Personen zogen an einen Kringel, bis er entzweiriß. Wer das längste Stück in seiner Hand behielt, sollte auch das meiste Glück haben, oder er sollte länger leben als der andere.

Die Gründonnerstagskringel waren noch bis zuletzt in unserer Heimat bekannt. Sie waren schneeweiß und mit Zucker bestreut. Man buk sie zu Hause oder kaufte sie beim Bäcker. Jedes Familienmitglied bekam am Gründonnerstag seinen Kringel. Sein Genuß sollte das ganze Jahr über vor Krankheit bewahren. Manche aßen die Kringel auf nüchternen Magen, um die Wirkung noch zu steigern. In einigen Orten des Kreises Heiligenbeil hing man einen Kringel an der Stubendecke auf und ließ ihn dort das ganze Jahr über hängen. Wenn einer Leibschmerzen bekam, so biß er ein Stückchen von ihm ab und aß es auf, und glaubte gesund zu werden.

Das Kringelessen am Gründonnerstag ist ein uralter Volksbrauch. Professor Friedrich Samuel Bock aus Königsberg, ein berühmter Naturforscher, berichtet 1782 in einer naturwissenschaftlichen Abhandlung, daß in Preußen am grünen Donnerstag Kringel mit besonders wohlschmekkenden Zusätzen gebacken wurden. Er bemerkte auch, daß einige Leute Stücke davon das ganze Jahr hindurch aufbewahrten und sie gegen Durchfall aßen.

Warum aß man nun die Kringel gerade am Gründonnerstag? Der Donnerstag hat im Volksglauben immer eine besondere Rolle gespielt. Er war, wenn man so sagen will, ein gefährlicher Tag, an dem man sich ganz besonders vorsehen mußte. Allgemein galt er als Unglückstag. Jede Arbeit, die man an einem Donnerstag begann, mißglückte. Auch die fleißigste Spinnerin spann am Donnerstag nur bis zum Abendbrot, weil sonst Krankheit oder Unglück über sie oder ihre Familie gekommen wären. Das Gesinde trat nicht gern an einem Donnerstag eine neue Stelle an, und auch die Herrschaft hatte es nicht gern, wenn der neue Dienstbote an einem Donnerstag kam, denn er würde in der Wirtschaft viel zerbrechen. Eine Ausnahme machte der Gründonnerstag. Er war der „gute Donnerstag". In einer alten Handfeste aus dem Jahre 1397 wird er als „der gute Donnerstag nach dem Palmtag" bezeichnet.

Schon der Name „Gründonnerstag" klingt Gutes verheißend. Man maß ihm besondere Beziehungen zum Wachstum von Pflanze und Tier bei. Er war daher an manchen Orten ein bevorzugter Tag zum ackern, säen und pflanzen. Auch war es besonders gut, an diesem Tage Blumen zu beschneiden und Ableger abzunehmen. In einigen Gegenden glaubte man, daß die am Gründonnerstag gelegten Hühnereier sich besonders gut zum Brüten eignen. Im Kreis Rastenburg glaubte man, daß aus ihnen mehr Hühnchen auskamen. Und im Kreise Heiligenbeil meinte man, das ganze Jahr hindurch gesund zu bleiben, wenn man auf nüchternen Magen ein am Gründonnerstag gelegtes Ei aß.

Der Gründonnerstag, mit dem der ganze Ernst der Kar- oder Marterwoche anhebt, wurde im Gedenken an die Ölbergstunden des Heilands durch besondere Arbeitsverbote (wie zum Beispiel backen, schlachten, waschen) und Fastengebote geheiligt. Er war der Vorbereitungstag auf den Karfreitag, an dem man das Abendmahl nahm. Am Gründonnerstag ging man deshalb zur Beichte und fastete dann bis nach dem Abendmahl. Vorher versöhnte man sich mit seinen Feinden. Auch wusch man sich am Abend — in manchen Orten taten es nur die Abendmahlsgäste — die Füße. Dieser Brauch ging, den meisten schon unbewußt, auf die Fußwaschung der Apostel durch Jesus am Abend vor seiner Kreuzigung zurück. Früher wusch jeder Hausvater am Gründonnerstag seinen Familienangehörigen die Füße, und im Ermland war der Brauch noch lange lebendig geblieben. Später wusch sich dort auch jeder selber die Füße.

Überhaupt war der Gründonnerstag ein Tag der Reinigung. Man machte das Haus sauber und brachte die Kleider an die Luft.

In einigen Gegenden Ostpreußens war es üblich, am Gründonnerstag die jungen Pferde und die Zugochsen anzulernen.

Berta Gross

Bücherschau

Westpreußen in 144 Bildern. Herausgegeben von Dr. H. B. Meyer. Kartoniert DM 8,50, gebunden DM 10,80. Verlag Gerhard Rautenberg in Leer (Ostfriesland).

In der vom Verlag Gerhard Rautenberg in Leer (Ostfriesland) herausgegebenen Reihe, in der Städte und Landschaften unserer ostdeutschen Heimat in jeweils 144 Bildern gezeigt werden, ist eben der Band über Westpreußen erschienen. Obwohl es sich hier um unsere Nachbarprovinz handelt, wird das Betrachten der Bilder dieses Buches für viele Ostpreußen einer Entdeckung gleich kommen. Denn wer von uns kannte schon Westpreußen? Wir fuhren an der Marienburg vorbei und über die große Weichselbrücke „ins Reich", wir nahmen die Bilder in uns auf, die sich uns von dieser Strecke aus boten, — aber welcher Ostpreuße kam schon etwa einmal nach Thorn? Diese Stadt, in der Coppernicus geboren wurde, gibt — mit ihren herrlichen Domen, dem Prachtbau des Rathauses, den gotischen Toren, Speichern und Höfen — den machtvollen Auftakt einer Reise, welche die Weichsel abwärts führt und dabei Städte, Burgen und Gotteshäuser an ihren Seiten in herrlichen Bildern zeigt. Dann führen uns die Aufnahmen nach Konitz, in die Tucheler Heide, nach Bromberg und mit einem großen Sprung nach den Teilen Westpreußens, die lange zu Ostpreußen gehört haben. Elbing ersteht in einzigartigen Aufnahmen vor uns. Cadinen, Succase, Kahlberg auf der Frischen Nehrung. Den Höhepunkt des Buches bilden die zahlreichen eindrucksvollen Fotos der Marienburg. Dom und Schloß Marienwerder, Aufnahmen aus Rosenberg, Dt.-Eylau, von Schloß Finckenstein, der Burg Schönberg. Aufnahmen aus der Weichselniederung und einige Fotos von Danzig bilden den Beschluß. So schön ist auch Westpreußen, — das ist der Eindruck, der bleibt. — Die Einführung geht auf die Geschichte und die kulturelle Bedeutung Westpreußens ein. Der Herausgeber dieses Bandes, Dr. H. B. Meyer, hat in dieser Bildbuch-Reihe bereits einen Band „Danzig in 144 Bildern" erscheinen lassen, ein Buch, das den unvergleichlichen Zauber dieser herrlichen Stadt glänzend herausstellt, — dieses Buch über Westpreußen stellt sich dem über Danzig würdig an die Seite. Die Wiedergabe der Aufnahmen ist hervorragend; auch sonst ist dieser Band ausgezeichnet gestaltet.

Müller-Alfeld. „Die Waterkant". Vom Emsland bis zur Kurischen Nehrung. In Leinen gebunden DM 14,80. Franz Schneekluth Verlag, Darmstadt.

Ein Buch, aus dem uns der Atem der beiden deutschen Meere entgegenweht, der Nordsee und der Ostsee. Waterkant, das ist hier nicht etwa nur der Küstensaum mit Brandung und Meeresstille, mit Ebbe und Flut, mit fruchtbaren Marschen und Halligen, den Seebädern, mit Fischern und Schiffern, — es ist auch die Welt der Küstenstädte mit ihren Häfen und Werften, ihren Bauten und Kunstwerken. Etwa 135 ganz herrliche Bilder führen uns die Küste der beiden Meere entlang. Schade, daß man bei der Fülle der Motive, die danach rufen, gezeigt zu werden, manches vermissen muß. Wir als Ostpreußen hätten natürlich gewünscht, daß unsere Heimatprovinz stärker berücksichtigt worden wäre. Aber es sei Herausgeber und Verlag gedankt, daß sie nicht etwa an der Oder-Neiße-Linie oder sonst an einer „Grenze" Halt gemacht haben, wie das heute bei manchen Publikationen ähnlicher Art der Fall ist. In der Einleitung ist Wesentliches über die beiden Küsten gesagt, dazu gibt es noch einen umfangreichen Textteil zu den einzelnen Bildern. Der Druck und überhaupt die Ausstattung des Buches sind ganz hervorragend, sie können nicht hoch genug gelobt werden.

Andreas Feininger: Der Schlüssel zur Fotografie von heute. 384 Seiten, 48 Bildtafeln, Leinen DM 19,80. Econ-Verlag GmbH. Düsseldorf, Pressehaus.

Andreas Feininger, der Sohn des berühmten Malers Lyonel Feininger, Architekt von Beruf, hat sich in den Jahren vor dem Krieg in Schweden und später in den Vereinigten Staaten mühselig als Fotograf durchschlagen müssen, — seit fünfzehn Jahren aber ist er einer der besten und bekanntesten Fotografen der Welt; er gehört dem berühmten Fotografenstab der „Life" an. Auch dieses sein Buch zeigt, daß das nicht von ungefähr gekommen ist; es ist außerordentlich, eine Sensation im guten Sinne. Feininger gibt nicht nur technische Anleitungen, obwohl auch diese in Hülle und Fülle geboten werden; er hat fast eine Ästhetik der Fotografie geschrieben. Seine Darlegungen sind aber nicht etwa am Schreibtisch oder im Atelier ersonnen, — alles, was er sagt über die Ziele und den gewaltigen Bereich der Fotografie von heute, über das Objekt in der Fotografie, über die Beziehungen zwischen diesem und dem Fotografen, über das Lichtbild an sich und seine Formfunktion und über die Bildgestaltung, das beruht auf umfangreichen praktischen Erfahrungen. Der umfassende Bildteil enthält neben Eigenarbeiten des Autors eine große Anzahl Bilder anderer berühmter Fotografen. Jeder, der fotografiert, wird gerade aus diesem Buch sehr viel lernen, und das auf eine sehr reizvolle und oft geradezu spannende Art.

Vinnie Williams: Erntepflücker. Roman. Aus dem Amerikanischen von Iris und Rolf Hellmut Foerster. 241 Seiten. Leinen DM 12,80. Ehrenwirth Verlag München.

Wer die Vereinigten Staaten von Amerika nur aus der Ferne kennenlernen kann, aus den Werken seiner Dichter und Schriftsteller, der wird nach Büchern suchen, die ihm das Land und seine Menschen nicht nur einseitig zeigen, etwa aus der Perspektive der Wolkenkratzer und der Filmateliers. Zu den Dichtungen, die einen in das wirkliche Leben des Landes und seiner Menschen führen, wenn auch innerhalb eines begrenzten Ausschnittes, gehört das Erstlingswerk von Vinnie Williams „Erntepflücker". Mit den Erntepflückern und ihren Familien ziehen wir durch das Land, wir sind immer dort, wo gerade etwas geerntet wird, und wir lernen so etwas von der Kehrseite der sonst glänzenden Medaille Amerika kennen. Der Roman erzählt die bittersüße Liebesgeschichte des jungen Pflückers Polk und des Mädchens Fawny. Polk hat einen schweren Kampf zu bestehen zwischen der Liebe zu seinem Mädchen und der Pflicht gegenüber seinem Onkel. Die Dichterin hält sich fern von einer sozialen Anklage und von krassen Schilderungen; sie erzählt lebendig und mit einer herben echten Poesie, die den Leser ganz gefangen nimmt.

Aus der landsmannschaftlichen Arbeit in ...

NIEDERSACHSEN

Vorsitzender der Landesgruppe Niedersachsen: Arnold Woelke, Göttingen, Keplerstraße 26, Telefon in der Dienstzeit Nr. 5 87 71-8; außerhalb der Dienstzeit Nr. 5 63 80. Geschäftsstelle: Hannover, Humboldtstraße 21/22 (Hofgebäude). Telefon Nr. 1 32 21. Postscheckkonto Hannover 1238 00

Seesen/Harz. Das Heimatliche Kunterbunt fand beim letzten Heimatabend ein starkes Echo und so aktive Mitarbeit der Heimatgemeinschaft, daß Obmann Papendick dieses lustige und erklärende ABC der ostpreußischen Umgangssprache in weiteren Kulturstunden fortsetzen wird. Der stellvertretende Vorsitzende, Luszick, leitete sein Referat über „Aktuelle Probleme der Heimatpolitik" mit Berichten über die Kreis- und Landesdelegiertentagungen in Gandersheim und Hannover ein. Er erörterte das dritte Barsinghausener Gespräch über das deutsch-polnische Verhältnis und außenpolitische Vorgänge. Beifall und eine angeregte Diskussion belohnte ihn. Den geselligen Ausklang würzte Frau Lina Fahlke mit köstlichem Humor der Heimat. — Für das Haus des deutschen Ostens in Hannover wurden 130 DM als Bausteinspende abgeführt. Auch die Anstecknadeln der Berlin-Aktion „Macht das Tor auf" wurden restlos abgesetzt. — Weitere Anmeldungen für die dreitägige Pfingstfahrt nach Berlin vom 16. bis 18. Mai nimmt der Vorsitzende, Papendick, entgegen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen. Gesamtpreis einschließlich Stadtrundfahrt und Autobahngebühren etwa 31,- DM.

Salzgitter-Lebenstedt. Zum 80. Geburtstag von Agnes Miegel veranstaltete die Gruppe im Musiksaal der Schule am Ostertal eine Feierstunde, umrahmt mit Musik von Händel und Bach, die vom Instrumentalkreis Josef Pleier ausgeführt wurde. Mittelschullehrer Hans Bank las drei Balladen der gefeierten Dichterin. In einem Geburtstagsglückwunsch wurde Agnes Miegel zum Ehrenmitglied der Gruppe ernannt. Vorsitzender Gerhard [illegible] hielt einen Vortrag über das Thema „Das geistige Erbe des Ordenslandes". Hierin wurde die kulturelle Leistung Ostpreußens auf dem Gebiet der Dichtung, der Musik, der Baukunst und der Malerei geschildert. Das geistige Erbe der Heimatprovinz müsse erhalten bleiben. Die Pflege dieses Erbes obliege in erster Linie der landsmannschaftlichen Gruppen. Ein Lichtbildervortrag über die Baukunst und Malerei in Ostpreußen schloß die Veranstaltung ab.

Stadthagen. Die Gruppe beabsichtigt zum großen Ostpreußentreffen in Berlin Pfingsten eine Busfahrt durchzuführen. Bei genügender Beteiligung wird der Fahrpreis 18 bis 20 DM je Person betragen. Eine verbilligte Stadtrundfahrt in Berlin ist auch vorgesehen. Fahrtanmeldung sofort unter Vorbestellung des Quartiers (Hotel, Pension oder Massenquartier, letzteres 1 DM pro Nacht) bei Wilke, Elektrofachgeschäft, Niedernstraße 37, und Zeitungsstand Scheumann, Marktstraße. Abfahrt voraussichtlich Sonnabend, 16. Mai, Rückfahrt ist für Sonntag, 17. Mai abends, geplant. Näheres ist bei der Anmeldung zu erfragen.

Lautenthal. Nächster Heimatabend am 11. April. — Die Jahreshauptversammlung am 14. Februar war mit einem Gedenken an das zehnjährige Bestehen der Gruppe verbunden. Der bisherige Vorstand mit seinem Vorsitzenden Walter Albrecht wurde wiedergewählt. Großen Anklang fanden die Filmvorführungen: Das war Königsberg, Mutter Ostpreußen, Jagd in Trakehnen und Kurenfischer. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, bald wieder einen Filmabend zu veranstalten.

Bissendorf. Der 1. Vorsitzende, Erich Zachau, sprach auf einem geselligen Abend über die Notwendigkeit des landsmannschaftlichen Zusammenschlusses. Gedichte im ostpreußischen Plattdeutsch und Heimatlieder leiteten zum zweiten Teil des Abends über, der mit einem Fleckessen begann und in einen fröhlichen Faschingstrubel mündete. Mehrere neue Mitglieder traten der Gruppe bei.

Bevensen. Lichtbildervortrag von Landsmann Schuklat am 11. April. — Im Mai Busfahrt nach Wolfsburg und Besichtigung des Volkswagenwerkes. — In der Versammlung am 28. Februar bei Gastwirt Mallunat, Medingen, begrüßte der Vorsitzende, von Besser, eine Spätaussiedlerin und neu hinzugekommene Landsleute. Frau Radziwill las aus Werken von Agnes Miegel. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt; für den erkrankten 2. Vorsitzenden nahm Landsmann Höfert die Wahl an. Er berichtete sodann über den Delegiertentag in Hannover und den Zusammenschluß in Niedersachsen.

Dissen/T. W. Nächste Zusammenkunft erst am 9. Mai. — Zu einer Feierstunde aus Anlaß des 80. Geburtstages von Agnes Miegel hatten sich viele Landsleute aus Dissen und Umgebung zusammengefunden. Der 1. Vorsitzende, Scheimann, leitete über zu einem Vortrag von Lehrer Zedler über Leben und Werk der Dichterin, der reichen Beifall fand. Von einer Schallplatte hörten die Landsleute die Stimme von Agnes Miegel. Mit einem geselligen Beisammensein klang der Abend aus.

Osnabrück. In Anwesenheit von Oberstadtdirektor Dr. Dr. Wegner eröffnete der 1. Vorsitzende, Leo Krämer, die Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe in der Gaststätte Thörner. Der Vorsitzende der Landesgruppe, Woelke, rief auf, sich für die Wiedergewinnung deutschen Bodens jenseits der Oder-Neiße-Linie einzusetzen. Der Redner sprach dann über die Aufgaben des neugebildeten Bundes der Vertriebenen. — Es wird darum gebeten, sich für die Beteiligung an der Sonderbusfahrt eintragen zu lassen, die Pfingsten nach Berlin führt. Die Teilnehmerlisten liegen aus in den Firmen: Bortz, Herrenteichstraße 4; Hundsdörfer, Lotterstraße 26, Morotzke, Bierstraße; Springer, Sutthauser Straße 41, und Krämer, Sutthauser Straße Nr. 33. Nach einem Bericht über die landsmannschaftliche Arbeit im Kreise Bersenbrück, durch Fredi Jost, wurde der Vorstand gewählt. 1. Vorsitzender Krämer, 2. Vorsitzender Hinz, 3. Vorsitzender Frau Ramm, Schriftführer Morchel, 1. Schatzmeister Springer, 2. Schatzmeister Koslowski, Kulturreferent Goronzi, Jugendreferent Thiel, Gerätewart Bortz, Liedervater Kaschke.

Quakenbrück. Die gut besuchte Jahreshauptversammlung wurde vom 1. Vorsitzenden, Pohl, mit einem Rückblick auf das verflossene Arbeitsjahr eröffnet. Es wurde von der Versammlung die einstimmige Auffassung vertreten, daß die heimatpolitische Arbeit noch verstärkt werden muß. Die vom Kreisvorsitzenden Fredi Jost geleitete Vorstandswahl brachte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Gustav Pohl, 2. Vorsitzender und Schriftführer Max Neumann, Kassiererin Frau Neumann. Fredi Jost sprach über das Deutschlandtreffen der Ostpreußen in Berlin. (Weitere Anmeldungen zur Fahrt nach Berlin werden im Wollgeschäft Pohl, Lange Straße, angenommen.) Den Abschluß der Versammlung bildete der Tonfilm „Wir sahen Berlin". — Im dichtbesetzten Saal des Mutterhauses Bethanien fand zum 80. Geburtstag von Agnes Miegel eine Feierstunde statt, die der Kreiskulturreferent, Mittelschulrektor Klinke, mit Schülern der Mittelschule gut vorbereitet hatte. Herzlicher Beifall dankte allen Mitwirkenden. Fredi Jost berichtete über die Feierstunde mit Agnes Miegel in Bad Oeynhausen. — An einem heimatpolitischen Lehrgang im Jugendheim Malgarten (Kreis Bersenbrück) am 21. und 22. März werden mehrere Jugendliche der Gruppe teilnehmen.

Fürstenau. Bei einer Feierstunde aus Anlaß des 80. Geburtstages von Agnes Miegel leitete der 1. Vorsitzende, Rektor Strehlke, über zu musikalischen Darbietungen des Gesangvereins Harmonie und Lesungen aus dem Werk von Agnes Miegel. Rektor Gorontzi, Osnabrück, sprach über das Leben der Dichterin. Von einer Schallplatte erklang die Stimme von Agnes Miegel. Die eindrucksvolle Feier klang mit dem Ostpreußenlied aus.

Bramsche. Auf der gut besuchten letzten Veranstaltung wurde ein Vortrag über das Wesen des Kommunismus und die Politik der Sowjetunion gehalten. — Am Vorabend des 80. Geburtstages von Agnes Miegel veranstaltete die Gruppe in Verbindung mit dem Volksbildungsverein eine Feierstunde, die von zahlreichen Landsleuten und Einheimischen besucht wurde. Die Feier wurde gestaltet von der Jugendgruppe unter Leitung von Helga Bressem; musikalische Beiträge gab das Zimmermann-Trio. In der Festrede wurden Werk und Persönlichkeit von Agnes Miegel eingehend gewürdigt.

Leer. In seinem auf der Jahreshauptversammlung erstatteten Tätigkeitsbericht dankte der 1. Vorsitzende, Reinhardt, besonders Lehrer Schober und den Mitgliedern des regen Orchesters „Heimatklänge". Der Chor der Landsmannschaft hat leider seine Tätigkeit einstellen müssen, da es an Männerstimmen mangelt. Die Vorstandswahlen ergaben: 1. Vorsitzender Reinhardt, 2. Vorsitzender Grenz, Kassierer Marienfeld, Schriftführer König und Beisitzer Wormeck, Wendt, Zirbel, Buttgereit und die Beisitzerinnen Pucks und Thaden. Über den vorgesehenen Zusammenschluß der Verbände berichtete der 2. Vorsitzende Grenz. Zu dem zu Pfingsten stattfindenden großen Ostpreußen-Treffen haben sich viele Landsleute für eine Sonderfahrt ab Leer angemeldet. Weitere Meldungen nimmt Kassierer Marienfeld, Dr.-Reil-Weg, entgegen.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Vorsitzender der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen: Erich Grimoni, (22a) Düsseldorf 10, Am Schein 14 Telefon 6 24 14.

Aachen. Zu einer gut gelungenen Feierstunde aus Anlaß des 80. Geburtstages von Agnes Miegel hatten sich außer vielen Landsleuten und Einheimischen auch Regierungspräsident Schmitt-Degenhardt und Oberbürgermeister Heusch sowie die Vertreter der beiden Kirchen eingefunden. Der 1. Vorsitzende, Franz Falz, würdigte die Bedeutung der Dichterin. Die Festrede hielt der Referent im Regierungsbezirk, Foerder. Neben gut ausgewählten Rezitationen aus Werken der Dichterin (Barbara Foerder, Sabine August, Gerd Meller) erfreuten das Streichquartett und der Ostpreußenchor der VHS und der Tenor Gerhard Bannas, Düren, von Fräulein Mau am Flügel begleitet, die Zuhörer mit ihren Darbietungen. In einer Tonbandaufnahme hörten die Teilnehmer die Stimme der Dichterin.

Aachen. Weitere Anmeldungen für die Busfahrt zum Deutschlandtreffen (Pfingsten in Berlin) werden nur noch bis zum 31. März unter Vorbehalt (genügende Beteiligung für einen weiteren Bus) angenommen. Meldestellen: Horst Foerder, Südstraße Nr. 26 I, Franz Falz, Oppenhoffallee 82. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt beträgt etwa 45 DM. Dieser Betrag (mindestens aber 30 DM Anzahlung) ist bis zum 15. April an die Meldestellen zu übersenden. Abfahrt vom Hauptbahnhof (Bahnhofsvorplatz) am Freitag, 15. Mai, 21 Uhr. Rückkehr am 2. Feiertag gegen 19 Uhr in Aachen. Haltestellen außerhalb Aachens sind nicht vorgesehen. Die Teilnehmer erhalten rechtzeitig einen Rundbrief mit allen Einzelheiten.

Essen. Die Kreisgruppe plant eine Busfahrt zum Deutschlandtreffen nach Berlin. Abfahrt: Sonnabend früh, 16. Mai; Rückfahrt: Montag, 18. Mai; Ankunft in den Abendstunden. Verbunden mit der Berlinfahrt ist eine Stadtrundfahrt. Fahrpreis einschließlich Stadtrundfahrt, Wege- und Beförderungssteuer 35 DM. Anmeldungen bis 25. März an H. Waschkies, Essen-Frintrop, Im Neerfeld 4, oder an H. Witkat, Essen, Albrechtstraße 11, erbeten.

Bochum. Die Hin- und Rückfahrt im Bus zum Deutschlandtreffen Pfingsten in Berlin wird 30 DM kosten. Bei großer Beteiligung ermäßigt sich der Preis. Anzahlung 20 DM. Landsleute und Gäste werden gebeten, die Teilnahme an der Fahrt umgehend bei Fr. Gehrmann, Bochum, Nordring 65, anzumelden.

Bochum. In zwei Veranstaltungen wurde das Werk von Agnes Miegel gewürdigt. Auf der Feier der landsmannschaftlichen Gruppe im Ernst-Moritz-Arndt-Haus gab der Kulturreferent, Diekert, ein Lebensbild der Dichterin. Frau Szembrowskis Rezitationen des Gedichtes „Die Frauen von Nidden" leitete zu dem Festvortrag von Lehrer W. Bandelow über. Starker Beifall wurde auch den Darbietungen des von dem letzten Kantor der Königsberger Schloßkirche, Heinrich Diekert, geleiteten Ostpreußenchors gezollt. Frau Kätner sang Vertonungen des Dirigenten, von denen besonders ein plattdeutsches Lied des heute in Bochum lebenden, aus Gilge stammenden Lehrers Leo Guttmann starken Anklang fand. Nach der Schlußansprache des 1. Vorsitzenden, Elke, wurden zwei Tonfilme von Ost- und Westpreußen vorgeführt. — In der Verwaltungsakademie hatte das Ostdeutsche Seminar zu einem Agnes-Miegel-Abend eingeladen. Volkshochschuldirektor Schöfer sprach über das Schaffen der Dichterin. Eine von dem ehemaligen Leiter der Graudenzer Volkshochschule, Erhard Krieger, vorbereitete Vortragsfolge mit Rezitationen aus dem Werk von Agnes Miegel wurde mit starkem Widerhall aufgenommen. Auch bei dieser Feierstunde wirkte die Singegruppe der Landsmannschaft mit. Die Hörer sandten ein Glückwunschschreiben an die Dichterin.

Gelsenkirchen. Am 10 Januar fand die konstituierende Sitzung zur Vereinigung der Vertriebenenverbände in Gelsenkirchen statt. Nach Anerkennung der neuen Satzung des zu gründenden neuen Verbandes wurde der Kreisvorstand von 32 Delegierten gewählt Erster Vorsitzender wurde Friedrich Voss. — Zu dem Bundestreffen der Ostpreußen am 16. und 17. Mai in Berlin werden von Gelsenkirchen aus Autobusse eingesetzt. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt beträgt etwa 45,- DM pro Person. Interessenten werden gebeten, sich baldigst in der Kreisgeschäftsstelle im Hans-Sachs-Haus, Zimmer 381, zu melden.

Recklinghausen-Land. Auf der Jahreshauptversammlung mit den Gruppen Dorsten, Haltern, Marl und Waltrop wählten die Delegierten einstimmig Herbert Todtenhaupt mit dem bisherigen Vorstand wieder. Zusätzlich wurde Paul Funk, Waltrop, als stellvertretender Vorsitzender und Sprecher der Westpreußen gewählt. Die Anwesenden erhielten einen ausführlichen Bericht über die letzte Landesdelegiertentagung in Herne. Landsmann Todtenhaupt wurde der Dank für seine Bemühungen um den Zusammenschluß der Vertriebenenverbände im Stadt- und Landkreis zum BdV ausgesprochen Eine Anerkennung erhielt die Gruppe Waltrop für vorbildliche Heimatkulturarbeit; sie wird in nächster Zeit zwei größere Veranstaltungen in Dorsten und Marl ausgestalten.

Hagen. Vor Beginn der Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe sprach Landsmann Schroeder in einer Gedenkstunde über Leben und Werk von Agnes Miegel. Der 1 Vorsitzende, Ewert, dankte allen Mitarbeitern; Geschäftsführer Pohris und Frau Quedenau (Frauengruppe) berichteten über die geleistete Arbeit, in deren Mittelpunkt die Betreuung der Spätaussiedler steht. Die Frauengruppe führt eine Sammlung für die Friedlandhilfe durch. Zusammenkünfte jeweils am Mittwoch nach dem 15. jeden Monats in den Heimatstuben im alten Museum in Dehringhausen (19 Uhr). Übungsstunden der Singgruppe jeden Donnerstag um 19.30 Uhr in der Gaststätte Kreuzer, Dehringhausen, Bismarckstraße. — Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Landsmann Ewert (er bekleidet dieses Amt nun schon sieben Jahre); 2. Vorsitzender Matejit, 1. Schriftführer Ehmen, 1 Kassierer Grunwald, 1. Kulturwart Schroeder. — Die Kreisgruppe plant eine Busfahrt zum Bundestreffen nach Berlin (Pfingsten). Interessierte Landsleute können sich bei Kassierer Grunwald, Böhmerstraße 29, anmelden.

Wuppertal. Am Sonnabend, 21. März, 20 Uhr, Frühlingsball im Saale der Viehbörse in Elberfeld, Arenberg. Die Jugendgruppe wird Gedichte von Agnes Miegel und ostpreußische Volkslieder zu Gehör bringen. Von der Trachtengruppe werden Volkstänze gezeigt. Im Anschluß geselliges Beisammensein und Tanz, Unkostenbeitrag 1,- DM.

Herford. Öffentlicher Lichtbilder- und Filmvortrag („Land unter dem Kreuz" und andere), gehalten vom Vortragsdienst Heinemann, Hanstedt, am Sonnabend, 21. März, 20 Uhr, als kulturelle Veranstaltung bei Niemeier, Bergertor. Landsleute, Verwandte, Bekannte, Herforder Bürger, vor allem die Jugend, sind herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Bottrop. Auf der letzten Versammlung der Kreisgruppe am 7 März wurden die beiden Ortsvereine zusammengeschlossen. Der 1. Vorsitzende berichtete über die Tagung in Herne und gab einen geschichtlich-heimatpolitischen Rückblick und Ausblick. Des Geburtstages von Agnes Miegel gedachte Landsmann Lepenies. Kulturwart Faust führte vier Heimatfilme vor — Zum Deutschlandtreffen in Berlin ist eine Busfahrt vorgesehen. Fahrpreis 35 DM. Anmeldungen umgehend erbeten an Landsmann Schulz, Bottrop-Boy, Butenbrockstraße 149, oder Landsmann Rogalla, Bottrop, Schützenstraße 78, Tel. 55 60.

Witten (Ruhr). Auf der Mitgliederversammlung am Sonnabend, 11. April, 19.30 Uhr, im Josefssaal wird des fünfjährigen Bestehens der Gruppe in feierlicher Form gedacht werden.

Waltrop. Die Vorführungen und die räumliche Ausschmückung beim 5. Stiftungsfest waren sorgsam vorbereitet worden Der Spruch „Der Heimat die Treue" schmückte in großen Lettern die Bühne, auf der auch eine selbstgefertigte große Landkarte von Ost- und Westpreußen zu sehen war. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Puck, und Liedern des von Kurt Hoffmann geleiteten Gemischten Chores hielt der 2 Vorsitzende der Landesgruppe, Schöneck, die Festansprache. Freudige Überraschung rief ein lebendes Bild wach, das der Kulturwart, Paul Funk, ersonnen hatte. Auf der Bühne war ein originalgetreues ostpreußisches Dorf aufgebaut, mit Zielbrunnen, Wald und See. Sogar Garbenhocken im Stoppelfeld fehlten nicht. Fischer mit Netzen, Bauern mit Sensen, eine Marjell mit dem Melkeimer in der Hand, belebten das ländliche Bild. Auf dem gleichen Dorfplatz führte die Jugendgruppe Volkstänze vor. Mit Orchesterbegleitung wurde dann das Lustspiel „Einen muß man ja haben" geboten. Allen Mitwirkenden wurde reicher Beifall zuteil. Der hübsche Einfall und der rege Eifer der Jugend verdienten diese Anerkennung

Lübbecke. Auf der letzten Monatsversammlung wurde des 80. Geburtstages von Agnes Miegel gedacht. Frau Morgenbesser und Frau Dobroschke berichteten über die Feierstunde in Bad Oeynhausen. Der 1. Vorsitzende Hardt, sprach dann über heimatpolitische Fragen. Sein Stellvertreter, Neuwald, erörterte die Neuerrichtung eines Mahnmals an Stelle des alten, das im letzten Winter vom Sturm zerstört wurde.

Walsum. Lichtbildervortrag von Otto Riedel über bedeutende Westpreußen am 12. April, 16 Uhr, im Ratskeller. — Auf der letzten Zusammenkunft brachte Marion Lindt ein buntes Programm, das alle Zuhörer in seinen Bann zog und die Heimat lebendig machte. Reicher Beifall dankte. — Die Agnes-Miegel-Feierstunde zum 80. Geburtstag der Dichterin wurde mit dem Geläut der Glocken des Königsberger Domes und der Stimme von Agnes Miegel eingeleitet, die von einer Schallplatte erklangen. Nach Vorträgen aus dem Werk der Dichterin hielt Dr. Kurt Gerstenberg einen Vortrag über das Thema „Ein Gang durch die Geschichte des Landes Ostpreußen an der Hand von Dichtungen von Agnes Miegel". Die interessanten Ausführungen brachten auch bezeichnende Stellen aus dem Werk der Dichterin.

Münster. Bei einer Feierstunde zum 80. Geburtstag von Agnes Miegel bezeichnete es der 1. Vorsitzende, Pagenkemper, als erfreulich, daß sich auch die Jugend in so großer Zahl eingefunden hatte. Kulturreferent Kleinfeld gab einen Überblick über das Leben der Dichterin. Nach Balladen und Liedern, gesungen vom Chor der Jugendgruppe, erklang die Stimme der Dichterin von einer Schallplatte, begleitet von schönen, alten Weisen und der Glocke des Königsberger Doms. Nachdem von der Jugendgruppe eine Grußadresse an die Dichterin verlesen worden war, fand die Feierstunde einen würdigen Abschluß mit dem vom Chor gesungenen „Jubilate".

Paderborn. Der für Freitag, den 20. März, vorgesehene Lichtbildervortrag über Ostpreußen mit Vortragsdienst Heinemann wird auf Sonntag, den 19. April verschoben. Er findet um 17 Uhr im Restaurant Bürgerverein, Liboriberg, statt. Gleichzeitig werden organisatorische Fragen, insbesondere Einzelheiten über die Fahrt zum Bundestreffen nach Berlin besprochen.

Minden. Nächste Monatsversammlung am Mittwoch, 8. April, 19.30 Uhr. — In der Jahreshauptversammlung am 4 März in der Gaststätte Anke am Dom wurde der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Künftig werden sämtliche Veranstaltungen in diesem Lokal stattfinden.

RHEINLAND-PFALZ

Vorsitzender der Landesgruppe Rheinland-Pfalz: Landrat a. D. Dr. Deichmann, Koblenz, Simmerner Straße 1. Ruf 3 44 08 Geschäftsführung und Kassenleitung Walter Rose, Neuhäusel (Westerwald), Hauptstraße 3, Postscheckkonto 15 75, Frankfurt am Main

Trier. Ein Wandfries mit Motiven ostpreußischer und westpreußischer Städte, den Studienrat Marko gezeichnet hatte, Blumen und ein großes Bild der achtzigjährigen Dichterin schmückten den Saal des Blesius-Gartens, in dem sich am 1. März die Landsleute zu einer Agnes-Miegel-Feier versammelten. Studienrat Pockrandt würdigte das Werk der Dichterin, aus dem Gedichte und Erzählungen gelesen wurden. Dr. Possegga sprach die anklagenden Verse „Abschied von Königsberg". Der von dem Dirigenten Peter Rudolf geleitete Chor der Landsmannschaften bereicherte die Feier durch Gesangsdarbietungen. Der 1 Vorsitzende, Otto Gulweid, verlas am Schluß den Wortlaut eines Glückwunschtelegramms an Agnes Miegel.

HESSEN

Vorsitzender der Landesgruppe Hessen: Konrad Opitz Gießen, Unter der Liebigshöhe 28.

Kulturtagung in Gießen

Auf einer Tagung am 7. und 8. März wurde über die Vertiefung der kulturellen Arbeit beraten. Hierzu ist die verständnisvolle Mitarbeit der Kreisvorstände notwendig. Noch mehr als bisher sollen Film und Lichtbild verwendet werden. Dem Vorstand der Landesgruppe wurde ein vorzüglicher farbiger Schmalfilm vorgeführt, den ein gebürtiger Gießener 1958 in Danzig und im südlichen Ostpreußen gedreht hatte. Zusammen mit guten Farbdias und dem Schwarz-Weiß-Film „Von der Mark Brandenburg bis Posen (Kernwerk)" kann ein Heimatabend gestaltet werden. Diese Filme und Dias sollen so bald wie möglich den Kreisgruppen zur Verfügung gestellt werden. Den Gießener Berichterstatter hatte seine vierzehntägige Fahrt durch Pommern, Schlesien, Posen, Westpreußen und Ostpreußen 5000 DM gekostet. Die Teilnehmer der Tagung hatten am Abend dank der Fürsorge von Konrad Opitz Gelegenheit, Gerhart Hauptmanns Schauspiel „Die Ratten" in einer guten Besetzung im Gießener Stadttheater zu sehen.

Am nächsten Tage wurde ein Glückwunschtelegramm an Agnes Miegel aus Anlaß ihres 80. Geburtstages abgesandt. Gerhard Bedarff berichtete über die in Arbeit befindliche Ostpreußenmappe, die im Herbst ausgehändigt werden kann.

Ein Hauptanliegen des Vorstandes ist die Förderung der Jugendarbeit Mit Genugtuung nahm er davon Kenntnis, daß der „Rundbrief für die ost- und westpreußische Jugend in Hessen", der vierhundert Lesern unentgeltlich zugestellt wird, ein gutes Echo findet. Zugesichert wurde eine Unterstützung, wozu auch die Kreisverbände angeregt werden. Die Arbeit der beiden Landesjugendwarte wurde als äußerst wertvoll beurteilt. Möglichst alle ost- und westpreußischen Jugendlichen in Hessen sollen den Rundbrief erhalten und zur Mitarbeit aufgefordert werden.

Die Kulturtagung fand einen würdigen Abschluß durch die Teilnahme an der Gedenkfeier zum 4. März 1919 des sudetendeutschen Kreisverbandes in Gießen. Landtagsabgeordneter Frank Seiboth wies in einer Ansprache auf das gemeinsame Schicksal aller Deutschen hin und betonte die Unteilbarkeit des Rechts, das jedem Menschen in der Welt, also auch den deutschen Heimatvertriebenen, zusteht.

Frankfurt/Main. Es wird erwogen, die Busfahrt zum Deutschlandtreffen Pfingsten in Berlin gemeinsam mit der Kreisgruppe Wiesbaden zu unternehmen. Fahrpreis etwa 35 DM. Landsleute, die an der Fahrt teilzunehmen wünschen, werden gebeten, ihre Teilnahme bei der Geschäftsstelle Untermainanlage 9, Büro Rechtsanwalt Paul Groß (gegenüber dem Schauspielhaus, Telefon 33 31 80) schriftlich anzumelden. Diejenigen, die sich schon vorsorglich dazu bereit erklärt hatten, werden gebeten, ihre Teilnahme noch einmal schriftlich zu bestätigen. — Männerabend: Donnerstag, 9. April, 20 Uhr, Zum Heidelberger, Bockenheimer Landstraße 140, Vorführung der zweiten Serie der Diapositive. — Frauenkaffee: Montag, 13. April, 15 Uhr, Gesellschaftshaus Finkenhof, Finkenhofstraße 17 (Linie 12, Haltestelle Hermann/Fichardstraße oder Linien 8 und 23, Haltestelle Grüneburgweg). Landsmann Dezelski wird einen Lichtbildervortrag — unter Verwendung von 150 Dias — über das nördliche Ostpreußen halten.

Ziegenhain. Eine viertägige Fahrt zum Deutschlandtreffen Pfingsten in Berlin ist geplant. Fahrpreis 25 DM. Anmeldungen nimmt der Vorsitzende der Kreisgruppe entgegen. — Auf einem Treffen der Kreisgruppe gedachte Otto Skibowski des achtzigsten Geburtstages von Agnes Miegel. Emil Wallet (Treysa) wurde in seinem Amt bestätigt.

BADEN-WÜRTTEMBERG

Vorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg: Hans Krzywinski, Stuttgart-W., Hasenbergstraße Nr. 43. Landesgeschäftsstelle: Benno Meyel, Stuttgart-Sillenbuch, Rankestraße 16.

Stuttgart. In einer Feierstunde gedachte die Kreisgruppe des 80. Geburtstages von Agnes Miegel. Die hohe Besucherzahl zeigte die Verbundenheit mit dem Schaffen der großen Ostpreußin. Allen Mitwirkenden, die durch Vorlesungen und Gedichtvorträgen die gelungene Feier gestalteten, wurde durch herzlichen Beifall gedankt. — In der letzten Jugendstunde der Kreisgruppe standen ebenfalls Gedichte und Erzählungen von Agnes Miegel auf dem Programm, die von der Jugend mit Interesse aufgenommen wurden.

Salzburger Verein e. V.

Im Oktober dieses Jahres soll eine Sammelfahrt von Vereinsmitgliedern nach Salzburg stattfinden. Die Organisation der Fahrt liegt in den Händen der Touropa Reisegesellschaft Entsprechend der Art der Durchführung der Touropa-Reise ist ein Aufenthalt von sieben Tagen in Salzburg vorgesehen. Der Preis für diese Fahrt beträgt einschließlich Unterkunft und Verpflegung in Salzburg sowie der An- und Rückreise ab Hamburg 182 DM und ab Hannover 169 DM. Meldeschlußtermin ist der 15. April. Wir bitten, Anmeldungen zu dieser Fahrt unmittelbar an das Städtische Verkehrsbüro in Detmold zu geben, an das auch Rückfragen anläßlich dieser Reise zu richten sind.

Wir bitten des weiteren um Meldungen zu der vermutlich von Anfang Juli bis Anfang August durchzuführenden Kinderferienfahrt nach Salzburg, zu welcher zwanzig ostpreußische Kinder Salzburger Abstammung in Betracht kommen. Die Ferienfahrt umfaßt einen dreiwöchigen Aufenthalt in einem Ferienheim in den Bergen in der Nähe Salzburgs sowie einen einwöchigen Aufenthalt in Salzburg selbst. Die An- und Rückreise ist von den Eltern zu tragen. Voraussichtlich erfolgt ein Sammeltransport ab Hannover oder Dortmund, welcher die Fahrtkosten erheblich ermäßigt, und zwar für Hin- und Rückfahrt rund 35 DM

Etwaige Rückfragen bitten wir an Dipl.-Volkswirt Ludwig Langbehn, Bielefeld, Turnerstraße 11, zu richten.

Rätsel-Ecke

Silbenrätsel

Aus den Silben: ahn — an — an — chi — dan — dus — end — gall — herr — kum — len — let — li — lich — na — nach — nöh — nop — pa — rou — sel — te — te — ti — ti — ti sind zehn Wörter nachfolgender Bedeutung zu bilden. Bei richtiger Lösung nennen die Anfangs- und Endbuchstaben der gefundenen Wörter, jeweils von oben nach uten gelesen, die ostpreußischen Bezeichnungen für „sich unterhalten" und „Mädchen". i = j, ch = ein Buchstabe.

1. Schaubude auf dem Jahrmarkt, 2. weiblicher Vorname, 3. Vorfahre, 4. italienische Weinsorte, 5. mäßig langsames Tonstück, 6. Singvogel, 7. heimatliche Bezeichnung für Dummkopf, 8. begrenzt, 9. Glücksspiel, 10. ostpreußisch: trödeln.

Rätsel-Lösungen aus Folge 11

Silbenrätsel

1. Danzig, 2. Elias, 3. Ullstein, 4. Torgau, 5. Seeburg, 6. Chablis, 7. Landsmannschaft, 8. Anita, 9. Nonstopkino, 10. Drewenzsee, 11. Tatort, 12. Rossitten, 13. Ergebnis, 14. Findling, 15. Frisching, 16. Elfmeter, 17. Nepomuk.

Deutschlandtreffen Pfingsten in Berlin

Missionstreffen in Altenberg

Das Königsberger Diakonissenmutterhaus der Barmherzigkeit wird auch in diesem Jahr gemeinsam mit den evangelischen Kirchengemeinden der Synoden Wetzlar und Braunfels und der Evangelischen Gemeinschaft ein Missionstreffen auf Altenberg veranstalten. Das Treffen wird am 24. Mai in der Zeit von 14.30 bis 17 Uhr stattfinden. Der Nachmittag steht unter dem Thema „Ihr sollt mein Volk sein"! Die Schwestern des Mutterhauses rüsten sich jetzt schon zum Empfang der vielen Besucher, — in den vergangenen Jahren waren es durchschnittlich viertausend Menschen, die zum Teil von weither zu diesem Treffen kamen. Die Kanzel im Rosenbusch und die Bänke unter den alten Bäumen im großen Park warten auf Hörer und Sänger.

Wir gratulieren...

zum 95. Geburtstag

am 14. März Frau Auguste Naggies aus Gilge, jetzt bei ihrem Sohn Fritz Naggies in Plön (Holstein), Aschebergstraße 68. Die Jubilarin ist das älteste Mitglied der Kreisgemeinschaft Labiau, die mit den besten Wünschen herzlich gratuliert.

zum 94. Geburtstag

am 26. März Altbauer Georg Schneidereit aus Dreßlershausen, Kreis Schloßberg, jetzt mit seiner Schwester, Postschaffnerwitwe Auguste Milkereit in Agathenburg bei Stade, bei Köster.

zum 90. Geburtstag

Uhrmachermeisterin Luise Hesse aus Tapiau, jetzt im Städtischen Altersheim in Itzehoe, Klaus-Groth-Straße. Die rüstige Jubilarin, der man ihre neunzig Jahre nicht ansieht, entstammt der Uhrmacherfamilie Hesse; und es stand für sie fest, daß auch sie den Familienberuf erlernte. Das war vor 77 Jahren ein ungewöhnlicher Entschluß, aber Luise Hesse kümmerte sich nicht darum, daß man über sie den Kopf schüttelte. Sie legte ihre Gesellen- und dann ihre Meisterprüfung ab, übernahm mit 26 Jahren das Geschäft ihres Vaters und ließ im Jahre 1908 ein neues Haus in der Marktstraße 9 erbauen mit einem Laden, in dem Schmucksachen und optische Geräte verkauft wurden. Vier Jahre später übergab sie das Geschäft ihrem Neffen. Aber schon bald, während des Ersten Weltkrieges, mußte sie wieder für den Betrieb einstehen und ihn leiten, und dann wieder nach 1938 bis zur Vertreibung, nachdem ihr Neffe einem Herzschlag erlag. Luise Hesse, die auf ein reich erfülltes Leben zurückblicken kann, das sie in guten und schwierigen Jahren kraftvoll meisterte, dürfte wohl die älteste Uhrmachermeisterin Deutschlands sein.

am 22. März Landsmann Otto Grenda, Zollbeamter i. R. ehemals Eydtkuhnen und Gumbinnen. Er lebt mit seiner Ehefrau, die am 12. Februar 82 Jahre alt wurde, in Schwenningen am Neckar, Silcherstraße 37. Der Jubilar ist das älteste männliche Mitglied der landsmannschaftlichen Gruppe; er nimmt an allen Veranstaltungen regen Anteil und ist so rüstig, daß er täglich seinen Spaziergang macht. Die Gruppe gratuliert herzlich.

am 27. März Witwe Luise Beyer, geb. Voß, aus Thiergarten, Kreis Angerburg, jetzt mit ihren Töchtern und ihrem Schwiegersohn in Gleuel bei Köln, Eichendorffstraße 2.

zum 89. Geburtstag

am 15. März Landsmann Ernst Schilling aus Labiau, jetzt bei seinen Kindern in Cuxhaven, Wilhelmstraße 2.

am 23. März Bauer Ferdinand Templin, jetzt bei seiner Enkeltochter in Solingen, Nibelungenstraße 56. Der Jubilar würde sich über Nachrichten von Bekannten aus der Heimat freuen.

am 27. März Frau Wilhelmine Semblat, geb. Schmidt, aus Ebenrode, Turmstraße 14, jetzt in Berlin-Lichterfelde-West, Potsdamer Straße 1.

zum 88. Geburtstag

am 18. März Regierungsinspektor i. R. Wilhelm Hensellek. Ende vorigen Jahres verlegte er seinen Wohnsitz von Wiesbaden-Bierstadt nach Heidelberg, Blumenthalstraße 9, Privataltersheim. In der gleichen Stadt lebt auch seine Tochter, Studienratswitwe Lisbeth Lukas. Seine dritte Ehefrau Lisbeth verstarb im Februar dieses Jahres im 79. Lebensjahre.

am 20. März Landwirt Franz Klein aus Harnowen, Kreis Wehlau, jetzt bei seiner jüngsten Tochter Meta Reimann in Neu-Olsburg, Kreis Peine (Hannover), Friedenstraße 41.

am 24. März Frau Marie Podlasky, geb. Mrowka, aus Hallenfelde, Kreis Goldap, jetzt, liebevoll betreut, bei ihrer ältesten Tochter Elfriede und ihrem Schwiegersohn Hans Zeisig in (16) Eichenberg 113 bei Witzenhausen.

am 25. März Rektor i. R. Friedrich Parlitz aus Lyck, jetzt in Berlin SW 68, Segetzdamm 38.

zum 87. Geburtstag

am 14. März Frau Johanne Kluwe, geb. Manske, aus Königsberg-Ponarth, Waldplanstraße 22, jetzt in Kaiserslautern, Wolfsangel 23.

am 16. März Kaufmann Wilhelm Grabowski aus Neidenburg, Markt 6, jetzt im Luftkurort Bevensen (Lüneburger Heide), Lüneburger Straße 21. Er wird von seinen Kindern Otto und Jenny, die dort ein Textilgeschäft haben, betreut. Der Jubilar ist am Zeitgeschehen stark interessiert, liest eingehend das Ostpreußenblatt, besucht regelmäßig die Kirche, geht auch zum Fernsehen und ins Kino und liebt Geselligkeit im Kreise seiner Kinder.

am 18. März Landsmann Gottlieb Platz aus Königsberg, Heidemannstraße 6, jetzt bei seiner Tochter Charlotte Fuchs in Helmstedt, Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 2. Sein jüngster Sohn Georg, der als Konditor bei der Konditorei Schwermer tätig war, wird als Unteroffizier seit 1945 vermißt. Wer kann über sein Schicksal Auskunft geben?

am 27. März Schneidermeister Franz Stobbe aus Allenstein, Kleeberger Str. 14, jetzt bei seiner Tochter Hedwig Thurand in Hoven-Düren (Rheinland), Ruhrstraße 31.

zum 86. Geburtstag

am 26. März Witwe Berta Staap aus Treuburg, jetzt mit ihren Töchtern Frau Guttek, Frau Töpke und Frau Mertinat in Gaislautern (Saar), Am Zollhaus 6. Die landsmannschaftliche Gruppe, deren ältestes Mitglied die Jubilarin ist, gratuliert herzlich.

am 28. März Schiffseigner und Besitzer Otto Gottschalk. Er lebt jetzt mit seiner Ehefrau in Gladbeck (Westf), Hegestraße 176. Dem Ehepaar beste Wünsche zur Wiederherstellung der Gesundheit.

zum 85. Geburtstag

am 13. März Frau Martha Scheschonka aus Ortelsburg, jetzt in Berlin-Tempelhof, Gontermannstraße 54.

am 18. März Hauptlehrer i. R. Eugen Bohn. Er amtierte viele Jahre in Rucken bei Gr.-Friedrichsdorf, Kreis Elchniederung, und bekleidete mehrere Nebenämter. Nach seiner Pensionierung lebte er in Heinrichswalde, dann bis zur Vertreibung in Osterode. Heutige Anschrift: Herzberg am Harz, Brauhausstraße 5.

am 18. März Frau Gertrud Rehs, Witwe des in unserer Heimat weithin bekannten und geschätzten „Bienenvaters" Carl Rehs. „Haus Biene" am Rande der Stadt Königsberg in der Godriener Straße war vielen Landsleuten ein Begriff geworden durch die freundliche Atmosphäre, die Gastlichkeit des Hauses und die Güte der Hausfrau. Frau Rehs hat nach dem Zusammenbruch noch drei Jahre in Königsberg gelebt. In dieser Zeit verlor sie ihren Ehemann. Heute wohnt die Jubilarin im Hause ihres Sohnes, des Bundestagsabgeordneten und Vorstandsmitgliedes unserer Landsmannschaft, Reinhold Rehs in Kiel, Sternwartenweg 41. Sie ist körperlich und geistig von einer erstaunlichen Rüstigkeit und besucht jede Ostpreußenveranstaltung in Kiel.

am 18. März Frau Amalie Führer, geb. Mayer, aus Eichendorf, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt in Horneburg, Kreis Stade, Im großen Sande, bei ihren Töchtern Gertrud und Auguste.

am 19. März Frau Auguste Nachtigall, geb. Rudzio, ehemals Arys und Tilsit, jetzt bei ihrer Tochter Ada Böhnke in Itzehoe (Holstein), Edendorfer Straße 104.

am 19. März Frau Auguste Meyer, geb. Schmischke, aus Freiwalde, Kreis Mohrungen, jetzt in (24a) Otterndorf (Niederelbe), Kreis Land Hadeln, Stader Straße 56, bei ihrem Sohn Fritz Meyer.

am 19. März Frau Bertha Werner, geb. Gedigk, aus Siegfriedswalde, Kreis Heilsberg, jetzt bei ihrem ältesten Sohn Anton in Buchholz, Kreis Harburg, Oskar-Dost-Straße.

am 22. März Reichsbahnbeamter i. R. Franz Jakubaßa aus Wieps, Kreis Allenstein, dann Königsberg, Philosophendamm 1 b. Er wohnt jetzt in (24b) Gleschendorf über Pönitz (Ostholstein).

am 27. März Frau Marie Werthmann aus Tilsit, Dragonerstraße 5, jetzt bei ihren Töchtern in Meppen (Ems), Friedrichstraße 28.

zum 84. Geburtstag

am 19. März Landsmann Wilhelm Kerwat aus Gallkehmen, jetzt mit seiner Tochter Martha Lorenz und zwei Enkeltöchtern in der sowjetisch besetzten Zone. Er ist durch seinen Sohn, Dr. Gustav Kerwat, Direktor an der Landwirtschaftsschule in Minden (Westfalen), Rosentalstraße 3, zu erreichen.

am 23. März Gärtnereibesitzerin Ida Bischoff aus Bischofsburg, Kreis Rößel. Sie lebt jetzt mit ihren Töchtern in Heide (Holstein), Meldorfer Straße 11.

am 23. März Konrektorwitwe Bertha Müller, geb. Volkmann, aus Königsberg, Schützenstraße 15, jetzt bei ihrer Tochter Erna Wittkowski, Bielefeld (Westf), Hohes Feld 49.

am 28. März Frau Luise Boehm, geb. Gutzeit, ehemals wissenschaftliche und Turnlehrerin für mittlere und höhere Schulen. Sie unterrichtete zuletzt an der Kinderpflegerinnenschule in Königsberg, Königstraße. Sie lebt jetzt bei ihren Kindern in Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 31.

zum 83. Geburtstag

am 15. März Landwirt und Musiker August Janowski aus Woeniken, Kreis Osterode. Der Jubilar kam erst im Februar vorigen Jahres mit seinen beiden Töchtern Margarete Boehnke und Helga Eichberg aus der Heimat und wohnte zunächst bei seinem jüngsten Sohn Horst Janowski, Mörikesiedlung 18. Seit Februar lebt er mit seiner Tochter Helga Eichberg in Lüneburg, An der Münze 5.

am 20. März Bauer Wilhelm Hoffmann aus Kehlerwald, Kreis Angerburg, jetzt mit seiner Ehefrau, die am 27. März 72 Jahre alt wird, in Münster-Mecklenbeck, Waldweg 34 b.

am 22. März Landsmann Eduard Salomo aus Labiau, Königsberger Straße, jetzt in Eutin-Neudorf, Plöner Straße 174.

am 24. März Frau Elsbeth Neumann, geb. Zechlin, aus Königsberg, jetzt in Bad Oldesloe, Hamburger Straße 72. Die rüstige Jubilarin gehört zu den treuesten Mitgliedern der landsmannschaftlichen Gruppe, die herzlich gratuliert.

am 25. März Frau Johanna Buss aus Neuendorf, Kreis Lyck, jetzt in Herne (Westf), Wieschers 36.

zum 82. Geburtstag

am 19. März Witwe Auguste Blendeck, geb. Lubomirski, aus Kerschken, Kreis Angerburg, jetzt in Itzehoe (Holst), Friedrich-Ebert-Straße 17.

am 23. März Landsmann Paul Sonnenstuhl aus Sareiken, Kreis Lyck, jetzt in Warder über Bad Segeberg.

am 23. März Witwe Berta Ehlert, geb. Radtke, aus Tilsit, Wasserstraße 1, jetzt bei ihrem Schwiegersohn, Pfarrer Kurt von Groth, in Dortmund, Hermann-Löns-Straße 12. Die Jubilarin begeht ihren Geburtstag im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder.

am 28. März Landsmann Karl Gusella aus Cranz, jetzt in Lübeck, Hansaring 28.

zum 81. Geburtstag

am 10. März Frau Berta Wginzki, Witwe des Hauptlehrers und Kantors Karl Wginzki aus Döbern, Kreis Pr.-Holland, jetzt im Elisabethheim, Düsseldorf, Langerstraße 20.

am 14. März Landsmann Rudolf Helmke aus Ortelsburg, jetzt in Berlin NW 40, Lüneburger Straße 6.

am 20. März Frau Theodora Schellhammer, geb. Theurer, aus Allenstein, Bahnhofstraße 66, jetzt bei ihrem Schwiegersohn Wilhelm Dziersk in Seesen am Harz, Lange Straße 16.

am 22. März Landsmann Georg Werder aus Aweyden, Kreis Sensburg, jetzt in Lübeck, Arnimstr. 29/5.

am 24. März Landsmann Karl Boy aus Zinten, jetzt mit seiner Tochter Anna Rosenbaum in Vardegötzen, Kreis Springe (Hannover).

am 25. März Frau Marie Gomm aus Treuburg, Karlstraße 2, jetzt in Lübeck, Folke-Bernadotte-Straße 39.

am 25. März Landsmann August Tietz, Bauunternehmer, aus Schmoditten, Kreis Pr.-Eylau, jetzt mit seiner Ehefrau Auguste, geb. Kirstein, die im Herbst 80 Jahre alt wird, in Wahlfeld bei Oberpleise (Siegkreis), Bezirk Köln.

am 26. März Frau Ernestine Seddig aus Willkeim (Samland), jetzt in Oldenburg (Holstein), Ostlandstraße 6.

am 28. März Bauer Friedrich Kempf aus Scheweken, Kreis Pr.-Eylau, jetzt mit seinen Kindern im neuerbauten Eigenheim im Rombrock a. d. Haar 26 über Schwerte an der Ruhr.

zum 80. Geburtstag

am 26. Februar Frau Pauline Wilhelmi, geb. Neumann, aus Paulswalde, Kreis Angerburg, jetzt in Koblenz-Asterstein, Auf der Lier Nr. 10.

am 17. März Oberpostschaffner i. R. Hermann Stepputtis aus Argenbrück, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt in Erichshagen bei Nienburg (Weser), Am Wall 318. Der Jubilar erfreut sich guter Gesundheit.

am 21. März Landsmann Friedrich Brüschke aus Osterode, Kaiserstraße 17, jetzt mit seiner Ehefrau in der sowjetisch besetzten Zone. Die Eheleute sind durch ihre Tochter C. Brüschke, Berlin-Wilmersdorf, Nassauische Straße 6, zu erreichen.

am 21. März Bücherrevisor und Steuerberater Oskar Kast aus Königsberg, Henschestraße 1. Nach zweieinhalbjähriger Internierung in Dänemark lebt er jetzt mit seiner Ehefrau Luise, geb. Skottke, die am 28. Februar 78 Jahre alt wurde, in Eschwege/Werra, Sonnenscheinweg 31. Der einzige Sohn des Ehepaares, Regierungsrat Edwin Kast, fiel 1941 in Rußland (Demjansk).

am 22. März Frau Johanna Gill, geb. Gudat, aus Königsberg, Wesselstraße 108, jetzt in Bremen 8, Wittmunder Straße 36.

am 26 März Postamtmann i. R. Georg Zander aus Gumbinnen. Nachdem er zunächst im Postdienst bis 1932 in Marienwerder tätig war, wirkte er bis 1937 in Osterode, anschließend bis zur Vertreibung in Allenstein. Der Jubilar lebt jetzt mit seiner Ehefrau bei der einzigen Tochter, deren Ehemann die Begüterung der Neuerkeröder Anstalten verwaltet. Anschrift: Niedersickte 3 über Braunschweig.

am 27 März Witwe Valeska Scheutz aus Königsberg, wo sie fast fünfzig Jahre auf dem Hintertragheim 3 wohnte. Sie lebt heute vereinsamt in Huddinge (Schweden), Radsvägen 9 I.

am 27. März Frau Friederike Stierwald, geb. Böttcher, aus Jäkischken (Kleeburg), Kreis Elchniederung, jetzt bei ihrer jüngsten Tochter Herta Willuhn in Gifhorn, Moorweg 24. Zwei von ihren sieben Söhnen sind noch vermißt.

am 28. März Landsmann Adam Kompa aus Groß-Blumenau, Kreis Ortelsburg, jetzt Gelsenkirchen-Horst, Devensstraße 59.

zum 75. Geburtstag

am 3. März Stadtdirektor a. D. Arthur Müller, jetzt in Vienenburg am Harz. Der Jubilar war bis 1935 beim Landratsamt Johannisburg. Nach der Vertreibung war er eineinhalb Jahre Bürgermeister und Stadtdirektor an seinem heutigen Wohnort; dort ist er Leiter der landsmannschaftlichen Gruppe.

am 7. März Lehrerwitwe Hedwig Czepull aus Wehlau, Neustadt 15, jetzt in Itzehoe (Holst), Hindenburgstraße 17.

am 11. März Landsmann Alfred Broeske aus Mühlhausen. Er war dort Schneidemühlenbesitzer und Inhaber eines Baugeschäfts. Heutige Anschrift: Neheim-Hüsten, Baumbach 19.

am 11. März Fräulein Gertrude Luckenbach aus Königsberg, jetzt in Hann. Münden, Bergstraße 21 p.

am 12. März Frau Ida Artschwager, geb. Tiedemann, Witwe des Bauern Joh. Artschwager aus Orgenhof, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt in der sowjetisch besetzten Zone. Sie ist durch ihre Tochter Ruth Peek, Mülheim (Ruhr), Duisburger Straße 143, zu erreichen.

am 20. März Frau Margarete Großmann, geb. Nahser, aus Scharfenstein, Kreis Braunsberg, jetzt in Ed, Post Wurmannsquick, Kreis Eggenfelden (Niederbayern).

am 20. März Sattlermeister Oskar Tiffert aus Königsblumenau, Kreis Pr.-Holland, jetzt mit seiner Ehefrau Emma, geb. Grau, die am 29. Mai 74 Jahre alt wird, bei der Tochter Lotte Behrend in Wolfenbüttel, Sudermannstraße 9. Die Eheleute betreuen liebevoll ihren schwerkriegsbeschädigten Sohn Heinz.

am 21. März Gast- und Landwirt Oskar Eberhardt aus Pulfnick, Kreis Osterode. Dort war er bis zur Vertreibung auch Bürgermeister. Jetzt wohnt er in Hamburg-Billstedt, Lindenbargkoppel 14.

am 21. März Frau Elisabeth Feustell, geb. Schroeder, aus Königsberg, Herzog-Albrecht-Allee 67, jetzt in Würzburg, Friedenstraße 29.

am 23. März Bundesbahnobersekretär i. R. Johann Romanowsky aus Braunsberg, Regitter Weg 8, jetzt in Hamburg 26, Hinrichsenstraße 13.

am 23. März Landsmann Rudolf Seiffert aus Tilsit, Angerpromenade 7, jetzt in Oldenburg (Holstein), Bahnhofstraße 16.

am 25. März Landsmann Paul Kahrau aus Bisdohnen, Kreis Stallupönen, jetzt in Berlin-Lichterfelde, Züricher Straße 31

am 27. März Landsmann Robert Isigkeit aus Tapiau, jetzt in Lübeck, Uhlandstraße 32.

am 28. März Frau Clara Drews, geb. Nuss, Witwe des Rittergutsbesitzers Gustav Drews aus Weischnuren bei Rastenburg, jetzt bei ihrem ältesten Sohn, Pfarrer Ulrich Drews, in Altenstein (Ufr) über Bamberg.

Tierzuchtinspektor Dr. Knopff 65 Jahre alt

Am 25. März wird ein verdienstvoller Förderer des ostpreußischen Herdbuchs, Tierzuchtinspektor Dr. Knopff, 65 Jahre alt. Er wurde in Reuß, Kreis Treuburg, auf dem väterlichen Hof geboren. Er besuchte ein Gymnasium in Königsberg. Nach einer praktischen Ausbildung studierte er in Jena und an der Albertus-Universität. 1920 bestand er das Staatsexamen und promovierte bei Professor Dr. Hansen mit dem Thema „Einfluß der Kriegswirtschaft auf Form und Leistung der ostpreußischen Rinder". Er wurde Tierzuchtinspektor und Assistent von Dr. Peters bei der Ostpreußischen Herdbuch-Gesellschaft, der er heute noch angehört. Er leitete das Tierzuchtamt in Königsberg und dann in Allenstein. Besonders im Regierungsbezirk Allenstein hob sich die Leistung und die Zucht der Herden dank seiner Ratschläge. In Allenstein wirkte er zugleich als Geschäftsführer des Landes-Milchvieh-Kontrollverbandes Ostpreußen und Leiter der Melkerschule Ramten. Dr. Knopff schrieb mehrere fachliche Aufsätze. Begabung und guten Blick zeigen seine Tierfotos. Seit dem 1. Januar 1947 ist Dr. Knopff bei der Westfälischen Herdbuch-Gesellschaft angestellt; er erfreut sich dort ebenfalls allgemeiner Achtung. Sein großes Können wird allgemein anerkannt.

Diamantene Hochzeit

Böttchermeister Wilhelm Abromeit und seine Ehefrau Anna, geb. Wittke, aus Kanitz, Kreis Angerburg, jetzt in (20a) Fallingbostel, Soltauer Straße 20, feiern am 24. März ihre Diamantene Hochzeit. Die Eheleute stehen im 90. und 81. Lebensjahr und erfreuen sich guter Gesundheit.

Goldene Hochzeiten

Landwirt Friedrich Schäfer und seine Ehefrau Meta, geb. Schneider, aus Liebwalde, Kreis Mohrungen, feiern am 22. März im Kreise ihrer vier Kinder und Schwiegerkinder, sechs Enkel und einem Urenkel in Hamburg-Ahrensburg, Friedrich-Hebbel-Straße 41, das Fest der Goldenen Hochzeit. Die Landesgruppe Saar gratuliert herzlich.

Die Eheleute August Laschkowski und Frau Pauline, geb. Kopp, aus Schertingswalde, Kreis Mohrungen, jetzt in Eutin-Neudorf, Plönerstraße 198 a, feiern am 25. März das Fest der Goldenen Hochzeit.

Bahnhofsmeister i. R. Richard Lehwald und seine Ehefrau Margarete, geb. Moeller, aus Mattenau, Kreis Insterburg, jetzt in (17a) Pforzheim, Eutinger Str. 47, feiern am 26. März ihre Goldene Hochzeit. Die einzige den Eheleuten verbliebene Tochter Gertrud wohnt mit ihrer Tochter Marie-Louise in der Nähe ihrer Eltern; der Sohn Arno wird an der Ostfront vermißt. Wer kennt sein Schicksal?

In den Ruhestand getreten

Sonderschulrektor Ernst Großmann aus Mühlhausen, Kreis Pr.-Eylau, wo er dreißig Jahre als Lehrer, seit 1939 als Hauptlehrer, tätig war, trat in den Ruhestand. Der gebürtige Königsberger wurde nicht nur als Pädagoge, sondern auch durch zahlreiche Vorträge besonders im Kreise Pr.-Eylau und im Regierungsbezirk Königsberg bekannt. Auch seiner Volkstumsarbeit sei gedacht, die er in Mühlhausen u. a. als Leiter des Männergesangvereins leistete. Nach 1933 mußte der vorbildliche Pädagoge einen harten Kampf um seine Existenz bestehen; seine Beförderung zum Rektor in Bartenstein wurde abgelehnt. Rückwirkend ab 1. Januar 1943 wurde er im Jahre 1952 in Flensburg-Adelby zum Rektor ernannt und 1956 an die größte Hilfsschule in Kiel als Schulleiter versetzt. Ernst Großmann war stets bemüht, sein Wissen zu erweitern. 1920 und 1921 studierte er an der Albertus-Universität, 1927 legte er mit „sehr gut" die Hilfsschullehrerprüfung ab. Musikalisch hochbegabt, verwaltete er das Organistenamt, obwohl er im Ersten Weltkriege die Finger der linken Hand verloren hatte. Er unterhält einen ausgedehnten Briefwechsel mit seinen ehemaligen Schülern, die mit Liebe an ihm hängen. Auch seine sechs Kinder erzog er zu lebenstüchtigen Menschen. Er lebt heute mit seiner Ehefrau Dora, geb. Krause, in Kiel, Esmarchstraße 60.

Jubiläen

Landsmann Walter Steiner, früher Königsberg, Schönstraße 27, heute Inhaber der Speditionsfirma Adolf Beck, Wiesbaden-Biebrich, Straße der Republik Nr. 28, beging sein 45jähriges Spediteurjubiläum. Seine Spediteurlaufbahn begann er 1914 bei der Firma Robert Meyhöfer in Königsberg. Im Jahre 1928 machte er sich selbständig und gehörte bis 1945 dem Beirat der Fachgruppe sowie Berufs-, Lohn- und Tarifausschüssen an. Das Möbeltransportunternehmen wurde dann durch die Kriegsereignisse völlig zerstört. 1953 konnte Walter Steiner in Wiesbaden wieder festen Fuß fassen und erwarb dort die 1884 gegründete Firma Adolf Beck. Er stellte innerhalb von drei Jahren den gesamten Speditionsbetrieb auf Automöbelfahrzeuge um und erweiterte die Geschäftsverbindungen auch auf viele ausländische, besonders amerikanische Städte. Gleichzeitig mit dem 75jährigen Jubiläum der Firma Adolf Beck kann Landsmann Steiner in diesem Jahr seinen 65. Geburtstag feiern.

Landsmann Franz Lettau aus Posmahlen, Kreis Pr.-Eylau, jetzt in Marne (Holstein), St.-Michaelisdonner-Straße 38, konnte Anfang Februar sein vierzigjähriges Berufsjubiläum begehen. Er war zunächst bei der Reichsbahn als Bahnunterhaltungsarbeiter, später als Hilfsschaffner und Weichensteller tätig und trat dann beim Straßenbauamt Pr.-Eylau ein. Jetzt ist er in Marne als Straßenwärter tätig. Vertreter des Straßenbauamtes überbrachten dem Jubilar eine von Ministerpräsident von Hassel unterzeichnete Ehrenurkunde und ein Geldgeschenk. Straßenmeister Müller wies bei seinen würdigenden Worten besonders auf seine Pflichttreue und Kameradschaftlichkeit hin. Landsmann Lettau geriet bei der Verteidigung Königsbergs in russische Gefangenschaft.

Wir hören Rundfunk

in der Woche vom 22. bis zum 28. März

NDR-WDR-Mittelwelle. Sonntag, 9.20: Kein schöner Land. Ostdeutsche Volksweisen. — Dienstag, 9.30: Schulfunk. Heinrich von Plauen und der Deutsche Orden. Nach der Schlacht von Tannenberg (um 1410) — 17.30: Mord, Deportation, Unterdrückung. Die Katastrophe des Deutschtums in Südosteuropa. Von Drago Matkowitsch. — Sonnabend, 15.00: Alte und neue Heimat.

Norddeutscher Rundfunk-UKW. Dienstag, 18.15: Neuer Streit zwischen Polens Schriftstellern und der Partei. Manuskript: Dr. Karl Hartmann. — Karfreitag, 19.00: Parsifal, Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner (Aufnahmen von den Bayreuther Festspielen).

Radio Bremen. Donnerstag, 18.10: Lieder und Tänze aus Ostpreußen, Pommern und Mecklenburg.

Hessischer Rundfunk. Sonntag, 13.30: Der gemeinsame Weg; werktags 15.15: Deutsche Fragen, Informationen für Ost und West. — Karfreitag, UKW, 17.00: Parsifal, Bühnenweihspiel von Richard Wagner.

Süddeutscher Rundfunk. Mittwoch, 17.30: Die Heimatpost Nachrichten aus Mittel- und Ostdeutschland. Anschließend: Die Herrnhuter Brüdergemeine. Eine Glaubensgemeinschaft auf ihrem Wege von Ost nach West. Manuskript: Dieter Hoffmann. — 22.00: Wir denken an Mittel- und Ostdeutschland. — Karfreitag, UKW, 16.00: Parsifal, Bühnenweihspiel von Richard Wagner.

Südwestfunk. Montag und Freitag, 7.10: In gemeinsamer Sorge. Informationen und Dokumente zur deutschen Einheit (Mittwoch 22.00 Uhr). — Donnerstag, 8.30: E.T.A. Hoffmann: Sonate cis-moll für Klavier.

Bayerischer Rundfunk. Der Bayerische Rundfunk sendet am Sonntag, sowie am Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend, jeweils um 20 Uhr eine zyklische Übersicht über Johann Sebastian Bachs Brandenburgische Konzerte. Es spielt das Stuttgarter Kammerorchester unter der Leitung von Karl Münchinger. — Dienstag, 22.10: Das Ermland.

Sender Freies Berlin. Montag, 10.45: Ostdeutsche Volkslieder. — Sonnabend, 15.45: Alte und neue Heimat.

Bestandene Prüfungen

Arnold Nassowitz, Sohn des Landwirts Fritz Nassowitz aus Iwenberg, Kreis Schloßberg, jetzt in Dortmund-Eving, Süggelweg 33, hat am Sozialpädagogischen Seminar in Dortmund die Prüfung als Sozial-, Jugend- und Wohlfahrtspfleger bestanden.

Helga Wickel, Tochter des Landwirts Karl Wickel und seiner Ehefrau Ida, geb. Wirsching, aus Jürgenrode, Kreis Stallupönen, die vor einem Jahr in Husberg über Neumünster eine landwirtschaftliche Nebenerwerbssiedlung übernommen haben, hat an der Pädagogischen Hochschule in Kiel die erste Lehrerprüfung bestanden.

Reiner Makowski, Sohn des verstorbenen Dipl.-Handelslehrers Heinrich Makowski und seiner Ehefrau Ruth, geb. Rogalla, aus Allenstein, später Bischofsburg, Kreis Rößel, hat an der Staatsbauschule Stuttgart als einer der Besten seines Semesters die Prüfung als Ingenieur für Vermessungstechnik bestanden. Anschrift: (14a) Heilbronn (Neckar), Grimmstraße 1.

Gerhard Przygodda, Sohn des Bauunternehmers Johann Przygodda und seiner Ehefrau Marta, geb. Gollub, aus Schützengrund, Kreis Ortelsburg, jetzt in Leiferde, Kreis Gifhorn, hat sein Staatsexamen als Innenarchitekt an der Muthesius-Werkschule Kiel bestanden.

Resi Schulz, Tochter des Lehrers Richard Schulz und seiner Ehefrau Ida, geb. Rohloff, aus Norgehnen, Kreis Fischhausen, jetzt in Berumerfehn, Kreis Norden (Ostfriesland), hat an der Pädagogischen Hochschule für Gewerbelehrer in Wilhelmshaven die staatliche Prüfung für das Gewerbelehramt bestanden und die Anstellungsfähigkeit als Gewerbeoberlehrerin erhalten.

Lore Todtenhöfer, Tochter des letzten Direktors der Landw. Schule in Rastenburg, Landwirtschaftsrat Dr. Erwin Todtenhöfer, jetzt in Cloppenburg i. O., Bahnhofstraße 47, bestand an der Landfrauenschule in Stade das Staatsexamen; ihre Schwester Erika bestand am Gymnasium in Cloppenburg das Abitur.

Wolfgang Nachtigall, Sohn des Sachbearbeiters Walter Nachtigall aus Königsberg, jetzt in Düsseldorf-Gerresheim, Von-Gahlen-Straße 14, hat an der Staatlichen Ingenieurschule für Bauwesen in Essen sein Ingenieurexamen für Hochbau bestanden.

An der Staatsbauschule in Holzminden bestanden folgende Landsleute ihr Ingenieur-Examen:

Dietrich Krickhahn aus Friedrichstal, Kreis Wehlau, jetzt in (20a) Grünenplan, Ringstraße 8 (Tiefbau);

Horst Müller aus Eschenhöhe, Kreis Schloßberg, jetzt in Stöckendrebber, Kreis Neustadt a. Rbge. (Hochbau);

Ernst Schöttke aus Königsberg, jetzt in Braunschweig (Hochbau);

Klaus Schmidt, Griethausen bei Kleve, Oberstraße Nr. 35 (Tiefbau);

Günther Wölk aus Sonntag, Kreis Sensburg, jetzt in Nienhagen (Hochbau)

Herbert Werner, Sohn des Postobersekretärs Herbert Werner aus Neidenburg, hat die Prüfung für den gehobenen Zolldienst mit „gut" bestanden und ist zum Zollinspektor ernannt worden. Anschrift: Aachen-Köpfchen, Augustinerweg 9.

Helga Bohse, Tochter des Korbmachermeisters Adolf Bohse aus Insterburg, Lindenstraße 9, jetzt in Flensburg, Diblerstraße 50, hat ihr Staatsexamen für das Lehramt an Volksschulen bestanden.

Geschäftliches

Glückliche Abiturienten

Bund Ostpreußischer Studierender

Allen ostpreußischen Abiturienten sagt der Vorstand des Bundes Ostpreußischer Studierender seinen herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Reifeprüfung.

Für alle von Ihnen, die sich mit dem Gedanken tragen, Ihr Studium an einer deutschen Universität oder Hochschule zu beginnen, stehen die Vorsitzenden der einzelnen Gruppen des Bundes Ostpreußischer Studierender mit Auskünften gern zur Verfügung. Der Bund Ostpreußischer Studierender setzt sich mit allen Fragen auseinander, die die deutschen Ostgebiete, die Wiedervereinigung und die heimatpolitischen Tagesfragen betreffen. In den Veranstaltungen der einzelnen Gruppen und auf Tagungen sollen das Wissen und das Verständnis für politische Vorgänge erarbeitet werden. Daneben wollen wir das Kultur- und Geistesleben unserer ostpreußischen Heimat kennenlernen, um das Erbe unserer Vorfahren zu verwalten.

Kommen Sie einmal zu uns, lernen Sie uns kennen! Die gemeinsame Heimat, der Wunsch, ihr zu dienen, verbindet uns.

Unsere einzelnen Gruppen sind gern bereit, Ihnen bei der Zimmersuche und anderen Schwierigkeiten, die das Studium mit sich bringt zu raten und zu helfen.

Hier die Anschriften der Vorsitzenden unserer Gruppen:

Aachen: Manfred Balasus, Aachen, Viehhofstraße 8.

Berlin: Christian Kayser, Berlin-Lichterfelde, Schöffenstraße 5.

Bonn: Olaf Brandt, Bonn, Graf-Gahlen-Straße 13.

Bremen: Adelheid Jakubowski, Syke bei Bremen, Hohe Straße 21.

Freiburg: Udo Koschay, Freiburg/Brsg., Reiterstraße 2.

Göttingen: Hubert Lehmann, Göttingen, Beekweg 55, bei Kairat.

Hamburg: Ullrich Jeromin, Hamburg-Fuhlsbüttel Alsterkrugchaussee 575.

Hannover: Boy Reusch, Hannover, Rehbockstr. 20.

Kiel: Hans-Werner [illegible]dt, Kiel, Adolfstraße 33 I, bei Bahr.

Köln: Torne Möbius, Düsseldorf 10, Tannenstr. 51.

Marburg: Siegfried Hölzner, Marburg.

München: Dietmar Gohl, München 8, Lilienstraße 9, bei Wieselsberger.

Münster: Eva-Maria Gramsch, Münster, Flandernstraße 66.

Osnabrück: Klaus Teschke, Osnabrück, Friedrich-Holthaus-Straße 18.

Stuttgart: Udo Vogel, Stuttgart-S., Lehenweg 12.

Tübingen: Helmut Wagner, Tübingen, Gartenstraße 119,

und der Bundesvorstand des BOSt: Hubertus W. Nehring, Bonn-Ippendorf, Allee 12a; Axel Doepner, Bonn, Hubertusstraße 5; Torne Möbius, Düsseldorf, Tannenstraße 51.

Frank-Jürgen Kischke, Sohn des Töpfermeisters Georg Kischke und seiner Ehefrau Erna, geb. Grauduszus, aus Ostseebad Rauschen, jetzt in Cuxhaven, Catharinenstraße 39, am Gymnasium zu Cuxhaven.

Erika Mielke, Tochter des vermißten Schmiedemeisters Ernst Mielke und seiner Ehefrau Käthe, geb. Quednau, aus Poggenpfuhl/Samland, jetzt Fischerhude 139 bei Bremen, am Gymnasium für Mädchen an der Karlstraße zu Bremen.

Marianne Nippe, Tochter des Hauptlehrers Karl Nippe aus Königsberg, Aschmannallee 18, und seiner Ehefrau Christel, geb. Zorn, jetzt in (24b) Borstel-Hohenraden bei Pinneberg (Holst), an der Wirtschaftsoberschule Hamburg, Weidenstieg.

Antje Romahn, Tochter des seit August 1944 in Rumänien vermißten Landwirts Willy Rohman und seiner Ehefrau Charlotte, geb. Becker, aus Böttchersdorf, Kreis Bartenstein, jetzt in Waiblingen bei Stuttgart, Fuggerstraße 75, am Elli-Heuss-Knapp-Gymnasium zu Heilbronn.

An alle Einsender von Notizen über das bestandene Abitur richtet die Schriftleitung die herzliche Bitte, sich noch etwas zu gedulden, falls ihre Notiz bislang nicht veröffentlicht wurde. In den letzten Wochen haben uns so zahlreiche Meldungen über das bestandene Abitur erreicht, daß wir sie beim besten Willen nicht alle veröffentlichen konnten. Wir hoffen aber, daß bis Ostern alle eingegangenen Notizen erscheinen können.

Klaus Rudzewski, Sohn des Regierungsinspektors (Stabsintendant a. D.) Artur Rudzewski aus Rastenburg, Hindenburgstraße 39, jetzt in Solingen, Woltmannstraße 5.

Wolfgang Wiebe, Sohn des Landsmanns Herbert Wiebe aus Angerburg, Kehlener Straße 19, jetzt in Koblenz, Simmerner Straße 2, am Städtischen Gymnasium zu Koblenz.

Eckhard Weiher, Sohn des Helfers in Steuersachen Kurt Weiher aus Königsberg, Hagenstraße 46, jetzt in Horst über Winsen (Luhe), Kreis Harburg, Alter Postweg 125, am Gymnasium für Jungen in Harburg.

Harald Karja, Sohn des vermißten Landwirts Robert Karja, und seiner Ehefrau Ilse, geb. Sarimsky, aus Nordenhof, Kreis Gerdauen, am Helmholtz-Gymnasium Heidelberg. Anschrift: Heidelberg, Hans-Thoma-Straße 19.

Winfried Krüger, Sohn des Landwirts und Gasthofbesitzers Paul Krüger aus Langwalde, Kreis Braunsberg, jetzt in Weilburg (Lahn), Friedrich-Ebert-Straße Nr. 25.

Joachim Perle, Sohn des an der Ostfront vermißten Superintendenten Lic. Johannes Perle aus Guttstadt und seiner Ehefrau Elfrieda, geb. Konrad, an der Gelehrtenschule des Johanneums zu Hamburg. Anschrift: Friedrichsgabe über Hamburg/Harksheide, Friedrichsgaber Weg 493.

Ute Schroeter, Tochter des gefallenen Lehrers Walter Schroeter aus Sprindlack, Kreis Wehlau, und seiner Ehefrau Edith, geb. Tolkmitt, jetzt Konrektorin in Hannover.

Ullrich Weng, Sohn des Landwirts Paul Weng aus Seenwalde, Kr. Braunsberg, jetzt in Weilburg (Lahn), Friedr.-Ebert-Straße 8.

Dieter Kruska, Sohn des Dipl.-Kaufmanns Ewald Kruska aus Weißenburg, jetzt in Itzehoe 3, Buschkamp 15.

Klaus Papies, Sohn des Lehrers Paul Papies aus Gr.-Schöndamerau, Kreis Ortelsburg, jetzt in Northen bei Hannover, an der Humboldtschule zu Hannover.

Bärbel-Renate Schulz, Tochter des Lehrers Horst Schulz, ehemals Lindenwiese/Angerburg, jetzt in (20a) Lauenhagen über Stadthagen.

Dietrich Stuhrmann, Sohn des Landwirts Bruno Stuhrmann aus Kl.-Dirschkeim/Samland, jetzt in Rotenburg an der Fulda, Hof Diekenwieck, am Gymnasium zu Rotenburg.

Ernst-Fritz Birth, Sohn des Schriftsetzermeisters und Fachlehrers Paul Birth (ehrenamtlicher Kreiskarteiführer der Kreisgemeinschaft Heiligenbeil) und seiner Ehefrau Gertrud, geb. Hill, aus Heiligenbeil, jetzt in Kiel, Hardenbergstraße 15, an der Hebbelschule zu Kiel.

Ekkehard Bombe, Sohn des Bankvorstehers a. D. Bruno Bombe aus Schloßberg (Pillkallen), jetzt in Frankfurt a. M., Eschersheimer Landstraße 263, am Lessing-Gymnasium Frankfurt.



Inge Dittkrist, Tochter des Steueramtmanns Willi Dittkrist (Oberfinanzdirektion Kiel) aus Königsberg, Auguste-Viktoria-Allee 15, damals Steuerinspektor beim Finanzamt, an der Ricarda-Huch-Schule zu Kiel. Anschrift: Kiel, Feldstraße 148.

Sigurd Falcke, Sohn des Bürgermeisters z. Wv. Kurt Falcke und seiner Ehefrau Magdalena, geb. Hinske, aus Königsberg, jetzt Bramsche, Reg.-Bez. Osnabrück, Hermann-Löns-Weg, am Ratsgymnasium zu Osnabrück.

Karin Gudladt, Tochter des Mittelschullehrers Otto Gudladt und seiner Ehefrau Charlotte, geb. Plotzitzko, aus Rastenburg, an der Lessing-Schule Uelzen. Anschrift: Uelzen, Medingstraße 4.

Dieter Janowski aus Bieberswalde, Kreis Osterode, jetzt Opfingen, Kreis Freiburg i. Br., am Kepler-Gymnasium zu Freiburg.

Gunther Land, Sohn des Rechtsanwalts und Notars Dr. jur. Erich Land und seiner Ehefrau Käte, geb. Clausen, aus Tilsit, Sommerstraße 41, jetzt in Flensburg, Hebbelstraße 1, am Alten Gymnasium zu Flensburg.

Dietmar Ramuschkat, Sohn des Regierungsinspektors Erwin Ramuschkat und seiner Ehefrau Luise, geb. Langkau, aus Königsberg, jetzt Stadthagen, Gartenstraße 24, am Gymnasium zu Stadthagen.

Frank Roggenbrodt, zweiter Sohn des 1945 gefallenen Steuerinspektors Werner Roggenbrodt und seiner Ehefrau Jutta, geb. Müller, aus Königsberg, zuletzt Wehlau, an der Goethe-Schule zu Flensburg. Anschrift: Flensburg, Ostseebadweg 20.

Harald Seidel, Sohn des in Rußland vermißten Kreissparkassendirektors Gerhard Seidel und seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Fischer, aus Heiligenbeil, jetzt Kiel, Feldstraße 127, an der Hebbelschule zu Kiel.

Dagmar Schlunck, Tochter des Apothekers Martin Schlunck aus Gerdauen, jetzt Hannover, an der Wilhelm-Raabe-Schule zu Hannover.

Ute Ziegenspeck, Tochter des im Kriege gefallenen Majors Werner Ziegenspeck, I. R. 22 Goldap, jetzt mit ihrer Mutter Gerte Trautmann, geb. Schmidt, in Kassel-Ki, Kleebreite 14, an der Heinrich-Schütz-Schule zu Kassel.

Jürgen Wokulat, Sohn des Landwirts Georg Wokulat aus Gerdauen, Stadtgut Hochheim, jetzt in Lübeck, Knusperhäuschen 9.

Ute-Maria Salewski, Tochter des als Reserveoffizier gefallenen Klaus Salewski und seiner Ehefrau Ursula, geb. Dignath. So wie ihre Mutter seinerzeit in Insterburg, bestand auch Ute-Maria ihr Abitur mit Auszeichnung. Frau Salewski ist als Mittelschullehrerin in Elmshorn tätig. Sie kann dort in diesen Tagen das mit viel Mühe und Ausdauer erworbene Eigenheim zusammen mit ihrer Mutter Käthe, geb. Nickel, aus Ballethen, beziehen.

Renate Hoppe, Tochter des Stadtinspektors Gustav Hoppe aus Königsberg, Hippelstraße 14, der in den Diensten der Bank der Ostpreußischen Landschaft, Landhofmeisterstraße, stand, am Städtischen Aufbaugymnasium für Mädchen in Wuppertal-Vohwinkel. Anschrift: Wülfrath (Rheinland), Bergstraße 4.

Isgard Marx, Tochter der Zahnärzte Karl und Käthe Marx aus Waldau bei Königsberg, jetzt Burg in Dithmarschen, Voßallee 6. Sie will Lehrerin werden und beginnt ihr Studium im April an der Pädagogischen Hochschule in Kiel.

Wolfgang Wedel, Sohn des Bank-Abteilungsleiters Wilhelm Wedel und seiner Ehefrau Christel, geb. Kruppa, aus Lötzen, Wasserturmstraße 39, jetzt in Karlsruhe, Klosterweg 27, am Kant-Gymnasium Karlsruhe.

Manfred Tischler, Sohn des Justizangestellten Max Tischler und seiner Ehefrau Elfriede, geb. Perkuhn, aus Pr.-Holland, jetzt in Delmenhorst, Oldenburger Straße 63, am Gymnasium an der Willmsstraße zu Delmenhorst.

Gerd Bieber, Sohn des Polizeileutnants Gustav Bieber und seiner Ehefrau Emmy, geb. Rosowski, aus Tilsit, jetzt (23) Delmenhorst, Am grünen Kamp 39, am Gymnasium an der Willmsstraße zu Delmenhorst.

Rüdiger Hannemann, Sohn des Holzkaufmanns Johannes Hannemann und seiner Ehefrau Lieselotte, geb. Mattern, aus Pr.-Holland, Lederfabrik, jetzt Göttingen, Schillerstraße 21, am Felix-Klein-Gymnasium.

Dieter Hübner, Sohn des in russischer Gefangenschaft verstorbenen Molkereibesitzers Erich Hübner aus Weißuhnen, Kreis Johannisburg, und seiner Ehefrau Erna, geb. Zywicz, jetzt in Gleidingen bei Hannover, Osterstraße 1, an der Tellkampfschule zu Hannover.

Hans-Joachim Koloß, Sohn des Landwirts (Administrator des Rittergutes Saffronken, Kreis Neidenburg) Eduard Koloß und seiner Ehefrau Olga, geb. Kalweit, jetzt in (23) Ganderkesee i. O., am Gymnasium an der Willmsstraße zu Delmenhorst.

Albrecht Köckeritz, Sohn des Bankprokuristen Willi Köckeritz und seiner Ehefrau Gertrud, geb. Froese, aus Bartenstein, jetzt (23) Delmenhorst, Jahnstraße 6, am Gymnasium an der Willmsstraße.

Hans-Georg Kuscha, Sohn des Feuersozietätskommissars Siegfried Kuscha aus Allenstein, jetzt in Ronnenberg bei Hannover, Deisterstraße 1, an der Humboldtschule zu Hannover. (Neusprachl. und math.-naturwissenschaftliches Gymnasium für Jungen.)

Eckhard Regehr, Sohn des Landwirts Hermann Regehr aus Schreitlacken, Samland, jetzt in Hörden (Murgtal), Ringstraße 1, am Ludwig-Wilhelm-Gymnasium zu Rastatt.

Wolf-Peter Surrey, Sohn des Vermessungsinspektors Emil Surrey und seiner Ehefrau Ursula, geb. Sadow, aus Königsberg, Richterstraße 14, jetzt in Birkenfeld (Nahe), Parkstraße 7, am Staatl. Neusprachl. Gymnasium zu Birkenfeld.

Monika Brache, Tochter des Stimmbildners und Musikschriftstellers Curt Brache aus Königsberg, heute tätig an der Lübecker Musikakademie, an der Frauenfachschule zu Lübeck. Sie will die Pädagogische Hochschule in Kiel besuchen, um Volksschullehrerin zu werden. Anschrift: Lübeck, Röntgenstraße 4.

Gertraud Czwikowski, Tochter des Regierungsamtmanns Wilhelm Czwikowski aus Königsberg, Domnauer Straße 27, jetzt in Hildesheim, Beyersche Burg Nr. 15, am Sophiengymnasium zu Hannover.

Hanz-Jürgen Luer, Sohn des Landgerichtsdirektors Johannes Luer, ehemals Landgerichtsrat in Königsberg (Lindenstraße 1), am Albrecht-Thaer-Gymnasium Hamburg.

Heiner Schröder, Sohn des Lehrers Walther Schröder und seiner Ehefrau Ruth, geb. Eismann, aus Braunsberg, jetzt in Wehrbleck über Sulingen, an der Graf-Friedrich-Oberschule zu Diepholz. Bis Ende 1948 lebte Frau Schröder mit ihrem Sohn in einem Lager in Dänemark.

Sabine Dietrich, Tochter des Lehrers Franz Dietrich aus Tilsit, seit 1946 Lehrer in Förste a. H., Kreis Osterode, am Gymnasium zu Osterode, nach ihren beiden Brüdern Kurt und Klaus.

Klaus Kanneberg, Sohn des Gärtners Erich Kanneberg und seiner Ehefrau Ida, geb. Dembrowski, aus Lyck, Litzmannstraße 7 a, am Alt- und Neusprachlichen Gymnasium zu Grevenbroich. Anschrift: Grevenbroich, Wilhelm-Gräser-Straße 12.

Siegfried Herder Sohn des Prokuristen Reinhold Herder aus Königsberg, Hinterlomse 10, jetzt in Ludwigsburg (Württ), Wilhelm-Blos-Straße 9, an der Wirtschaftsoberschule zu Stuttgart.

Karin-Hildegard Korth, älteste Tochter des Textilkaufmanns Walter Korth aus Königsberg, Schönfließer Allee 6, jetzt Hannover, Friesenstraße 19, am Humanistischen Ratsgymnasium Hannover.

Erika und Albrecht Moritz, Kinder des Pfarrers Bruno Moritz aus Gumbinnen, jetzt Berlin-Lichterfelde, Willdenowstraße 2, an der Hermann-Ehlers-Oberschule zu Berlin-Steglitz.



Klaus Pawlowski, Sohn des Geschäftsführers Willi Pawlowski aus Johannisburg, jetzt Braaken bei Heide (Holstein), Mittelstraße 13, an der Meldorfer Gelehrtenschule.

Wolfram Peglow, Sohn des Kriminal-Obermeisters Karl Peglow und seiner Ehefrau Gertrud, geb. Saunus, aus Königsberg, Schützenstraße 11, an der Wilhelmschule zu Kassel. Anschrift: Kassel-Wilhelmshöhe, Neckarweg 22.

Zur Königsberger Studentenuniform um 1830 gehörte der Albertus an die Mütze

Ursula Schleicher, Tochter des ehemaligen Sachbearbeiters bei der Kreisbauernschaft Gerdauen, Erich Schleicher, jetzt in Plön (Holstein), Rodomstorstraße 118, an der Karl-Maria-von-Weber-Schule zu Eutin.

Dieter Schröder, Sohn des verstorbenen Friseurmeisters Schröder aus Bartenstein, jetzt Wuppertal-Elberfeld, Friedrichstraße, am CDG-Aufbaugymnasium Wuppertal-Oberbarmen.

Horst Wiechert, Sohn des Buchhalters Friedrich Wiechert aus Braunsberg (Bergschlößchen Actien-Bierbrauerei), jetzt in Wuppertal-Elberfeld, Cronenberger Straße 92, am CDG-Aufbaugymnasium zu Wuppertal-Oberbarmen.

Dietrich Kohse, Sohn des Kaufmanns Walter Kohse und seiner Ehefrau Erna, geb. Koschorke, aus Königsberg, Tapiauer Straße 64, jetzt in Lüneburg, Am Grasweg 27, am Johanneum zu Lüneburg.

Heidrun Schemmerling, Tochter des Mittelschullehrers Otto Schemmerling und seiner Ehefrau Käte, geb. Sieg, aus Heiligenbeil, Feyerabendplatz 3, und Burgsdorf, Kreis Labiau, am Gymnasium für Mädchen zu Osnabrück. Anschrift: Osnabrück, Lieneschweg 77.

Helga Bonk, Tochter des Postamtmanns Emil Bonk, ehemals Gumbinnen, Lyck und Insterburg, jetzt Hannover, Maschstraße 29, am Gymnasium Sophienschule.

Siegbert Greguhn, Sohn des ehemaligen Leutnants Ernst Greguhn aus Königsberg-Tannenwalde, Schulstraße, jetzt Hannover-Waldhausen, Klagenfurter Straße 16.

Hans-Joachim Kaspar, Sohn des Fleischermeisters Hans Kaspar aus Königsberg, Löbenichtsche Langgasse 16, jetzt Hannover-Laatzen, Hildesheimer Straße 36, an der Bismarckschule zu Hannover.

Jochen Lubenau, Sohn des Studienrats Herbert Lubenau aus Königsberg, Steinmetzstraße 30, und seiner Ehefrau Ilse, geb. Willamowski, jetzt in Peine, Uhlandstraße 24, am Ratsgymnasium zu Peine.

Georg Schulz, Sohn des Verwaltungsdirektors Otto Schulz aus Königsberg, Luisenallee 22, und seiner Ehefrau Maria, geb Erdmann (Allenstein), am humanistischen Gymnasium (Kaiserin-Friedrich-Schule) in Bad Homburg v. d. H. Anschrift: Homburg [illegible]. d. H., Mittelweg 28.

Arno Link, Sohn des Landwirts Arno Link und seiner Ehefrau Marie, geb. Oskierski, aus Flammberg, Kreis Ortelsburg, jetzt in Kapellen-Vennikel, Kreis Moers, Reitweg 30, am Staatlichen Adolfinum-Gymnasium zu Moers.

Norbert Pipereit, jüngster Sohn des Ingenieurs Fritz Pipereit und seiner Ehefrau Herta, geb. Urban, jetzt Essen-Kupferdreh, Kupferdreher Straße 285, am Helmholtz-Gymnasium zu Essen.

an der Graf-Friedrich-Schule zu Diepholz

Rüdiger Bader, Sohn des Lehrers Bader, jetzt Nordsulingen;

Friedrich Essner, Sohn des Mittelschulrektors Essner aus Pillau, jetzt Sulingen;

Hans Jürgen Schemionek, Sohn des Kaufmanns Hans Schemionek aus Königsberg, jetzt Sulingen;

Siegfried Sengutta, Sohn des Bauern Sengutta aus dem Kreise Treuburg, jetzt Feldhausen bei Sulingen;

Hartmut Hoffner, Sohn des Gerichtsvollziehers Bruno Hoffner und seiner Ehefrau Charlotte, geb. Sablowsky, aus Tilsit, zuletzt Allenstein, Langgasse Nr. 21, am Johanneum zu Lüneburg. Anschrift: Lüneburg, Gravenhorststraße 2.

Manfred Kraft, Sohn des gefallenen Landsmanns Franz Kraft und seiner Ehefrau Frida, geb. Retat, aus Heiderode bei Liebenfelde, Kreis Labiau, jetzt in St. Peter-Ording, Strandweg 40, am Nordsee-Gymnasium St. Peter.

Otfried Kühn, Sohn des Kriminalobermeisters Otto Kühn und seiner Ehefrau Grete, geb. Marquardt, aus Königsberg, jetzt in Trier, An der Feldp[illegible]rt 5, am Staatl. Max-Planck-Gymnasium Trier.

Dietrich Rose, Sohn des Gartenmeisters Franz Rose aus Lindenau, Kreis Heiligenbeil, jetzt Wattenscheid-Höntrop, Baarestraße 29, am Mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasium Wattenscheid.

Brunhild Spilgies, älteste Tochter des Guts- und Molkereibesitzers Heinrich Spilgies und seiner Ehefrau Herta, geb. Schaefer, aus Adelshof, Kreis Tilsit-Ragnit, jetzt Linz am Rhein, Kaimig 6, am Gymnasium für Mädchen in Bad Königswinter.

Rosemarie Wasgien, Tochter der Eheleute Richard Wasgien und Frau Martha, geb. Mattulat, aus Königsberg, Neuroßgärter Kirchenberg 8, jetzt Eutin (Holst), Ihlpool 8, am Carl-Maria-v.-Weber-Gymnasium.

Günter Endruweit, Sohn des Bauern Max Endruweit aus Tannenhöhe, Kreis Elchniederung, jetzt Marne (Holstein), Wilhelmstraße 88, am Städtischen Gymnasium Marne.

Am 6. März 1959 verschied sanft nach einem reichen und gesegneten Leben unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Cornelia Pokern

geb. Jacoby

im 80. Lebensjahre.

Renate Glocke, geb. Pokern
Essen-Rüttenscheid, Pelmaustraße 49
Marieluise Bruehl, geb. Pokern
Köln-Deutz, Suevenstraße 4
Christiane Decke-Cornill, geb. Pokern
Herne, Straßburger Straße 19
Prof. Dr. Günther Jacoby
Greifswald, Goethestraße 7

Nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ging heute unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Mathilde Rehberg

geb. Gerlach

im Alter von 71 Jahren für immer von uns.

Ihr ganzes Leben war Liebe und Fürsorge für ihre Kinder.

In tiefem Schmerz

Gerda Rehberg
Ursula Rehberg
und alle Angehörigen

Hameln, den 3. März 1959
Drosselweg 38



Meine Zeit steht in deinen Händen. Ps. 31, 16

Gott der Herr nahm plötzlich nach schwerem Leiden unseren lieben guten Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Rektor i. R.

Ernst Leng

früher Vogelsang
Kreis Heiligenbeil

im Alter von 71 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer

Karl-Heinz Leng
Justizinspektor
Lieselotte Leng, geb. Wehn
Waltraut Fehr, geb. Leng
Heinz-Günther Fehr, Pfarrer
und Enkelkinder **Carmen Johannes, Gabriele u. Thomas**

Siegen, Haroldstraße 2
Bochum, Hordelerstraße 3
den 3. März 1959

Die Beisetzung fand am 6. März 1959 in Siegen statt.

Müh' und Arbeit war Dein Leben,
Ruhe hat Dir Gott gegeben.

Am 31. Januar 1959 entschlief nach langer schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, fern der lieben Heimat, meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Lina Schlott

geb. Heister

im Alter von 76 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Jakob Schlott
und Angehörige

Frankfurt/Main, Sauerstraße 32
früher Königsberg Pr.-Juditten

Am 2. Februar 1959 verstarb nach langer schwerer Krankheit im 77. Lebensjahre unsere Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Marta Brenke

geb. Kramer

aus Hassel, Kreis Stendal
fr. Blumenfeld, Kr. Schloßberg

Es trauern
ihre letzten Anverwandten

Familie Hans Perkampus

Düsseldorf 10, Lennestraße 13

Ich habe einen guten Kampf gekämpft;
Ich habe den Lauf vollendet;
Ich habe Glauben gehalten;
Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit.

Mit Freuden ging in die ewige Herrlichkeit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Weingold

am 16. Februar 1959 im Alter von 71 Jahren.

Wir wissen, daß wir uns droben wiedersehen.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen

Julianna Weingold
geb. Woitowitz
nebst Kindern
und Großkindern

Marienrode über Hildesheim
früher Wenzken
Kreis Angerburg, Ostpreußen

Zur Konfirmation meiner einzigen Tochter

Gisela

gedenken wir unserer Lieben

Adolf Bräuer

geb. 5. 3. 1887 gest. 23. 6. 1946
i. Königsberg

Minna Bräuer

geb. Döbler

geb. 1. 10. 1893 gest. 26. 4. 1947
in Litauen

In stiller Trauer

Hilde Retzloff, geb. Bräuer
und Gisela

Nach einem gesegneten, erfüllten und arbeitsreichen Leben ist am 22. Februar 1959 mein treusorgender Mann, unser liebevoller Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Postsekretär a. D.

Friedrich Petrie

aus Eydtkau, Kreis Ebenrode

im 76. Lebensjahre in Frieden heimgegangen.

In stiller Trauer

Martha Petrie, geb. Haase
Walter Belling und Frau Gerda, geb. Petrie
Helmut Petrie und Frau Emma, geb. Sieren
Erich Petrie (vermißt) **und Frau Elfriede,** geb. Bubat
Siegrid, Helga, Gerda und Irmtraud als Enkelkinder

Gelsenkirchen, Zeppelinallee 9
Weiten (Saarland) und Berlin

Am 17. Februar 1959 entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben, im Krankenhaus Berlin-Buch, im Alter von 89 Jahren unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bauer

Gustav Eichler

früher Kiesfelde
Kreis Schloßberg, Ostpreußen

Er ruht fern seiner geliebten Heimat auf dem Friedhof in Berlin-Grünau.

In stiller Trauer

Magdalene Hoffmann
geb. Eichler
Fritz Eichler } Argentinien
Erika Eichler } Argentinien
geb. Giesemann } Argentinien
Wilhelm Eichler } Argentinien
Herta Eichler } Argentinien
geb. Conrad } Argentinien
Ingrid } als Enkelkinder
Lieselotte } als Enkelkinder
Marga } als Enkelkinder
Ingo } als Enkelkinder
Bernd } als Enkelkinder
Barbara } als Enkelkinder
Monika als Urenkel
und alle Verwandten

Berlin
Schwörstadt, im Februar 1959

Nach kurzer Krankheit entschlief unser geliebter Onkel

Hermann Bloeck

* 8. 6. 1882 † 3. 2. 1959

Er folgte seinen Geschwistern und Neffen

Gertrud Schaschke
geb. Bloeck
* 11. 9. 1874 † 23. 2. 1956

Fritz Bloeck
* 8. 1. 1873 † 1. 8. 1947

Richard Bloeck
* 29. 5. 1878 † 11. 10. 1943

Walter Bloeck
* 18. 4. 1888 vermißt 1945

Hans Bloeck
* 29. 12. 1911 vermißt 1945

Joachim Bloeck
* 10. 10. 1914 gef. 5. 3. 1945

In stillem Gedenken

Familie Bloeck

Hannover, Rosenbergstraße 6
früher Elisenhof bei Fuchsberg
Kreis Königsberg-Land

Die Scheidestunde schlug zu früh,
doch Gott der Herr bestimmt sie.

Gott rief heute plötzlich und unerwartet meinen innigstgeliebten Mann, meinen treusorgenden Papi, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Legner

nach einem Leben voll Liebe und Sorge für die Seinen im blühenden Alter von 36 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer

Frau Erna Legner
geb. Schoerk
Dietmar Legner
sowie alle Anverwandten

Düsseldorf, Kölner Landstr. 55a
früher Grünwiese
b. Ludwigsort, Kr. Heiligenbeil
zuletzt Charlottenthal
b. Ludwigsort, Kr. Heiligenbeil

Unsere herzensgute Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Marie Pelkowski

geb. Dyziek

geb. 16. Februar 1877
gest. 18. Februar 1959

aus Grammen, Kr. Ortelsburg

verließ uns für immer.

In tiefer Trauer im Namen meiner noch sechs lebenden Geschwister

Frau Ottilie Straub
geb. Pelkowski

Hamburg 39
Barmbeker Straße 7

Jeremia 29, 11

Am 27. Februar 1959 nahm der treue Herr nach kurzer Krankheit unseren lieben Vater, Schwiegervater, Opa und Onkel, den früheren

Schmiedemeister und Landwirt

Eduard Meyer

im fast vollendeten 85. Lebensjahre zu sich heim in die Ewigkeit.

Die trauernden Kinder

Luise Meyer
Hans Meyer
Gretel Schlobat, geb. Meyer
Kurt Schlobat
Hans Schlobat } als Enkel
Henrik Schlobat } als Enkel
Gregor Meyer } als Enkel
Gabi Meyer } als Enkel
und alle Verwandten

Mannheim-Rheinau
Dänischer Tisch 57
früh. Angerlinde bei Insterburg
Ostpreußen

Fern der geliebten Heimat verschied am 15. Februar 1959 nach schwerer langer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Onkel und Vetter

Friedrich Huebner

früher Sensburg, Ostpreußen
Philosophenweg 66

im vollendeten 80. Lebensjahre.

In stiller Trauer

Frieda Siegmund
geb. Huebner, **und Kinder**
Eigeltingen
Meta Schellong, geb. Huebner
mit Familie, Eigeltingen
Otto Huebner mit Familie
Hamburg 33, Hiddingaweg 3
Erna Meisl, geb. Huebner
mit Gatten
Lübeck, Ruhleben 1
Ruth Becker, geb. Huebner
und Kinder, Eigeltingen

Eigeltingen, Waldstraße 9
Kreis Stockach (Baden)
den 15. Februar 1959

Plötzlich und unerwartet verstarb, fern seiner lieben Heimat, am 3. März 1959 unser lieber guter Vater und Großvater

David Kasper

Schuhmachermeister

früher Fischhausen

im 64. Lebensjahre.

In stiller Trauer

Gerda Koletzki, geb. Kasper
Willy Koletzki
Lydia Dona, geb. Kasper
Hannes Dona
und Enkelkinder

Gelsenkirchen, Bornstraße 23
früher Fischhausen.



Fern ihrer geliebten Heimat verstarb nach längerer Krankheit, jedoch mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe gute Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Auguste Wenzel

geb. Sezezny

früh. Taulensee, Kreis Osterode
Ostpreußen

im Alter von fast 73 Jahren, kurz vor der Goldenen Hochzeit.

In stiller Trauer

Johann Wenzel
Horst Wenzel
Erika Pfeiffer, geb. Wenzel
Gertrud Winkelnkemper
geb. Wenzel
Enkelkinder
und Anverwandte

Gelsenkirchen, den 4. März 1959
Fennbuschstraße 11

Sein Leben war voller selbstloser Liebe und Sorge für uns.

Am 8. Februar 1959 entschlief nach kurzer schwerer Krankheit, mein über alles geliebter Mann, der liebe gute Vater seiner fünf Kinder, Schwiegervater, unser geliebter Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Bruno Bohl

im Alter von 48 Jahren.

In tiefer Trauer

seine liebe Frau Auguste Bohl
Sohn Gerhard Bohl und Frau Käte, geb. Eiselt
Max Kreuzpeitner und Frau Irmgard, geb. Bohl
Inge Bohl
Wolfgang Nielsen und Frau Helga, geb. Bohl
Karlheinz Bohl
und Rolf Bünning
als Schwiegersohn
zwei Enkelkinder
Holger und Regina

Eßlingen (Neckar)-Stuttgart
Zollgasse 48

früher Osterode, Albertstraße 5

Nachruf

Fern seiner geliebten Heimat verstarb 1947 auf einem Gefangenentransport nach Deutschland in Brest Litowsk

Rottenführer

Kurt Goerke

geb. 6. 8. 1911 Berlin

zuletzt wohnhaft Insterburg
Ostpreußen, Pregelberg 5

Ferner gedenken wir

Anna Goerke

geb. 12. 6. 1890 Bartenstein
Ostpreußen

wohnhaft: Lötzen, Ostpreußen
zuletzt Sowjetzone

Im stillen Gedenken
im Namen aller Angehörigen

Paul Rogalla

(13a) Nürnberg
Reichenbachstraße 30
früher Lötzen, Ostpreußen
Neuendorfer Straße 74

Ein sanfter Tod erlöste von ihrem langen Leiden meine liebe treusorgende Muttel und Schwiegermutter

Emma Hagner

geb. Galonski

* 27. 3. 1882 † 19. 2. 1959

Zugleich gedenke ich zum zehnjährigen Todestages meines lieben unvergessenen Vatels und Schwiegervaters

Franz Hagner

Pfleger a. D.

* 11. 2. 1887 † 17. 2. 1949

früher Rastenburg, Ostpreußen

In stiller Trauer

Margarethe Reichelt
geb. Hagner
Heinrich Reichelt

Bad Gandersheim (Harz)
Hildesheimer Straße 12

Am 27. Januar 1959 entschlief nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe unvergessene Frau, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Martha Reikowski

geb. Hold

im Alter von 76 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Fritz Reikowski
Oberförster a. D

(23) Bentheim, Mühlenstraße 21

fr. Oberförsterei Bärensprung
Kreis Insterburg

Am 18. Februar 1959 verschied nach langer und schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Auguste Rudnick

geb. Sack

früher Woplaucken
Kreis Rastenburg

im 70. Lebensjahre.

In stiller Trauer

Berta Heyse, geb. Rudnick
Franz Heyse
Frieda Rudnick
geb. Laschkowski
Otto Rudnick
Anneliese Rudnick
geb. Schewe
Fritz Rudnik
Liesbeth Sengersdorff
geb. Rudnick
Gertrud Sulzberger
geb. Rudnick
August Sulzberger
Marta Rudnick
geb. Hachmeister
Paul Rudnick
Gerda und Georg Rudnick
13 Enkelkinder
und alle Anverwandten

Zülpich, Münsterstraße 9

Zum Gedenken

Müh' und Arbeit war Dein Leben,
Ruhe hat Dir Gott gegeben.

Am 3. März 1959 jährte sich zum drittenmal der Todestag unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Henriette Krause

geb. Kieselbach

früher Insterburg

Nach schwerem Leiden an Brustkrebs-Operation und Schlaganfällen verstarb sie im evangelischen Pflegeheim in Saal/Regensburg im Alter von 77 Jahren.

Im Namen
der trauernden Angehörigen

Tochter Christel Kulzer
geb. Krause

Zinzenzell (Bayern)
über Falkenstein/Opf.
früher Insterburg

Die Beisetzung fand in Zinzenzell statt.

Fern der lieben Heimat entschlief sanft am 1. Februar 1959 nach längerem schwerem Leiden, wohl versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Rosa Birkhahn

geb. Krzywda

Oevenum auf Föhr
früher Rößel, Ostpreußen

im 82. Lebensjahre.

In stiller Trauer

Familie Rudolf Konegen
und alle Angehörigen

Wyk auf Insel Föhr, Olhörnweg

Am 4. März 1959 haben wir unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Louise Goronczy

geb. Rohde

früher Gr.-Zechen
Kr. Johannisburg, Ostpreußen

im 81. Lebensjahre zur ewigen Ruhe gebettet.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen

Ruth Jelowik
geb. Goronczy

Schlangen, Langethalstraße 1

Familienanzeigen

im

Ostpreußenblatt

sind einer persönlichen Benachrichtigung gleichzusetzen

Wir gedenken am 19. März 1959 des 10jährigen Todestages meines lieben Mannes, unseres unvergessenen Vaters, Großvaters und Urgroßvaters, des

Kaufmanns

Julius Altrock

aus Königsberg Pr., Freystraße 9

Er ruht in Gleisberg, Sachsen.

Marie Altrock, geb. Pressling
Bremen, Wachmannstraße 27
Margot Wenzel, geb. Altrock, Thüringen
Edith Jaschinski, geb. Altrock, Bremen
Ida Kutz, geb. Altrock, Hilden (Rheinland)
Käthe Kleist, geb. Altrock, Düsseldorf
Georg Altrock, Bremen
Hilde Mantel, geb. Altrock, Uelzen (Han)
Dora Meckelburg, geb. Altrock
Peine (Han)

Nach langem schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft am 9. März 1959 mein lieber treusorgender Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt

Wilhelm Schimkat

früher Milschlauken, Kreis Insterburg

im 69. Lebensjahre.

Im Namen aller Trauernden

Marie Schimkat, geb. Ukat
Benno Schimkat und Frau Erna, geb. Stritzel
Alex Fitzner und Frau Elli, geb. Schimkat
und vier Enkelkinder

Bad Harzburg, den 9. März 1959
Goethestraße 44

Nach einem arbeitsreichen Leben ist heute, fern der Heimat, unser lieber treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Boy

Bundesbahnbetriebswart i. R.

im Alter von 78 Jahren in die Ewigkeit abberufen worden.

In tiefer Trauer

Alfred Boy und Frau, Heide (Holstein)
Jakob und Eva Mattis, geb. Boy
und Kinder

Friesenheim, Kreis Lahr, den 6. März 1959
Bärengasse 18
früher Königsberg Pr., Tamnaustraße 5

Fern seiner geliebten Heimat nahm Gott der Herr am 10. März 1959 meinen lieben Mann, den

Maschinensetzer

Friedrich Kiaulenz

im Alter von 76 Jahren zu sich.

In tiefer Trauer

Thea Kiaulenz, geb. Schulz

Schleswig, Memeler Straße 71
früher Waldgarten/Königsberg

Am 14. März 1959 rief Gott unsere über alles geliebte, stets freundliche Mutter, Großmutter und Schwester

Anneliese Meyer-Brenkhof

geb. Behnisch

ganz plötzlich zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer

Hansjürgen Meyer-Brenkhof und Frau
Margret, geb. Stoldt
Hergard Henigst, geb. Meyer-Brenkhof
Elly Schneider, geb. Behnisch
Rüdiger, Axel und Bernd

Pinneberg, Holstenstraße 27

Die Abschiedsfeier findet am Freitag, dem 20. März 1959, um 16 Uhr in der Rellinger Kirche statt.

Zum Gedenken

Geliebt und unvergessen bleibt meine gute tapfere Frau und liebevolle Mutter unserer Kinder

Charlotte Schmadtke

geb. Petereit

aus Lehwald, Kreis Insterburg, Ostpreußen

die vor einem Jahr, am 27. März 1958, infolge einer schweren Blinddarm- und Gallenoperation von uns ging.

Ihr Leben war Arbeit und Liebe.

Fritz Schmadtke
Giesela Glessen, geb. Schmadtke
Kinder
Bruno Schmadtke
Lucie Schmadtke
Ursula Schmadtke
Christa Schmadtke

Wesseling, Bezirk Köln, Waldorfer Straße 4
früher Lehwald, Kreis Insterburg, Ostpreußen

Nach längerem Leiden, aber doch plötzlich und unerwartet, verstarb nach einem Schlaganfall unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Johanna Zeising

geb. Krischat

früher Tilsenau, Kreis Tilsit-Ragnit

im gesegneten Alter von 78 Jahren.

Sie folgte unserem lieben Vater, Großvater und Onkel

Franz Zeising

gestorben durch Herzschlag am 5. Dezember 1953 im Alter von 72 Jahren.

In stiller Trauer

Erich Zeising
Anna Zeising
Kurt Zeising
Heinz Zeising
Hildegard Zeising
die Enkel Klaus und Hans

Bad Oldesloe, den 22. Februar 1959
früher Tilsenau, Kreis Tilsit-Ragnit

Was Gott tut, das ist wohlgetan!

Fern ihrer geliebten Heimat entschlief am 19. Februar 1959 nach langer, mit Geduld getragener Krankheit unsere liebe Schwester, Tante und Großtante, Frau

Johanna Röckner

geb. Donder

im Alter von 80 Jahren.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen

Hans Jakubzik, Cottbus
Ottilie Okrongli, geb. Donder
Bochum-Langendreer, Ambergweg 10
Julius Donder
(24a) Winnenden, Palmerstraße 15

Offenbarung 21,4

Fern ihrer lieben irdischen Heimat Ostpreußen rief Gott der Herr nach vielen Leidensjahren zu sich in seinen ewigen Frieden meine geliebte treue Frau, gute Mutter und Großmutter, unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Emma Seydler

geb. Mundt

geb. 19. 2. 1891 gest. 2. 3. 1959

Sie ist nun vereint mit ihrem lieben Jungen

Karl-Heinz

geb. 29. 4. 1927 gefallen 31. 1. 1945
in Königsberg

Den Verlust ihres Kindes hat sie nicht verschmerzt.

In tiefem Leid

Carl Seydler
mit allen Angehörigen

Altingen, Kreis Tübingen (Württ)
früher Jennen, Kreis Insterburg

Am Mittwoch, dem 25. Februar 1959, entschlief nach langer schwerer und mit unendlicher Geduld ertragener Krankheit, und fern der geliebten Heimat, meine liebe Frau, liebe Mutti, Omi, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Schlicht

geb. Zundel

im Alter von 66 Jahren.

In stiller Trauer
auch im Namen aller Hinterbliebenen

Franz Schlicht
Walter Schlicht und Frau Marta
geb. Kraft
Christel Schindler, verw. Schlicht
sowie Enkelkinder

Lünen-Wethmar, von-Born-Straße 89
früher Königsberg Pr., Steile Straße 6

Am 3. März 1959 erlöste Gott unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma, Frau

Berta Heintel

geb. Rauser

früher Schmirdtkeim, Ostpreußen

im Alter von 70 Jahren von ihrem schweren Leiden.

In stiller Trauer

Gertrud Neumann, geb. Heintel, mit Familie
Großbottwar
Alma Funk, geb. Heintel, mit Familie
Korntal
Erna Heintel, Künzelsau
Bruno Heintel mit Familie, Berlin
Friedel Heintel, Stuttgart
Rudi Heintel und Frau, Perouse

Korntal bei Stuttgart
Johannes-Daur-Straße 32

Die Scheidestunde schlug zu früh,
doch Gott der Herr bestimmte sie.

Fern der geliebten Heimat entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit am 5. März 1959, für uns noch unfaßbar, meine treusorgende liebe Frau, meine liebe Mutter, Schwiegermutter und herzensgute Oma, Schwägerin und Tante, Frau

Ida Frey

geb. Kühn

In tiefer Trauer

Wilhelm Frey
Gertrud Hörstmann, geb. Frey
Herbert Hörstmann
Gudrun Hörstmann
und alle Anverwandten

Hannover-Bothfeld, Hasenheim 89
früher Hagelsberg, Kreis Gumbinnen, Ostpreußen

Wir haben unsere liebe Entschlafene am 10. März 1959 zur letzten Ruhe gebettet.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn.

Nach schwerer Krankheit nahm uns heute Gott der Herr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Auguste Dittkrist

geb. Skillendat

im Alter von 77 Jahren zu sich in sein ewiges Reich.

In tiefer Trauer

Julius Dittkrist
Emil Urban und Frau Herta
geb. Dittkrist
Ernst Mathiszik und Frau Grete
geb. Dittkrist
Fred Kals und Frau Gerda
geb. Dittkrist
Enkelkinder und Anverwandte

Rheydt-Giesenkirchen (Rheinland), Fliederweg 20
Bensheim-Auerbach, Ponoka, Kanada
den 24. Februar 1959
früher Gr.-Friedrichsdorf, Ostpreußen

Es ist so schwer, wenn sich zwei liebe Augen schließen.
Die Hände ruhn, die stets so treu geschafft,
und unsere Tränen still und heimlich fließen.
Ein gutes Herz wurd' zur Ruh' gebracht.

Nach langem schwerem Leiden erlöste Gott der Herr meine liebe treusorgende Frau und beste Mutter, gute Schwägerin und Tante

Maria Jesch

geb. Weiß

kurz vor Vollendung des 79. Lebensjahres.

In tiefer Trauer

Heinrich Jesch
Erna Jesch

Hameln, Domeierstraße 40, im Februar 1959
früher Osterode, Ostpreußen, Treudankstraße 9

Am 2. März 1959 entschlief unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Franziska Golombek

geb. Kloss

im 78. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Egon Golombek

Neheim-Hüsten, Ordensmeisterstraße 7
früher Korschen, Kreis Rastenburg

Auf dem Friedhof Möhnestraße in Neheim-Hüsten fand sie ihre letzte Ruhestätte.

Am 4. März 1959 entschlief sanft und schmerzlos unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, Frau

Auguste Goerke

geb. Brandt

im 91. Lebensjahre.

In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen

Willy Goerke

Bilm Nr. 90 bei Hannover
früher Mühlhausen, Kreis Pr.-Holland

Am 20. Februar 1959 entschlief meine liebe Freundin

Lehrerin

Margarete Ennulat

früher Kuckerneese, Kreis Elchniederung

im 63. Lebensjahre.

Nach der Vertreibung hat die Verstorbene in treuester Pflichterfüllung bis zu ihrer schweren Erkrankung in Lüneburg ihren Dienst ausgeübt.

Fast vierzig Jahre hindurch war die liebe Entschlafene mir in treuester Freundschaft verbunden.

Sie wird mir unvergessen sein!

In tiefer Trauer

Frieda Rohde

Bad Nenndorf, Bahnhofstraße 33



Der Herr über Leben und Tod rief nach kurzer schwerer Krankheit meinen lieben guten Mann, Vater, Schwiegervater und Onkel, den

Lehrer i. R.

Anton Fuhg

früher Bischofstein, Kreis Rößel

am 18. Februar 1959 zu sich. Er starb fast 85jährig nach einem arbeitsreichen Leben.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen

Johanna Fuhg

Röbel (Müritz), am 18. Februar 1959
(Mecklenburg), Feierabendheim

Die Beisetzung fand am Sonnabend, dem 21. Februar 1959, um 10.30 Uhr von der Altstädter Friedhofskapelle aus statt.



Am 7. Februar 1959 entschlief nach langer schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Tischlermeister

Hans Brandtner

aus Schirwindt in Ostpreußen

In stiller Trauer

Elise Brandtner, geb. Schober
Studienrat Ernst Brandtner
Hannover, Celler Straße 55
Pastor Hans Brandtner und Frau Hanni
geb. Chappuzeau
Hannover-Hainholz, Hüttenstraße 24
und fünf Enkelkinder

Im gesegneten Alter von 80 Jahren entschlief am 3. März 1959 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, mein lieber Bruder, unser Schwager und Onkel

Revierförster i. R.

Wilhelm Wicht

früher Mortung bei Alt-Christburg, Ostpreußen

In stiller Trauer

Elise Wicht, geb. Röder
Ernst und Waldtraut Rosenbaum, geb. Wicht
Erika Wudtke, geb. Wicht
Hans und Christel Polewsky, geb. Wicht
Else Wicht, geb. Plischke
Erich und Elise Blischke, geb. Wicht
Wilhelm Wicht
Lina Paul, geb. Wicht, und Familie

Mustin bei Ratzeburg, den 3. März 1959

Am 4. März 1959 rief der Herr plötzlich und unerwartet meinen lieben Mann, unseren herzensguten Vater

Kurt Karstedt

Reichsbahnsekretär i. R.

im 81. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer

Minna Karstedt, geb. Marks
Helene Karstedt
Herta Karstedt

Rendsburg, Am Gerhardsdamm 3 I
früher Insterburg, Ostpreußen

Mein über alles geliebter Mann und treuester Lebensgefährte

Kaufmann

Walter Leitmeyer

hat mich heute im Alter von 68 Jahren für immer verlassen.

In tiefer Trauer

Elisabeth Leitmeyer
geb. Mydenowitz

Bremen, Kulenkampffallee 143, den 2. März 1959
früher Barten, Kreis Rastenburg

Die Beisetzung hat am Freitag, dem 6. März 1959, auf dem Friedhof zu Oberneuland stattgefunden.

Gott der Herr nahm, fern der geliebten Heimat, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel

Reichsbahnbeamter i. R.

Karl Hagel

im Alter von 87 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Er folgte seiner vor zehn Jahren heimgegangenen Ehefrau.

In tiefer Trauer

Walter Dombrowski und Frau Gertrud
geb. Hagel
Arthur Braag und Frau Anna
geb. Hagel
Emil Hagel und Frau Helene
geb. Lange
Enkel und Urenkel

Gelsenkirchen, Fürstinnenstraße 40
Langenberg (Rheinland), Feldstraße 25
Wülfrath (Rheinland), Lindenstraße 4
den 5. März 1959
früher Arys, Ostpreußen

Die Trauerfeier fand statt am Montag, dem 9. März 1959, um 14 Uhr in der Kapelle des neuen evangelischen Friedhofes in Langenberg (Rheinland). Anschließend erfolgte die Beisetzung.

Nach jahrelanger Ungewißheit erhielt ich nun die erschütternde amtliche Nachricht, daß mein geliebter Bruder

Dr. med.

Hans-Georg Quaß

Stabsarzt d. R.

am 10. April 1945 von Tschechen in einem Notlazarett in Prag erschossen worden ist.

In stillem Gedenken

Gerda Quaß

Frankfurt/Main, Glauburgstraße 39
früher Rhein, Ostpreußen

In der Sonntagsfrühe nahm Gott der Herr ganz unerwartet meinen lieben treusorgenden Mann, unseren guten Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Lehrer i. R.

Paul Kreuzahler

früher Insterburg, Ostpreußen

zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen

Frau Elisabeth Kreuzahler
geb. Schwenzig

Am 25. Februar 1959 entschlief sanft im Alter von 81 Jahren mein lieber Mann, unser geliebter Vater und Großvater

Eduard Wentzki

früher Allenbruch, Kreis Lötzen

In stiller Trauer

Karoline Wentzki, geb. Hill
Emma Wentzki
Friedrich Wentzki und Frau Wilhelmine
geb. Urban
Erwin Miethe und Frau Herta
geb. Wentzki
Margarete Wentzki
Rudolf Wentzki
Heinz Wentzki
und sechs Enkelkinder

Lüneburg, Am Sande 14/15

Wir haben ihn fern seiner geliebten Heimat auf der Insel Rügen zur letzten Ruhe gebettet.

Am 23. Januar 1959 entschlief nach langer schwerer Krankheit mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Schwager und Vetter, der

Verwaltungsrechtsrat

Dr. Kurt Taubert

früher Königsberg Pr.

In tiefer Trauer

Dr. Gisela Taubert
Jürgen Taubert
Andreas Taubert

Lüneburg, Heinrich-Heine-Straße 76, im März 1959

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt!

Am 17. Februar 1959 hat Gott der Herr unseren lieben guten Opa, Schwiegervater und Schwager

August Ballendat

Postbetriebsassistent a. D.

nach kurzer Krankheit im 80. Lebensjahre zu sich genommen.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen

Margot Ballendat

Tangstedt, Bezirk Hamburg
früher Mühlengarten, Kreis Ebenrode, Ostpreußen

GM!

Wir betrauern tief den Tod unseres lieben Corpsbruders

Erich Granaß

Rechtsanwalt und Notar

rec. W.S. 1897/98 (xx, FM) Franconiae Prag seit 1922

gestorben am 6. 6. 1958 in Berlin-Wilmersdorf

Der Altherrenverein des Corps Masovia
Prang

Der CC der Palaiomarchia-Masovia zu Kiel
Meyer (x)



In tiefer Trauer geben wir den Tod unseres lieben Corpsbruders

Dr. phil.

Gustav Rother

Dipl.-Landwirt, Landwirtschaftsrat a. D.

geb. am 27. Juli 1877
aktiv 1897/99

bekannt.

Wir werden ihn nie vergessen!

Verband Alter Königsberger Hanseaten

Dr. Untermann

Gott, der Herr über Leben und Tod, nahm heute morgen nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Opa, Bruder und Schwager

Hermann Koloska

im Alter von 63 Jahren zu sich in sein ewiges Reich.

Er verschied nach einem Leben voller Fürsorge für die Seinen.

In tiefer Trauer

Friederike Koloska, geb. Bandilla
Günter Koloska und Frau Inge
Klaus Koloska und Frau Elfriede
Walter Röhling und Frau Edeltraut
geb. Koloska
Renate Koloska
sechs Enkelkinder
und alle Verwandten

Düsseldorf, Düsselstraße 25, den 26. Februar 1959

Die Beerdigung fand am Montag, dem 2. März 1959, um 9 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Nach schwerer Krankheit entschlief am 28. Februar 1959 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder und Schwager

Ewald Neumann

früher Mertinsdorf/Sensburg

im Alter von fast 69 Jahren.

In tiefem Leid

Berta Neumann
und Kinder

Lahr, im März 1959

Am 20. Februar 1959 erlöste Gott der Herr unseren lieben Vater, Schwiegervater und Großvater, den

Landwirt

Gustav Woelke

früher Sodehnen, Kreis Angerapp

im 79. Lebensjahre von seinem schweren Leiden.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Willy Padeffke und Frau Christel, geb. Woelke

Dörnten, Kreis Goslar, im März 1959

Am 3. März 1959 entschlief plötzlich und unerwartet, fern seiner geliebten ostpreußischen Heimat, mein lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel, der

Altbauer

Albert Gudacker

im fast vollendeten 78. Lebensjahre.

In stiller Trauer

Erich Gudacker und Frau Ella
geb. Schroeder
Annegret als Enkelkind

Hagen, Böelerheide, den 7. März 1959
Fritz-Reuter-Straße 13
früher Krebsfließ, Kreis Ebenrode